ausen's Kasseler
Hafer-Kakao
Marke: „Servus“
rf in keinem Haus-
alte fehlen; er ist
ur erhältlich in
auen Cartons für
. 1.— = 40—50
ssen und für 30 Pf.
Apotheken, Drogen-
d besseren Colo-
lwarenhandlungen.
achahmungen, weil
rthlos, weise man
ück; dieselben ver-
ben unbedingt d.
sie werden sauer.
sen & Co., Cassel.

Mit den
Tosetti“
e-Erzeugnissen
rspart man
Bohnenkaffee,
ausfrau wolle sich
st überzeugen.
, Prospecte gratis
ranco durch die
Fabrik s 5968
t-Gesellschaft
Tosetti“
. m. b. H.
ASSEL.
ederlagen
rtmund bei:
. Diederichs,
nenstrasse 57,
äsener Nachf.,
Markt 19,
mmrich Nachf.,
Quambusch,
nhellweg 17,
rich Köhler,
m Markt,
r & Bömcke,
arlstrasse,
Jos. Moll,
strasse 12 b.

mmunder
-Verein.
20. September cr.,
beginn der
ungen.
½ Uhr.
erren 8½ Uhr.

llen-Theater.
ch große
ellung.
8 Uhr. 16426
Kaiser.

enhof.
o. Ausschank,
: Bitterbier
ir Pilsener).
er Mittagstisch
haltige
nd Abendkarte.
d Soupers
m Hause.
pazierg ängern aus-
e u. stets frischer
hübschen Terrasse
oten. 16468
Abend:
h Fricco.
gutes
-Geschäft,
r 4000 M, krank-
K. bed. vergrößert
en. M. 2500 erf.
R. Kraney,
1. Kampstr. 32.

nung.
mt Dortmund ob
wurde ein werth
Anhängsel ver
besteht aus klei
enem Anker, an
lägel und Eisei
Verbindung mi
tein angebrach
nger erh. gut
Vor Ankauf wir
eben 16392 l
rgerstr. 37 I.

№ 260. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Dienstag, den 20. September 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 8. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berser. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof“, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Postzeitungs-Preisliste 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein zweites Blatt.

Deutschland.

L **Berlin**, 18. September. Nachdem am Sonnabend der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei den Entwurf des **Wahlaufrufs für die preußischen Landtagswahlen** eingehend durchberaten, traten am Sonntag-Vormittag in den Räumen des Reichstags zur **Landesversammlung der nationalliberalen Partei in Preußen** die Obmänner der preußischen Wahlkreise, die Mitglieder der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses 1893, die neugewählten preußischen Reichstagsabgeordneten und die bereits aufgestellten Landtagskandidaten, so viele ihrer der Einladung hatten folgen können, zusammen. Es war eine stattliche Anzahl erschienen; über hundert Vertreter der Partei hatten sich eingefunden, aus allen Teilen der Monarchie vom fernsten Osten bis zum äußersten Westen.

Die Beratungen wurden kurz nach 11 Uhr durch den Vorsitzenden des Zentralvorstandes Herrn Dr. Hammacher, der auch der Landesversammlung präsidirte, mit einer Ansprache eröffnet, die, nach Begrüßung der erschienenen Parteifreunde, in erhebenden Worten der Empfindungen Ausdruck gab, welche allen patriotischen Deutschen beim Scheiden des Fürsten Bismarck gemeinsam gewesen sind: „Bevor wir zu unseren Beratungen übergehen, lassen Sie uns des unersätzlichen Verlustes gedenken, welchen unser Vaterland durch den Heimgang seines größten Sohnes und Staatsmannes erlitten hat“, so begann der Redner, und während sich die Hörer von den Plätzen erhoben, fuhr er fort: „Noch stehen wir alle unter dem unmittelbaren Eindruck der erschütternden Bewegung, welche in Deutschland, bei allen Völkern der Welt die Nachricht hervorrief, daß Fürst Bismarck durch den unerbittlichen Tod zu den lichten Höhen der Ewigkeit abgerufen sei. Schmerzvolle Trauer wird noch lange die Brust des deutschen Volkes beherrschen. Wir aber empfinden die Bedeutung des Verlustes besonders tief. Sind wir uns doch bewußt, daß unsere Partei mit dem Dahingeschiedenen im öffentlichen Leben treu verbunden war und ihm stets auf seinen Wegen zur Einigung und Festigung Deutschlands mit vaterländischer Begeisterung und vertrauensvoll folgte! Und nun zogen die Thaten, welche den Namen Bismarck in die Tafeln der deutschen Geschichte eingegraben haben, seit 1862 an den Hörern vorüber: Wie der große Mann in der Zeit der Verwirrung und des Konfliktes, unbeirrt im Getöse politischer Leidenschaften, das seit Jahren gestellte Ziel verfolgte, unter Begründung von Preußens Vormacht in Deutschland die deutsche Einheit zu begründen; wie er mit dem Krieg mit Oesterreich für Deutschland die Voraussetzungen der Einheit und für Preußen die Gewähr des inneren Friedens schuf. „Der siegreiche Krieg gegen Oesterreich brachte Deutschland die Gewähr eines einheitlichen, nationalen Zusammenschlusses, zugleich aber den für Preußens innere Verhältnisse notwendigen Frieden zwischen dem Abgeordnetenhause und der Regierung. Ich hebe den letzteren Punkt in unserer Versammlung besonders hervor, weil die Bildung der nationalliberalen Partei mit diesen Vorgängen im engsten Zusammenhang steht“. Und nun folgte eine lebendige Schilderung, wie die Abgeordneten, die der Regierung die verlangte Indemnität freudig erteilten, sich zur nationalliberalen Partei zusammenschlossen, wie daraus der Stamm der liberalen Abgeordneten erwuchs, die Fürst Bismarck in seiner nationalen Politik unentwegt unterstützt und ihm die Ausführung seiner staatsmännischen Pläne wesentlich erleichtert haben. Wie in meisterhafter Voraussicht Fürst Bismarck den Bund mit den süddeutschen Königreichen schuf, der ihre Kontingente mit dem preußischen, dann im Krieg gegen Frankreich vereinte, der den Deutschen ein einiges Reich, dem preußischen König die Kaiserkrone brachte. Hier ruht der tiefe Grund unauslöschlicher Verehrung für den hingeschiedenen Heros. Dann ging der Redner zu der folgenden Periode der Friedenspolitik über, daß schwerlich in einer Periode der deutschen Geschichte angesichts der Stürme der Welt der deutsche Bürger fest von dem Gefühl vollendeter Sicherheit erfüllt gewesen sei, wie damals, so lange man wußte, daß Bismarck mit dem vollen Vertrauen des Kaisers umgeben, die auswärtigen Geschäfte leitete. Daß jetzt das Reich allen Gefahren so ruhig die Stirn zu bieten vermöge, das danke es den Ueberlieferungen dieser großen Zeit, denen unsere Staatsmänner zu folgen verpflichtet seien. Weiter gedachte der Redner der durch Bismarck inaugurirten Fürsorge für die arbeitende Klasse im Dienste des sozialen Friedens, der Menschenliebe und Gerechtigkeit, die alle human denkenden Politiker der Welt zur Nachfolge angespornt, der Einleitung der Wirtschaftspolitik vom Jahre 1879, ohne welche niemals ein so großer Wohlstand in Handel, Gewerbe und Landwirtschaft wie jetzt, möglich war. Bismarcks größtes Verdienst aber bleibe es, die deutsche Nation aus tiefster Erniedrigung zu einem selbstbewußten Volke empor zu heben. Und so trauern wir tief, aber im Geiste des großen Mannes wollen wir auch nach dem Sachsenwalde schauen, mit dem Gelöbnis, das zu erhalten und weiter zu fördern, was er geschaffen hat, und stets die Fahne hoch und in Ehren zu halten, unter der wir uns mit allen vaterlandsliebenden Deutschen einig fühlen; die Fahne mit dem Wahlspruch: „Unwandelbare Treue zu Kaiser und Reich“. Mit diesem Gelöbnis — sehe ich — haben Sie sich zum dankbaren Gedächtnis an Deutschlands ersten Kanzler von den Plätzen erhoben“. Die Worte waren aus dem Herzen gekommen und so wirkten sie auf die Versammlung. Nach einer Pause, die der Erinnerung an Fürst Bismarck gehörte, gedachte Dr. Hammacher der kürzlich verstorbenen Parteifreunde von Cuny, Knebel und Weber, wo sie in langjähriger Thätigkeit als treue Kameraden und überzeugte Mitstreiter sich erwiesen. Hoffen wir, daß ein günstigeres Geschick die Hand über unsere Parteifreunde hält, so schloß der Redner, indem die Versammlung durch Erheben von den Sitzen den dahingeschiedenen Freunden den Zoll der Verehrung darbrachte.

Unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Hammacher wurde darauf in die Beratung des Wahlaufrufs eingetreten, unter dem Vorsitz des Abgeordneten von Eynern wurde sie zu Ende geführt. Absatz um Absatz wurde genau erörtert, und dann die einzelnen Absätze und schließlich der gesamte Entwurf einmütig angenommen. Der Wahlaufruf, der gedrängt und doch ausführlich die politischen Aufgaben und Ziele der Partei, das Arbeitsfeld der Partei in Preußen und ihre Stellung im Streit der Parteien umschreibt, wird am Dienstag den Freunden im Lande zugehen und der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Bei den nun folgenden Besprechungen über den Stand der Dinge in den einzelnen Wahlkreisen ergab sich, daß die Wahlbewegung in den letzten Wochen erheblich vorwärts gegangen war, und es wurde der Zuversicht Ausdruck gegeben, daß nun in den nächsten Tagen überall, wo nur immer die Partei sich stark genug fühlt, mit Vertrauen auf die eigene Kraft unter Aufstellung der Kandidaten vorgegangen wird. Die erfreulichen Ergebnisse der Reichstagswahlen, insbesondere der große Stimmenzuwachs in Preußen, haben die Zuversicht begründet, nicht nur den Besitzstand zu behaupten, sondern ihn auch zu mehren.

Mit großer Befriedigung konnte die Landesversammlung, welche die Partei in solcher Einmütigkeit wieder einmal gezeigt, geschlossen werden. Die gehobene Stimmung beherrschte auch das gemeinsame Mahl, zu dem am Abend nach gethaner Arbeit im „Kaiserhof“ sich die Teilnehmer der Tagung vereinten. Zwei Trinksprüche wurden offiziell ausgebracht. Abgeordneter Dr. Hammacher toastete in markigen Worten auf den Kaiser und König. Abgeordneter Dr. Friedberg brachte den Trinkspruch auf die nationalliberale Partei Preußens aus: Wie sie trotz aller düsterer Prophezeiungen von rechts und links und ihre urwüchsige Lebenskraft bewiesen, so deren Erklärung man nur auf die anderen Parteien zu blicken brauche. Die radikalen Parteien folgen abstrakten, nicht dem Leben entnommenen Grundsätzen unter Nichtachtung geschichtlich gewordenen, andere Richtungen beanspruchen ständische Vorrechte und Garantie ihrer sozialen Stellung. Die nationalliberale Partei knüpft an das geschichtlich gegebene an; sie achtet die Verdienste einer starken Monarchie und hält an ihr fest und nimmt zum Ziel das praktische Leben. Das hat sie auch mit dem großen Kanzler zusammengeführt. Im Bürgertum mußte sie daher wurzeln, und je mehr der Wohlstand und die politische Bildung sich verbreiten, um so tiefer greifen die Wurzeln. Wenn es auch langsam zu gehen scheint, die Entwickelung ist stetig. Und wenn auch der nationale Aufschwung bei der Begründung des Reiches nicht von Dauer geblieben ist, so bringt die emsige Arbeit, die jetzt notwendig ist, reiche Früchte genug, und mehr noch als Stimmungen gibt sie Zuversicht auf eine weitere Entwickelung der Partei. Nach diesen Trinksprüchen, welche mit jubelnden Beifall aufgenommen wurden, und die einzigen offiziellen waren, fiel noch manches ernste und launige Wort, erhebend und erheiternd, in die frohe Stimmung, welcher der erhebende Verlauf der Tagung vollauf berechtigte.

P **Berlin**, 18. Sept. Wie wir zu bestätigen in der Lage sind, ist zur Einleitung von internationalen Verhandlungen über die **Bekämpfung des Anarchismus** weder eine Initiative einer auswärtigen Regierung bisher an maßgebender Stelle bekannt geworden, noch hat auf deutscher Seite ein Anlaß vorgelegen, eine Anregung dazu zu geben. Das letztere läßt sich nach den bisherigen Erfahrungen auf diesem Gebiete auch sehr wohl begreifen.

Die Wiedereinführung schärfster Prügelstrafen befürwortet der konservative Bürgerverein in Westfalen in einer Petition an den Reichstag und ersucht sämtliche deutschen Vereine, sich diesem Gesuch anzuschließen. — Der **„Vorwärts“** bedauert es, daß mit den „Hamburger Nachrichten“ und der „Deutschen Tageszeitung“ „leider“ auch die sozialdemokratische **„Rheinisch-Westfälische Arbeiter-Zeitung“** die Einführung der Prügelstrafe gegen Anarchisten fordert.

M **Berlin**, 18. Sept. Man schreibt uns: Der neue Vertrag, den die Reichsregierung mit der **South West Afrika Company** in unserem südwestafrikanischen Schutzgebiete abgeschlossen hat, findet noch immer eine sehr geteilte Beurteilung. Während auf der einen Seite das Hauptgewicht auf die der Gesellschaft erteilten erweiterten Land- und Minen-Konzessionen gelegt wird, betont man von anderer Seite das Vorteilhafte des Abkommens inbezug auf die wirtschaftliche Erschließung des Landes durch den erleichterten Bau von Eisenbahnen. Zweifellos hat die letztere Auffassung des Abkommens viel für sich; denn ohne eine ausreichende Schienenverbindung des Innern mit der Küste wird sich die wirtschaftliche Entwicklung von Deutschsüdwestafrika, mag man nun die bergbaulichen oder die landwirtschaftlichen Interessen dabei in den Vordergrund stellen, schwerlich in der gewünschten Weise vollziehen. Die Befürworter dieser „Eisenbahnpolitik“ gehen aber zum teil von Voraussetzungen aus, deren Richtigkeit sich erst in der Zukunft erweisen muß. Kolonialpolitiker, denen eine genaue Kenntnis der Verhältnisse in Deutschsüdwestafrika garnicht abzustreiten ist, betonen nämlich, daß diese Kolonie nur von einem groß-kolonialen Standpunkte aus als ein Teil von Südafrika, dem wirtschaftlichen Südafrika, angesehen und behandelt werden dürfe. Auch die Eisenbahnpolitik dürfe nur von diesem Standpunkte aus gehandhabt werden, darum sei es verfehlt, mit Kleinbahnen vorzugehen, wo eine große Verkehrsader, welche die Kolonie mit dem bereits weiter entwickelten Teile von Südafrika verbinde, die namentlich über die Goldfelder Transvaals nach der Delagoabai führte, notwendig sei. Das Wünschenwerte einer solchen Schienenverbindung wird wohl von keiner Seite bestritten werden. Etwas anderes aber ist es, ob ihre Ausführung im Bereich der Wahrscheinlichkeit liegt. In dieser Beziehung ist an die vor ein paar Jahren im Kapparlament stattgehabten Verhandlungen zu erinnern, in denen von offizieller Seite wiederholt hervorgehoben worden ist, es seien alle Vorkehrungen getroffen, um jeden Anschluß eines Eisenbahnunternehmens in Deutschsüdwestafrika an die südafrikanischen Linien zu verhindern, so lange die Kolonie in deutschem Besitze sei. Der frühere Kapminister Merriman betonte, er habe in London Schritte gethan, welche jede Weiterführung einer Eisenbahnlinie über die Grenzen Deutschsüdwestafrikas hinaus unmöglich machten. Diese „Eisenbahnpolitik“ wurde neben der Festhaltung der Walfischbai in englischem Besitz als eines der Mittel bezeichnet, durch welche man Deutschland über kurz oder lang für die Abtretung der Kolonie würde zu machen gedenke. Unter diesen Verhältnissen wird man von vorherein die Weiterführung der Eisenbahnen von Deutschsüdwestafrika nach dem britischen Südafrika, beziehungsweise nach Transvaal und Delagoabai nicht in Rechnung stellen dürfen, es sei denn, daß die Dinge sich in der letzten Zeit sehr geändert haben.

W **Berlin**, 18. September. Wie dringend sowohl von ärztlicher Seite wie aus den Kommunalverwaltungen heraus **die reichsgesetzliche Regelung der zur Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten erforderlichen Maßnahmen** gewünscht wird, hat sich auf der 23. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege gezeigt, die soeben in Köln stattgefunden hat. Einstimmig beschloß die Versammlung: „Im Interesse der öffentlichen Gesundheit ist eine einheitliche Regelung der zur Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten erforderlichen Maßnahmen auf dem Wege der Reichsgesetzgebung dringend erwünscht. Und mit erdrückender Mehrheit wurde der zweite Satz angenommen: „Die Aufsicht über die Ausführung der zur Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten erforderlichen Maßnahmen ist neben den ordentlichen Polizeibehörden den zuständigen Medizinalbeamten zu übertragen“. Um so bemerkenswerter ist dieser Beschluß, als der Ministerdirektor aus dem Kultusministerium Herr Dr. von Bartsch bei dem ersten Satz dringend zu der Formulirung riet, daß „man es dankbar anerkenne“, wenn die Reichsregierung es „von neuem unternehme“, ein Reichsseuchengesetz einzubringen, und den zweiten Satz für „entbehrlich“ hielt. Die Versammlung hielt eine kräftigere Tonfärbung am Platz und daran hatte sie nicht Unrecht, bei der Geduld, mit der bisher die „Vorbereitung“ der vorstehenden Fragen seitens der daran interessirten Kreise im Lande hingenommen werden mußte. Besonders bemerkenswert waren die Ausführungen von Professor Dr. Gärtner aus Jena, welcher nachwies, wie empfindlich bei der Verschiedenheit der Landesgesetzgebung der Mangel eines Reichsseuchengesetzes für die Heranbildung der jungen Aerzte auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheits-

---

△ Der Dritte.

Roman von **Isidore Kaulbach**.

10) (Nachdruck verboten)

Als der Wirt Bradley verstohlen beobachtete, hatte er die fleischigen Hände gefaltet und stand mit seinem breiten, fetten Rücken gegen die Wand gelehnt.

„Well, will you dring a glass of wine with me?“ rief John, absichtlich auf englisch, im vertraulichen Tone zu ihm hinüber.

Der Wirt zog schmunzelnd seine dicken Lippen und schmalzte mit der Zunge, da er sich höchst geschmeichelt fühlte, obwohl er Johns Aufforderung keineswegs verstanden hatte. Mit schwerfälligen Schritten tappte er an Johns Tisch heran.

„Na, alter Freund, wollen wir ein Glas Wein miteinander trinken“, wiederholte Bradley, seinen Widerwillen bezwingend.

Der Wirt rieb sich die dicken Hände und mit vergnügtem Grinsen nahm er auf dem dargebotenen Stuhle, John gegenüber, Platz.

„Der Herr ist wohl fremd hier?“ fragte er unterwürfig.

„Ganz recht — yes“, erwiderte John, „ich bin erst gestern von England gekommen und habe mich in diese Gegend verirrt; aber bitte, Herr Wirt, trinken Sie!“

Beide stießen an, und dann trank der Wirt sein Glas mit gierigem Behagen aus.

„Well, Sie sind ein echter Deutscher, mein Freund, Sie verstehen das Trinken“, meinte John, indem er ihm das Glas von neuem mit Rotwein füllte.

„Was kann das schlechte Leben nützen“, lachte der Mann, sich die wulstigen Lippen wischend, „der Mensch will sein bischen Vergnügen haben. Wenn man so Tag ein, Tag aus in seiner Klause sitzt, ist ein Schluck Bier oder Wein das einzige Lebenselixir.“

„Ist es immer so still hier draußen?“ fragte John harmlos.

„Du meine Güte, ja“, seufzte der Wirt, „aber besser allein, als in böser Gemein“, fügte er, den Zeigefinger erhebend, hinzu; „na ja, wenn mal son paar Handwerker oder Arbeiter hier einen Schoppen Bier oder einen Schnaps trinken, muß ich zufrieden sein; im Sommer ists anders, da habe ich den Biergarten da draußen immer voll, und der Verdienst ist leidlich.“

„Prosit, Herr Wir

Wieder leerte der Mann sein Glas mit einem langen Zuge, und zum drittenmale schenkte John ein.

„Aber in diesen Tagen muß es doch hier in der Gegend sehr lebhaft gewesen sein?“ fragte er, „ich hörte vorhin, als ich mich im Hause gegenüber nach dem Wege erkundigen wollte, ein Mord wäre passirt . .“

„Ach ja“, sagte der Mann gedehnt, „das ist vor zwei Tagen gewesen; schöne Geschichte das! Ja, ich weiß wohl — na, ich bin ein friedliebender Mann und mische mich nicht gern in Mordgeschichten, und wer ins Feuer bläst, dem fliegen die Funken ins Auge, aber wissen möcht ichs doch, wer die Alte umgebracht hat.“

John warf einen prüfenden Blick auf das verschmitzte Gesicht des Wirtes.

„Dieser Hallunke weiß mehr, als er sagt“, dachte er bei sich, „nimm Dich in acht, Du Heuchler!“ „Sie trinken ja garnicht“, ermutigte er, von neuem einschenkend; „bringen Sie mir noch eine Flasche!“ rief er dem Jungen zu.

Dieser brachte noch eine Flasche herbei.

„Hm, ja“, hub jetzt der Wirt an und faltete, wie immer, wenn er anfing, sich nach einem guten Trunke behaglich zu fühlen, die Hände über seinen dicken Bauch, „eine teuflische Sache ist das mit dem Morde drüben; daß so was auch bei den „Feinen“ vorkommen kann! Die denken nur immer, unsereiner gibt sich damit ab, die Menschen zu bestehlen und abzumurksen — aber — aber — —“

„Vermuten Sie denn, wer die Witwe Gonnermann gemordet haben kann?“ unterbrach ihn John gespannt.

Der Wirt dehnte sich auf seinem Stuhle. Der Wein hatte seine Wirkung gethan. Sein krebsrotes Gesicht verzog sich zu einem breiten Grinsen, als er in lallendem Tone erwiderte:

„Ob ich vermute? Ja, man macht sich so seine Gedanken; die „Feinen“ denken, unsereiner ist so dumm, wie sie uns haben wollen; aber wir sind klug — ganz klug . . .“

„Well, Herr Wirt, belehren Sie mich; ich habe bemerkt, daß Sie ein sehr kluger Mann sind; Sie haben gewiß einen ganz richtigen Gedanken, — aber erst wollen wir anstoßen — prosit, Herr Wirt!“

„Prosit! Ja, nun, wissen Sie, am Abend, als der Mord passirt sein soll, kam ein Herr hierher ins Lokal, der sich Bier bestellte. Der Mensch hatte wahrhaftig ein Gesicht, wie einer, der gehängt werden soll; kreideweiß war er, und die Augen verdrehte er zum Erschrecken. „Heinrich“, sagte ich zu dem Jungen, was mein Sohn ist, „mit dem ist was nicht richtig — na, aber ich sollte schweigen, denn Reden ist Silber und Schweigen ist Gold . . .“

„War es ein großer Mann?“ forschte John unbeirrt weiter.

„Lang war er, jawohl“, sagte der Wirt mit schwerer Zunge, „und — und weil ich neugierig war und mal sehen wollte, was er im Schilde führte, trat ich zu ihm und sagte:

„Na, Herr, haben Sie einen kleinen Verdruß gehabt? Ja, man hat im Leben manches mal seinen — — — „Da kam ich denn aber schön an.“

„Mischen Sie sich nicht in Dinge, die Sie nichts angehen!“ schrie er mich an, daß mir angst und bange wurde, „wechseln Sie mir lieber einen Schein. —“

„Einen Schein?“ fragte Bradley aufhorchend.

„Ja, ja“, wiederholte der Mann, indem er mindestens das zehnte Glas hinuntergoß, „einen Schein — einen Schein — kommt nicht oft vor, daß hier einer einen Schein wechselt! Kann froh sein, wenns Kupfergeld oder Nickel gibt — aber was thuts, — Geld allein macht nicht reich; — na, und wie er mir so den Schein gibt . . .“

„Weiter“, drängte John.

„— — Sehe ich — einen großen roten Fleck — —“

„Einen roten Fleck!“ fuhr John auf, mühsam seinen Schreck bezwingend. — —

„Ja, einen Fleck“, stammelte der Wirt mit völlig unsicherer Stimme, ich habe ihn bemerkt, als ich den Schein nahm.“

„Haben Sie den Schein noch?“ forschte John, die Trunkenheit des Individuums benutzend.

„Hoho, den habe ich noch“, rief der Wirt plötzlich laut, indem er in seine Brusttasche griff, so etwas muß man vorsichtig bei sich tragen, sehen Sie — da hab ich ihn — —“

John beobachtete aufmerksam den abgegriffenen Schein. „Fünfzig Mark!“ murmelte er. Und richtig? da ist der Fleck — ohne Zweifel ein Blutfleck!“

„Hören Sie,“ sagte er leichthin, „ich habe noch kein deutsches Papiergeld, — Sie könnten mir diesen Schein eigentlich wechseln, wollen Sie? Ich gebe Ihnen Gold dafür.“

„Gold? Gold?“ lallte der Trunkene, „Gold? Es ist zwar nicht alles Gold, was glänzt, aber geben Sie her — —“

Das waren die letzten Worte, deren er fähig war, dann sank ihm sein dicker Kopf auf die Brust, und er schwieg, von einem tiefen Rausch umfangen.

John hatte erreicht, was er wollte. Er legte fünfzig Mark in Gold auf den Tisch, steckte den verhängnisvollen Schein in die Brusttasche, warf dem Jungen, nachdem er seine Zeche bezahlt hatte, ein Trinkgeld zu und verließ raschen Schrittes den dunstigen Raum.

Draußen umfing ihn tiefe Dunkelheit. Hochatmend sog er die frische Luft ein und ging nach der Stadt zu.

„Du wirst bald frei sein, Martha“, flüsterte er befriedigt, „der Mörder ist nicht weit“. —

7. Kapitel.

Mit einer Miene, als gelte es einen Sieg zu erringen, machte sich John Bradley am folgenden Morgen, nachdem er sich durch ein Frühstück gestärkt hatte, auf den Weg nach dem Hotel „Zum deutschen Kaiser“, wo Doktor Karl Gonnermann wohnte. Er war so fest davon überzeugt, dem Mörder auf der Spur zu sein, daß er voll Selbstvertrauen dahinschritt.

Vor dem Hotel angekommen, zog er energisch die Glocke. Der Portier öffnete, und ein Kellner eilte sogleich herbei:

„Ich wünsche Herrn Doktor Gonnermann zu sprechen“, sagte Bradley.

„Herr Doktor Gonnermann ist nicht anwesend; er ist zum Begräbnis“, berichtete der Kellner.

John sann einen Augenblick nach. „Well“, sagte er, „so werde ich den Herrn hier im Lesezimmer erwarten, melden Sie es mir, sobald er zurückkehrt“.

„Sehr wohl“, sagte der Kellner diensteifrig und führte John in das besagte Zimmer.

„Sagen Sie dem Herrn, wenn er kommt, daß ich ihn dringend, sehr dringend zu sprechen wünschte“, rief er dem Kellner noch nach, welcher die Thür schloß und sich entfernte. In dem Zimmer saßen ein paar Herren lesend an den runden Tischen. John grüßte flüchtig und ließ sich mit einem Seufzer in einen Sessel nieder, er blätterte mechanisch in einigen Büchern und Heften herum, welche vor ihm auf dem Tische lagen. Von Zeit zu Zeit sah er ungeduldig nach der Uhr; er brannte vor Verlangen, dem Doktor gegenüberzutreten, um seinem Herzen Luft zu machen.

Endlich trat Gonnermann ein. Seine bleichen, abgespannten Züge nahmen einen fragenden Ausdruck an, indem er auf John zuging, und sich mit leisem Befremden und kühl vor denselben verbeugte.

„Was steht Ihnen zu Diensten, mein Herr?“ fragte er den Engländer in ziemlich abwesendem Tone.

„Wenn Sie gestatten“, erwiderte John ebenso frostig, „teile ich Ihnen mein Anliegen in Ihrem Privatzimmer mit, wo wir wohl ohne Zeugen sein werden.“

„Ganz nach Ihrem Belieben“, sagte Gonnermann, indem er mit einer Handbewegung John aufforderte, ihm zu folgen.

Beide Herren verließen den Lesesalon und stiegen schweigend die Treppen zu Gonnermanns Zimmer empor.

(Fortsetzung folgt.)

pflege ist und wie dringend der Aerztestand eine anderweite Regelung der Stellung der Medizinalbeamten wünscht. Mit ebenso großem Nachdruck wurde seitens Vertreter großer Gemeinden betont, die Kontrolle zwischen Polizeibehörden und Medizinalbeamten so zu teilen, wie es maßvoll die Resolution anrege. Wir geben der Erwartung Ausdruck, daß dieser Verlauf der kölner Beratungen dort nicht ohne „befruchtende Wirkung" bleibt, wo „Gesetzesparagraphen formulirt" werden.

N **Berlin**, 18. Sept. Am 27. Oktober finden zu den **Wahlen zum Abgeordnetenhause** die Wahlmännerwahlen statt, am 3. November die Wahl der Abgeordneten. Vor fünf Jahren war der Termin für die Wahlmännerwahlen der 31. Oktober; die Abgeordnetenwahlen folgten am 7. November. Auch damals lagen nur acht Tage zwischen beiden Wahlen, so daß auch diesmal wieder von den Wahlmännern die knappe Zeit, die ihnen bleibt, um miteinander in Verbindung zu treten, sorgsam wahrgenommen werden muß. Vor allem aber müssen die Wähler sich dessen bewußt bleiben daß die Entscheidung in der Hauptsache im ersten Wahlgang liegt und daß namentlich je intensiver in einem Wahlkreise der behördliche Einfluß wirkt, desto mehr darauf gehalten werden muß, den vollen Einfluß der Partei gleich von vornherein zur Geltung zu bringen. Dazu gehört vor allen Dingen, daß sich die Wähler der Schwierigkeit der politischen Gesamtlage und der Bedeutung der Aufgaben, die die nächste Legislaturperiode dem preußischen Staate bringt. in vollem Maße bewußt werden, und ihr Wahlrecht ausüben, soweit es ihnen unter den schwierigen Verhältnissen des Wahlverfahrens irgendwie möglich ist. Die Aufstellung über die letzten Landtagswahlen zeigt deutlich, wie viel noch in dieser Richtung zu thun ist, und wie viel geschafft werden kann. An der Wahl hatten sich im Jahre 1893 von der ersten Klasse 48 Proz., von der zweiten Klasse 32 Proz., in der dritten Klasse 15,2 Proz. der eingeschriebenen Wähler beteiligt; insgesamt wählten von hundert eingeschriebenen Wählern etwa 18. Darin ist zu einem nicht unerheblichen Teile das Wahlergebnis begründet, das der nationalliberalen Partei in der letzten Legislaturperiode im preußischen Landtag, wenn sie auch auf eine Reihe von Erfolgen zurückblicken darf, ein ersprießliches Wirken sehr erschwert hat. Welche Bedeutung aber gerade für die nationalliberale Partei eine regere Wahlbeteiligung haben kann, das hat der erhebliche Stimmenzuwachs der Partei bei den Reichstagswahlen in Preußen ergeben, der jetzt auch bei den Landtagswahlen nutzbar gemacht werden muß. Die Kundgebungen von Rechts und Links bekunden, wie hoch man das Gewicht einschätzt, das diesmal die nationalliberale Partei als Führerin des deutschen Bürgertums in die Wagschale zu werfen hat. Der Bedeutung ihrer Aufgaben bewußt, tritt, zeitiger als 1893, morgen die nationalliberale Partei in Preußen zu einer Landesversammlung zusammen, um die Berichte aus den einzelnen Wahlbezirken entgegenzunehmen und dann den Wahlaufruf zu beschließen, der klar und unzweideutig sagen wird, wie in voller Unabhängigkeit und gerechtfertigtem Bewußtsein ihrer Kraft die Partei den Aufgaben gerecht zu werden gedenkt, die ihr durch die ehrenvollen Traditionen einer großen Zeit im Dienste des liberalen und nationalgesinnten deutschen Bürgertums zugewiesen sind.

Provinzielles.

§§ **Dortmund**, 19. Septbr. **Personal-Nachricht.** Der bisherige Oberbergamts-Diätar Herr Löscher ist zum Oberbergamts-Assistenten befördert und nach Bochum versetzt worden.

** Ein **größeres Drogengeschäft** wird an der Brückstraße 19, im Herzfeldschen Hause, welches Herr Apotheker Schorre aus Kleve auf mehrere Jahre gemietet hat, errichtet werden.

r Der Kaufmann Augen Lind, Münsterstrß e 62, wurde am Abend des 16. d. Mts. zwischen 9 und 10 Uhr, als er mit einem Zweirad die Münsterstraße befuhr, von einem ihm entgegenkommenden, unbeleuchteten Flaschenbierwagen **überfahren** und am Kopfe schwer verletzt. Trotzdem Lind blutüberströmt auf der Straße liegen blieb, fuhr der Thäter eiligst mit seinem Wagen davon. Der gefühllose Fuhrmann ist ermittelt. Lind liegt schwer krank darnieder.

** **Dortmund**, 19. Sept. An der **landwirtschaftlichen Winterschule** hier beginnt das Wintersemester am 24. Oktober, um 8 Uhr morgens, im Schulgebäude an der Sonnenstraße.

* **Dortmund**, 19. September. **Die Besitzung** des Herrn Niehörster, Poststraße 34, ist in den Besitz des Herrn Adam Lorenz übergegangen.

—* Herr **Religionslehrer Dr. Bartmann** von hier ist zum Professor der Dogmatik in Paderborn ernannt. An seine Stelle als katholischer Religionslehrer an dem städtischen Realgymnasium und an der Realschule tritt Herr Rektor **Rosenberg** aus **Castrop**.

** **Das Geschick des Bergmanns Bönninghaus, der wegen einer handvoll Pflaumen**, die er entwenden wollte, **erschossen** worden, ist ein überaus tragisches. Wenn jemand in seinem Garten einen Obstdieb auf einem Baume sitzen sieht, so schießt man doch nicht sofort, hat man doch nicht das Recht, jemand, der ein viel schwereres Verbrechen begehen will, ohne weiteres zu erschießen. In diesem Falle ist eine Frau ihres Mannes, sind **vier kleine Kinder ihres Vaters beraubt** worden. Wer wird nun für die Hinterbliebenen eintreten? Die Pension, welche die Knappschaft zahlt, wird nicht hoch ausfallen, weil Bönninghaus noch viel zu jung ist. Es dürfte sich die Sache wenigstens als fahrlässige Tötung qualifiziren, womit auch ausgesprochen wäre, daß der Invalide Rüther, der den Mann erschossen hat, die Pflicht hätte, die Hinterbliebenen zu entschädigen. Das würde allerdings nur möglich sein, wenn R. Vermögen besitzen sollte.

s Seit Freitag-Nachmittag ist die Dienstmagd Anna Göbeler, Südwall 37, **spurlos verschwunden.** Dieselbe hat sich heimlich ihre besseren Kleidungsstücke angezogen und ist dann fortgegangen. Sie ist am 28. Juli 1882 in Schwerte, Kreis Hörde, geboren, von schlanker Statur, mit dunkelblonden Haaren, bekleidet mit rötlichbraunem Kleide und dunklem Hut. Etwaig Nachrichten über den Verbleib wolle man ihrer Herrschaft, Südwall 37, mitteilen.

Schwerte, 15. September. **Mit dem Amt kommt der Verstand**, so dachte wohl ein biederer Schneidergehülfe, als er ein Inserat, betreffend das Gesuch eines Buchhalters für die schwerter Gasanstalt, las. Er legte nämlich schnurstracks die Nadel weg und nahm die Feder zur Hand, um seine Bewerbung um die Stelle in folgendem Schreiben der Direktion der Gasanstalt vorzutragen:

„Frohlinde den 11/9 98.

Mit den größten ergebnissen teile Ich Ihnen mit, daß Ih durch die Zeitung gelesen habe wegen stelle eines Buchhalters wo ich mich Freundlich stelle. Im Rechnen — und Schreiben ausgezeichnet.

Ich werde in 14 Tg. die Installationsgegenstände leicht fertig bringen.

Lebens alter 19 Jahre

Lebenslauf Schneider.

Achtungsvoll Schneider-Gehülfe N. N."

Langendreer, 16. September. An einem Neubau am hiesigen berg.-märk. Bahnhofe stürzte vorgestern ein Zimmermann infolge Ausgleitens vom Gerüst und erlitt dabei so schwere **Verletzungen**, daß er ins Krankenhaus nach Witten transportirt werden mußte. — Große Keilereien, bei welcher das Messer leider wieder in Anwendung kam, fanden gestern in hiesiger Gemeinde statt. An einem Neubau im Dorf entstand zwischen Maurern Zwist und wurde hierbei einem der Beteiligten durch **Messerstiche** das Gesicht zerstochen, sodaß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Gendarm Thiemann stellte die Ruhe wieder her. Auf der Ringofen-Ziegelei des Herrn Schulte-Overbeck bekämpften sich Ziegler und Kaminbauer. **Als Waffen dienten Spaten** und anderes Handwerkszeug. Auch hier schritt die Polizei ein. Auf der Hauptstraße kam es zwischen Reservisten zum Streit, den die Polizisten ebenfalls schlichtete.

** **Kamen**, 19. Septbr. Infolge seiner **Wahl** zum Rektor der höheren Schule in Grman ist Herr **Korrektor Hasenow** von hier auf seinen Antrag aus dem Schuldienste der Regierung zu Arnsberg entlassen worden.

o **Soest**, 17. September. Die Buchbindermeister von Soest, Lippstadt und Arnsberg haben in einer vorberatenden Versammlung bei Hellmeister beschlossen, eine gemeinsame **Zwangsinnung** auf grund des Handwerkergesetzes zu bilden und Herrn Buchbindermeister Beckmann hier mit den nötigen Vorarbeiten bezüglich des Innungsstatuts beauftragt. — **Einen eigenartigen Anblick** gewähren sechs ansehnliche Apfelbäume an der östinghauser Chaussee. Während dieselben noch mit den reifenden Früchten in reichlicher Menge bedeckt sind, finden sich daneben voll entwickelte Blüten in so großer Zahl, daß einzelne Zweige weithin in **hellem Blütenschmucke leuchten.** Die abnorme Wärme der letzten Wochen hat die Blüten vorzeitig hervorgelockt. — Die **Grummeternte**, welche in den letzten Tagen von unsern Wiesen heimgebracht wurde, war überall eine reiche und da auch Klee und die übrigen Futterkräuter einen guten Ertrag lieferten, so macht der kommende Winter dem Landwirt keine Sorge für die Ernährung seines Viehstandes. Der Heupreis ist 2,50 bis 3 *M.* der Zentner.

Paderborn, 16. Sept. **Zur Typhusepidemie.** In einem Artikel des „W. Vbl." schreibt Herr H. Reismann u. a.: Die Anlage des Wasserwerkes innerhalb einer Stadt, in der seit dem achten Jahrhundert die Aborte nichts waren als ungemauerte Gruben im alles verschlingenden Kalkfelsen, war ein ganz verfehltes Unternehmen. Wenn auch jetzt alle Aborte vorschriftsmäßig angelegt wären und man sogar annehmen wollte, daß aus den zahlreichen Ställen und Düngerhaufen nichts in den Erdboden gelangt, so ist dieser doch in den früheren Jahrhunderten mit all den Stoffen durchsetzt, die bei jeder Durchfeuchtung von unten oder oben her wieder in Bewegung geraten zum Wasser hin. Dazu erhält die Pader unterirdische Zuflüsse aus den in der Umgegend verschwindenden Bächen, die auf fizirt sein können. Und all dieses Wasser geht nicht durch Sand, der als Filter wirken müßte, sondern durch Kalkfelsen, dessen Spalten alles Wasser ungereinigt durchsickern lassen. Schon im Jahre 1893 war in Paderborn eine Typhusepidemie, an der 150 Personen erkrankten. Damals wurde von Minden her eine wöchentliche Untersuchung des Leitungswassers angeordnet. Ein Jahr lang geschah dies, dann wurde es aufgegeben, weil das Wasser stets gut gewesen, und die Untersuchung zu kostspielig war. Die Regierung erklärte sich mit einer viermal jährlich wiederholten Untersuchung zufrieden. Bis zum Tode des Herrn Vollmer erfolgte sie auch ziemlich regelmäßig. Die Untersuchungen dieses Herrn sind vielfach angegriffen worden, nach meiner Beobachtung sind sie aber korrekt und sorgfältig ausgeführt. Aus ihnen ergibt sich, daß das Wasser sehr oft ganz vorzüglich war, namentlich wenn im Winter eine Eis- und Schneedecke das Eindringen von Wasser in den Erdboden unmöglich machte, daß es aber nach langen oder heftigen Regengüssen sich trübte und oft außerordentlich schlecht wurde. Es ist deshalb Pflicht der Stadt, für besseres Wasser zu sorgen.

Barmen, 17. Sept. **Ein schwerer Unglücksfall** kam gestern vormittag am Güterbahnhof Rittershausen vor. Der Arbeiter Karl Schneider, 39 Jahre alt, aus der Ziegelstraße, verunglückte beim Abladen von Bauholz dadurch, daß er von einem schweren Balken, der vom Wagen herunterfiel, getroffen wurde. Er erlitt außer anderen Verletzungen einen Schädelbruch und ist infolge dieser Verletzungen gestern abend bereits im städt. Krankenhause gestorben. Er hinterläßt eine Frau und fünf unmündige Kinder.

Eschweiler, 18. Septbr. **Vor 15 Jahren** wurde zwischen Stolberg (Rheinland) und Eschweiler der Briefträger Kannengießer, welcher Postanweisungen, Wertbriefe und einen Geldbetrag von mehreren hundert Mark mit sich führte, **beraubt und ermordet.** Die Leiche wurde erst einige Tage nach der That angebrannt in einem großen Strauche gefunden, der, wie sich dann herausstellte, mit Petroleum übergossen und dann angezündet worden war. Als der Mordthat verdächtig wurde damals ein Scherenschleifer in Haft genommen, später aber wieder entlassen. Jetzt, nach 15 Jahren, scheint Licht in die Affäre gekommen zu sein; zwei jenes Raubmordes stark verdächtige Männer sind nämlich gefänglich eingezogen worden. Die Verhaftung erfolgte, laut der „Frankf. Ztg.", schon in der vorigen Woche, doch wurde darüber Stillschweigen beobachtet.

n Sparen am unrechten Orte.

Beobachtungen und Erfahrungen
von **Arthur Achleitner** (München).

[Nachdruck verboten.]

Das richtige Sparen verstehen die wenigsten Leute. Zwar heißt es, das Sparen könne man von den reichen Leuten lernen; doch bewährt sich dieses Sprüchwort durchaus nicht immer, denn es sparen die reichen Leute auch auf der unrechten Seite. Ich kannte einen Kavalier, dem die Sparwut so in Fleisch und Blut übergegangen war, daß er zu Jagdzwecken sein Personal sogar zum — Pulversparen nachdrücklichst anhielt. Gehorsam füllte der Büchsenspanner die Patronen nur zur Hälfte mit billigstem Pulver, und der gnädigste Sparmeister schoß lange Zeit — Löcher in die Luft statt Wild.

Sehr übel ist Sparsamkeit angebracht im Jagdbetrieb. Eine Exzellenz haßte das Trinkgeldunwesen und wollte von Gratifikationen für Treiber und Aufseher über den ausbedungenen Lohn absolut nichts wissen. Ein korrekter Standpunkt an sich, aber mit unerwarteten Folgen verbunden. Ein anständiges Trinkgeld zu rechter Zeit versprochen oder gegeben, macht flinke Beine und steigert die Wachsamkeit. Die Gewißheit, nichts über die Schicht zu bekommen, erzielt das Gegenteil. Auf der Strecke lag ein kapitaler Vierzehnender, von Exzellenz mit famosem Blattschuß gestreckt. Selbst in diesem wundervollen Moment blieb der glückliche Waidmann dem Sparprinzip treu, unverbrüchlich treu, und spendete dem Jagdleiter eine Zigarre der Anerkennung. Zum Diner gab es leichten Mosel am Herrentisch, am Tisch draußen für das Personal frisches Quellwasser bester Qualität. Der Hirsch blieb über Nacht im Revier und war am Morgen seines Hauptes beraubt. Die nun ausgeworfene Belohnung von einem blauen Reichskassenschein brachte das kapitale Geweih nicht wieder.

Daß sich das Sparen bei Post- und Telegrammgebühren bitter rächen kann, hat mancher hinterdrein schon ausgibig empfunden; doch treibt die Sparwut in dieser Beziehung noch immer die üppigsten Blüten. Sehr beliebt ist das Pfennigfuchsen in Zollangelegenheiten. Hier spielt einesteils der Reiz, Zöllner zu täuschen, die Aufregung, der Nervenkitzel eine Rolle, anderenteils die Sparsucht, und nicht zum Wenigsten imfalle des Gelingens, das erhebende Bewußtsein, dem Vater Staat ein Schnippchen geschlagen zu haben. Das zöllnerische Pfennigfuchsen kann freilich in das Gegenteil umschlagen, und schwere Geldverluste einbringen, wenn die Geschichte, wie gewöhnlich, schief geht. Geschmuggelte Zigarren können auf dem Wege nach Oesterreich und neuerdings auch auf dem Wege von Oesterreich nach Baiern sehr teuer werden.

Das gleiche gilt für Spitzen. Wein darf bekanntlich auf der Eisenbahn zu persönlichem Gebrauch je nach Entfernung in 1—2 Flaschen steuerfrei mitgeführt werden, während die geringste Weinquantität auf dem Landwege — ob Schusters Rappen oder Karosse ist geichgültig — nach Baiern verboten ist und als Kontrebande im Ertappungsfalle behandelt wird. Eine sommerfrischelnde Generalin, — Sparmeisterin comme il faut — glaubte diese Wahrheit trotz Warnung nicht und mußte eine einzige Flasche Tiroler Röthel, die etwa 60 Kreuzer Wert hatte, so teuer bezahlen, daß sie sich den ältesten „Rauenthaler Berg" Jahrgang 1881 dafür und ohne die liebliche Zollschererei hätte leisten können.

Echte reichsdeutsche Eigenart ist außer der Nachahmung schlechter fremdländischer Beispiele, das Reisen nach „alten Bädekern", weil alte Ausgaben billiger sind, also gespart werden kann. Gewöhnlich kommt das daraus entspringende „dicke Ende" alsbald nach, und die vermeinte Ersparnis schlägt ins Gegenteil um.

Typisch ist das Sparen bei Eisenbahn-Kursbüchern. Eine neue, oder gar die neueste, absolut verläßige Ausgabe vor Antritt einer Reise zu erwerben, wird stets ein Routinir unterlassen, weil der Winterfahrplan ja doch vom 1. Oktober bis 30. Mai unverändert in Gültigkeit bleibt. Oder eben auch nicht! Wie ich da vor einiger Zeit auf einer Vortragsreise durch die österreichischen Alpenländer reingefallen bin, weil ich 30 Kreuzer für die Märzausgabe des „Konduktieur" nicht opfern wollte, das zu erzählen sei mir zu Nutz und Frommen der Leser gestattet.

Mit dem deutschen Reichskursbuch (Oktoberausgabe) bewaffnet, wagte ich im felsenfesten Vertrauen auf dessen Zuverläßigkeit den Ritt ins schwarzgelbe Kaiserreich und ignorirte in Wien konsequent die Affiche in einer Buchhandlung, worauf die neueste Märzausgabe des „Konduktieur" zum Kauf angeboten war. Wozu dreißig Kreuzer ausgeben, wenn das deutsche Reich für die Richtigkeit seines Kursbuches bürgt! Wer solcher Bürgschaft nicht vertraut, könnte ebensogut die Gültigkeit der versailler Verträge anzweifeln. Die dreißig Kreuzer blieben im Sack des Reisenden, der morgens von Wien-Südbahnhof abdampfte, um laut Reichskursbuch abends in Hermagor (Kärnten) zu landen. In Arnoldstein (Pontebbabahn) hieß es aussteigen, um auf die ob ihrer rasenden Geschwindigkeit bekannten Gailthalbahn überzugehen. Das Reichskursbuch verzeichnet eine ganze Minute Spielraum für dieses Umsteigvergnügen, weshalb in voller Wehr und Waffen der Moment des Anhaltens abgepaßt und der Eilzug mit indianischer Gelenkigkeit verlassen wird. Trotz der gebotenen rasenden Eile fiel dem Reisenden das ironische Lächeln des Jourbeamten auf, der sodann dem Eilzug nach Pontebba den Laufpaß gab.

Vom Gailthalzug ist nichts zu sehen; denn das Zügle geht erst um 8 Uhr abends und trifft gegen 10 Uhr in Hermagor ein . . . Ein ähnliches Gesicht mag der französische Kriegsminister beim Lesen der Nachricht vom Ausgang der sedaner Schlacht gemacht haben. Die 30 Kreuzer im Sack vollführten einen Veitstanz, sie wollten raus und sie kamen heraus mit Blitzesschnelle. Das Telegraphiren kostet überall Bargeld, man wandelt nicht ungestraft unter Drähten . . .

Ein Wagen nach Rötsch kostet etzliche Silbergulden; die ab dort zur Fahrt durchs winterliche Gailthal liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellte Draisine verschluckt Papiergeld. Steif gefroren, heiser, hungrig, langte der Sparmeister mit Verspätung in Hermagor an, zahlte die zu Gulden gewordenen ersparten 30 Kreuzer, und bestieg das so schwierig erreichte Rednerpult.

Am nächsten Tage kaufte ich mir dann auch die Märzausgabe.

Einmal unrichtig gespart und nicht wieder!

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

Wetteraussichten für Dienstag, den 20. Septbr.: Morgens kühl, tagsüber mäßig warm.

* **München**, 19. Sept. Das münchener Landgericht hat entgegen der Entscheidung des Amtsgerichts in der **Klagesache des Schriftstellers Björnstjerne Björnson** gegen die „Münchener Neuesten Nachrichten" das Hauptverfahren eröffnet.

* **Paris**, 19. Sept. Der „Figaro" verzeichnet das Gerücht, **Marchand** habe den Befehl erhalten, Faschoda zu verlassen, der Befehl sei demselben durch englische Vermittelung zugestellt worden.

Mehreren Blättern zufolge beabsichtigt die Regierung, **Dreyfus noch vor der Entscheidung des Kassationshofes zurückkehren zu lassen.** Man glaubt, die Revisionskommission werde ihre Arbeit in etwa zehn Tagen beendet haben.

* **London**, 19. Sept. **George Windham** erklärt die Meldung, daß er zum Parlamentssekretär des Auswärtigen ernannt sei, für unbegründet.

* **London**, 19. September. Nach seiner Standardmeldung aus **Kandia** vom 18. ds. Mts. ist **Admiral Noel** von den Verhaftungen, die Edhem Pascha vornahm, sehr unbefriedigt. Unter den ausgelieferten 21 Gefangenen ist nicht einer der Hauptschuldigen. Daher teilte Admiral Noel Edhem Pascha die Namen von 26 Rädelsführern mit und verlangte deren sofortige Verhaftung. — Von vorgestern wird der „Times" aus Kandia telegraphirt, daß Admiral Noel angeordnet habe, für den Fall des Bombardements sollten sämtliche Segelfahrzeuge den Hafen verlassen.

* **Madrid**, 19. September. **General Torral** wird seine Reise nach Madrid unterbrechen, da er die Genehmigung erhalten hat, einige Tage in den Bädern von Mondariz zu verweilen.

* **Kanea**, 19. September. Der französische Transportdampfer „La Foydre" ist mit einem ganzen **Bataillon Infanterie** in Suda eingetroffen.

* **Jokohama**, 19. September. 9 Amerikaner, 9 Engländer, 5 Deutsche, 5 Franzosen und 2 Russen, welche in Schanghai als **Leibwache für den Kaiser von Korea** angeworben wurden, sind in Söul eingetroffen.

* **Manila**, 19. Sept. In Mulollos wurde gestern unter großer Begeisterung die **Nationalversammlung der Eingeborenen** eröffnet; Aguinaldo wurde lebhaft begrüßt.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Karlsbad**, 19. September. Angeblich auf Requisition der italienischen Regierung ist hierselbst ein **italienischer Bahnarbeiter**, der verdächtig ist, Anarchist zu sein, **verhaftet** worden.

* **Prag**, 19. Sept. **Die radikale tschechische Presse** meldet, daß sich die tschechischen Führer verpflichtet hätten, für den österreich-ungarischen Ausgleich zu stimmen und daß aus diesem Grunde eine Spaltung innerhalb des jungtschechischen Klubs stattgefunden habe.

* **Brüssel**, 18. Sept. Wie mit Bestimmtheit in maßgebenden Kreisen versichert wird, beabsichtigt die Regierung, dem Parlament ein **scharfes Anarchistengesetz** vorzulegen, und sich aber von allen internationalen Vereinbarungen auszuschließen.

* **Brüssel**, 19. Sept. Die Nachricht über die **Revision** wurde mit allgemeinem Enthusiasmus begrüßt.

* **Paris**, 19. September. Als **Präsident Faure** gestern das Elysee verließ, riefen einige Personen: „Keine Revision, nieder mit den Juden!" Sie wurden sofort verhaftet; nach kurzen Verhören jedoch wieder in Freiheit gesetzt.

* **Paris**,, 19. Sept. Heute wird der Ministerrat die Maßregelung des **Generals Metzinger** wegen der bekannten politischen Manöver beschließen. — Der gestrige Regen vereitelte die beabsichtigte **patriotische Kundgebung** vor dem Ministerium des Innern. Die Patriotenliga und die Antisemiten planen beim Prozesse Picquart Unruhen **vor dem** Justizpalast hervorzurufen. **Die Dreyfus-Akten** sind bereits der Kommission übergeben worden, die Mittwoch zum erstenmale tage. Die Polizei überwacht strengstens alle antisemitischen und chauvinistischen Vereinslokale; es stehen sensationelle Verhaftungen wegen staatsgefährlicher Umtriebe bevor. **Der neue Dreyfus-Prozeß** findet, wenn die Revision angeordnet wird, in einer Provinzialstadt, wahrscheinlich in Rouen oder Amiens statt. **General Zurlinden** erhält nicht mehr den Posten als Militärgouverneur von Paris. Die „Republique Francaise", das Blatt Menniers, erkennt jetzt völlig die Notwendigkeit der Revision an.

* **Paris**, 19. Sept. „Intransigeant" prophezeit den **Sturz des Ministeriums Brisson**, die Ersetzung des (Kriegsministers) „Schurken" Chanoine, Wiederverurteilung des Dreyfus, neue Degradation und Abführung desselben nach der Teufelsinsel.

* **Paris**, 18. Sept. Wie verlautet, soll Präsident Faure seine Haltung **gegen die Revision** besonders infolge der Einsprache seiner Frau und seiner Tochter genommen haben. Beide Damen stehen nämlich in enger Verbindung mit dem hohen Klerus und der Aristokratie.

* **Paris**, 19. Septbr. Die Generalität ist empört über das Vorgehen des **neuen Kriegsministers**, welcher entschlossen sei, die Untersuchung gegen Picquart einzustellen und mit einer hohen verantwortungsvollen Stelle zu betrauen.

* **Paris**, 19. Sept. **Sarrien** sprach sich vorgestern **über die Dreyfus-Angelegenheit** folgendermaßen aus: Je länger ich die Aktenstücke studire, umsomehr erlange ich die Gewißheit, daß ein Schuldiger da ist, den ich jedoch nicht ausfindig machen kann. „Figaro" freut sich, daß das Land nunmehr Ruhe haben wird. „Lanterne" beglückwünscht die Regierung, weil sie ihre Pflicht verstanden hat; „Journal" befürchtet, daß die Unruhen fortdauern werden; „Jour" ist der Ansicht, daß Dreyfus wieder verurteilt wird; „Rappel" fordert alle guten Franzosen auf, die Häuser zu beflaggen, denn es sei heute Nationalfest.

Der Prozeß Picquart wird wahrscheinlich vertagt werden. Gestern abend ging das Gerücht, daß die Verhaftung des früheren Kriegsministers, General Billot, bevorstehe.

* **Saloniki**, 19. Sept. Der **Aufstand der Albanesen** in Uebeck und Umgebung nimmt einen immer größeren Umfang an. Da der Vali von Usküb über zu wenig Soldaten verfügt, erbat sich derselbe aus Konstantinopel Verstärkungen.

* **Paris**, 19. September. **General Mercier** versicherte einigen Offizieren gegenüber, daß das von ihm befehligte Armeekorps, das 4., bereit sei, die Ehre der Armee zu verteidigen, wenn die Dreyfus-Freunde diese noch anzugreifen beabsichtigten. „Petite Republique" antwortet darauf, daß es die Pflicht eines jeden Soldaten sei, die Offiziere, die sie zum Bürgerkrieg führen wollen, niederzuschießen.

* **Paris**, 19. September. Die gesamte Presse bespricht den **Revisions-Beschluß** der Regierung. Diejenigen Blätter, welche nicht gegen die Revision gekämpft haben, beglückwünschen den Beschluß, weil er Frankreich endlich von einem Alpdruck befreie. Die Dreyfus feindlichen Blätter protestiren gegen den Beschluß und machen Sarrien allein dafür verantwortlich. Mehrere Blätter versichern, Zurlinden habe dem Ministerrat vorgeschlagen, den Oberst Picquart vor Gericht zu stellen als den Urheber des Schriftstückes, woraufhin Esterhazy vor Gericht gezogen wurde. Als die übrigen Minister sich hierzu ablehnend verhielten, habe Zurlinden seine Demission gegeben. Der gestrige Abend ist ruhig verlaufen. Das Militär wurde in den Kasernen konsignirt gehalten, brauchte aber nicht einzuschreiten.

* **London**, 19. Sept. „Daily Mail" meldet, daß die **Schiffahrt auf dem oberen Nil** sehr schwierig geworden sei. Dasselbe Blatt bringt die Nachricht, die Ankunft des Generals Kitchener in Faschoda werde erst Ende dieser Woche stattfinden können. Die französische Regierung habe eine sehr friedliche Haltung eingenommen, und die englische Regierung versichere, daß die Mission Marchands keinen offiziellen Charakter habe. Kitchener wird Marchand die Sachlage auseinandersetzen und ihn mit nach Kairo bringen.

Andererseits versichert das Blatt, die Besetzung von Faschoda sei nicht offiziell, die französische Regierung werde gegen die Besetzung Faschodas jedoch durch General Kitchener keinen Einspruch erheben. — „Daily Mail" versichert aus Rom, daß die Großmächte einverstanden sind, sich dem Gutachten des Generals Canovars zu fügen und von der Türkei die **sofortige Räumung von Kreta** zu fordern.

* **Madrid**, 19. Septbr. **Der Ministerausschuß**, welcher ernannt worden ist, um den Mitgliedern des pariser Ausschusses zur Feststellung der Friedensbedingungen Weisungen zu erteilen, hielt gestern eine längere Konferenz ab.

* **Rom**, 19. Sept. **Der Kronprinz von Italien** hat an seinen Vater ein Telegramm gerichtet, worin er selbst die Nachricht von einem Attentat dementirt.

* **Rom**, 19. September. Obgleich das gegen den italienischen Kronprinzen geplante **Attentat** dementirt wird, so hat doch die italienische Regierung beschlossen, Ausnahmegesetze von ganz besonderer Strenge gegen die Anarchisten zu erlassen.

Berliner Börse.

* **Berlin**, 19. Sept. (Mitgeteilt von der „Essener Kredit-Anstalt", Dortmund.

Kassakurse:

	17./9.	19./9.		17./9.	19./9.
3½% deutsch. Reichs-Anleihe	101,90	101,80	Hörder La. A.	157,50	157,75
3% deutsche Reichs-Anleihe	93,80	93,80	Hösch	187,90	188,—
3½% preuß. Konsols	101,30	101,90	Königsborn	156,75	156,75
3% preuß. Konsols	94,40	94,40	König Wilhelm St.-Aktien	232,—	232,25
Deutsche Bank	201,80	201,40	König Wilhelm Prior Aktien	293 90	290,75
Diskonto-Komm.	201,75	201 40	Laurahütte	210 10	—,—
Essen. Kredit-Aktien	143,80	143 60	Luise Tiefbau St.-A.	80,75	77 30
National-Bank	146,90	146,10	Luise Tiefbau		
Oestr. Kredit	—,—	222,75	Prior.-Aktien	110 50	111,80
Aplerbecker Margarete-Akt.	129,—	129,25	Magdeburger Bgw.	—,—	—,—
Arenberg	882,—	889,—	Märkisch. Maschbau.	151,75	151,66
Bliesenbach	239,90	242,50	Massener	144 80	145,—
Boch.-Gels. Straßenbahn-Aktien	173.50	173,75	Menden-Schwerter-Prior. Akt.	—,—	—,—
Boch. Bgw. La. C.	92,40	92,—	Menden-Schwerter-St. kt.	92,50	92,50
Bochumer Guß	222,—	222 50	Nordd. Lloyd	112,90	112,40
Bonifacius	127,60	128,25	NordsternBgw.-Akt.	213,25	215,25
Kölner Bergw.	255,25	255,—	Phönix Bgw. La. A.	177,50	176,70
Concordia	251,80	252,50	abgest.	176,50	176,90
Consolidation	—,—	288,75	Pluto, St.-Akt.	339,—	339,—
Courl	155,75	155,75	Prior.	339,—	339,—
Dennenbaum	149,25	149 25	Rhein. Bergbau	147 7(	147 25
Dortm.-Enschede	181,—	180,60	Rhein. Stahlwerke	233,75	234,25
Dortm. Union L. A.	—,—	—,—	Rh.-Westf. Kalkw.	120,90	120,—
Dortm. Union L. C.	98,—	75,25	Schalker Grub.	354,50	352,—
Dortm. A.-Brauerei	—,—	—,—	Schulz-Knaudt	262,50	—,—
" Germania- "	226,25	230,—	Treber Akt.	415,—	408,—
" Löwen- "	—,—	—,—	Trust Dynamit	171,25	172,—
" Union- "	—,—	—,—	Vulcan Duisburg	220,—	—,—
Eschweiler	198,25	197,—	Wasserwerk d. nördl. Kohlenrevier	304,75	305,25
Gelsikirchener Gußst.	190,90	191,25	Westf. Stahlwerke	212,75	215 —
Bergw.	189,90	189,80	Wittener Gußst.	211,—	211,75
Glückauf-Brauerei	200,60	201,—	Ziegbeck	157,50	154,75
Hagener Accumulat.	175,25	174,25	Boch. Viktoria-Br.	185 75	189,50
Harpener	176,25	176,40	Hagener Guß	127,90	128,—
Hibernia	193,50	193 50			

Wechselkurse:

kurz Amsterdam	—,—	kurz Brüssel	—,—
" London	—,—	" Paris	—,—
" Wien	169,80.		

Privatdiskont 3¾. **Tendenz** still.

Steppdecken, Bettdecken, Bettüberzüge, Betttücher kauft man sehr billig bei **A. Eick & Co., Warenhaus,** Nicolaistraße 5, Balkenstr. 36—38, **Dortmund.**

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Dortmunder Union. Der „Berl. Börs.-Kur." schreibt: Der Jahresabschluß hat an der Börse eine Enttäuschung hervorgerufen, insbesondere war man nicht darauf gefaßt, daß das horster Werk und die Henrichshütte schlecht gearbeitet haben könnten. Gerade dem Ausbau dieser beiden Abteilungen hat die Gesellschaft in den letzten Jahren besondere Fürsorge gewidmet. Das horster Werk erhöhte im Jahre 1896/97 seine Produktion um mehr als 10 Millionen Kilogramm und erzielte dabei einen um 600 000 Mk. größeren Bruttoüberschuß als im Vorjahre. Ebenso hatte die Henrichshütte im Jahre 1896/97 recht ansehnliche Resultate erzielt. Der Geschäftsbericht betonte, daß die in den letzten Jahren durchgeführten Verbesserungen an den Einrichtungen des Werks eine erheblich vorteilhaftere Fabrikation gestatteten, und daß es diesen Umständen zu danken war, wenn der auf dem Werke erzielte Brutto-Gewinn von 1 052 198 M, den des Vorjahres (382 713 M) ganz erheblich überstieg. Um die Leistungsfähigkeit der Hohofenanlage der Henrichshütte voll auszunutzen, würde die Instandsetzung des zweiten Hohofens und der Bau von Cowper-Apparaten für denselben durchgeführt. Ebenso erfolgte eine weitere Walzwerks-Anlage zur Fabrikation von Mittelblechen auf dem Werk. Diese Anlage, insbesondere das Blechwalzwerk, scheint den Erwartungen, welche die Verwaltung hegte, durchaus nicht entsprochen zu haben. Der Brutto-Gewinn betrugim Jahre 1896/97 beim horster Werk 873 202 M, bei der Henrichshütte 1 052 400 M, zus. 1 025 400 M, während die dortmunder Werke 3 000 619 M. Ueberschuß, der Kohlen-Bergbau 360 496 M und die Eisenzechen 218 041 M. Gewinn erbrachten. Im Jahre 1897/98 wird der Mehrertrag der dortmunder Werke und der Kohlengruben von zusammen 661 820 M. fast ganz durch den Minderertrag der horster Abteilung und der Henrichshütte absorbirt, sodaß wir bei diesen beiden Abteilungen mit einem Ueberschuß von nur etwa 400 000 M. (gegen 1 025 400 M im Vorjahr) zu rechnen haben. Dieses ist eine ganz auffällige Erscheinung, welche durch die zeitweilige Depression, die auf dem Feinblech- und dem Trägermarkte herrschte, nicht genügend erklärt wird. — Im übrigen ist zu bemerken, daß die Generalkosten von 404 464 M auf 397 965 M zurückgegangen, die Zinsen von 1 032 722 M auf 1 144 360 M gestiegen sind. Die Abschreibungen sind etwa ebenso hoch wie im Vorjahre (2 021 803 M), desgleichen die Dotirungen der Reserven (203 294 M) gegen 204 575 M im Vorjahre.

Baroper Walzwerk in Barop. Gegenüber den am 1. d. Mts. gebrachten Mitteilungen der „K. Z." schreibt die „Rh.-Westf. Ztg.": Die Fassung dieses Artikels, welche offenbar bestimmt war, die Wirkung des Betriebsverlustes durch Hervorhebung besserer Aussichten abzuschwächen, hat im Publikum Auffassungen hervorgerufen, welche sehr leicht schwere Enttäuschungen im Gefolge haben könnten. Deshalb ist darauf hinzuweisen, daß das Aktienkapital des Werkes 1 million Mark beträgt; es sind keinerlei Rücklagen vorhanden. Das Werk ist außerdem mit einer zu 4½ Prozent verzinslichen hypothekarisch eingetragenen Anleihe von ½ Million belastet: die bis ende dis. Mts. laufenden Verkaufsabschüsse lassen jedenfalls keinen Gewinn; den um 9 M. höheren Abschlüssen auf spätere Lieferung dürften höhere Kaufpreise für Platinen und Brammen gegenüberstehen. Wenn also der Verlauf des Restes des Geschäftsjahres 1898/99 selbst den höchst gespannten Erwartungen entspricht und einen Reingewinn von 20 Prozent des Aktienkapitals erbringen sollte, so würde dies noch nicht hinreichen, den am 1. Juli 1898 aufgewiesenen Fehlbetrag im Betrage von 220 000 M zu decken, geschweige denn die nach starken Neubauten erfahrungsgemäß erforderliche Erhöhung der Abschreibungsquote vorzunehmen; an eine Dividende wäre selbst bei ¼ Million = 25 Proz. Reingewinn für 1898/99 noch nicht zu denken.

Südlicher Schützenbund.

Am Sonnabend, den 17. ds. Mts., hielt die erste Schützenkompagnie im Saale des Herrn Riehl, Hohestraße, einen Familienabend ab, verbunden mit Sedanfeier, wozu besondere Einladungen ergangen waren. Außer der Kompagnie war der Präsident, sowie das Königspaar samt dem ganzen Hofstaate anwesend. Beim Eintritt des Königspaares wurde im Garten ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt, was zur Verschönerung der Feier ganz besonders beitrug. Die Feier wurde eingeleitet durch ein Konzertstück, darauf folgte Gesang und Ansprache, welche auf die eigentliche Feier hinwies und mit einem begeisterten Hoch auf Kaiser Wilhelm II. endete. Der Präsident gedachte des Königs Karl I. vom verflossenen Jahre, welcher leider zur Genesung fern von seinem Bunde weile. Ein dreifaches kräftiges Hoch wurde ihm gezollt. Im ganzen großen zeigte die Kompagnie, daß dieselbe von einem festen Band umschlungen ist. Der Ehren-Lieutenant, Herr Premier-Lieutenant Lüthgen, wurde ganz besonders geehrt, indem derselbe mit einem Orden dekorirt wurde, wozu die Kompagnie Aufstellung genommen hatte. König Christian I. hat volles Recht darauf, die Hoffnung zu hegen, daß der südliche Schützenbund immermehr erstarkt, wächst, blüht und gedeiht. Nur zu schnell vergingen die gemütlichen Stunden, denn Herrn Riehls Stoff aus der bewährten Brauerei von Roß & Komp. hielt die Gemüter in bester Stimmung beisammen.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion gegenüber dem Publikum nicht verantwortlich.)

Kuna, 18. Sept. Schon wieder eine cause celèbre. Der Vorstand der Aktien-Gesellschaft „Linden-Brauerei", Wilhelm Rasche, ist durch den Aufsichtsrat (Vorsitzender Dr. jur. Hans Jordan-Elberfeld, Direktor der berg.-märkischen Bank) **gemaßregelt** worden. Rasche war einer der früheren Besitzer der jetzigen Aktien-Brauerei und war ihm bei der Uebernahme dieser Brauerei seitens der bergisch-märkischen Bank die vertragliche Zusicherung erteilt worden, daß er für die ersten fünf Jahre alleiniger Vorstand der Lindenbrauerei sein solle. Jetzt, noch ein Jahr vor Ablauf der Frist, ist seitens des Aufsichtsrates der früher in der Ritterbrauerei in Dortmund thätig gewesene Herr Fricke als zweites Vorstandsmitglied mit 15 000 M und Tantiemen angestellt worden. Herr Rasche findet nun nicht nur sich selbst geschädigt, sondern auch durch die unmotivirte Mehr-Ausgabe die Gesellschaft und er soll Klage angestrengt haben, bei welcher denn auch einige die Allgemeinheit interessirende Dinge aus den Internis einer Aktiengesellschaft zur Sprache kommen dürften. Die Sache hat jedoch, wie stets derartige Angelegenheiten, einen Hintergrund. Rasche ist nämlich der Gegner des General-Direktors Effertz zu Königsborn, der kürzlich sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt hat; Effertz aber ist Mitglied des Aufsichtsrates der „Linden-Brauerei". Indes sollen für die Aufsehen erregende Angelegenheit noch ganz andere Gründe in betracht kommen. Rasche hat nämlich die à la baisse-Spekulation mit den Aktien der Brauerei an der berliner Börse sehr energisch zu hintertreiben gewußt, wie er denn für künstliche Kurstreibereien nicht zu haben war. Andererseits ist es zweifellos, daß durch den persönlichen Einfluß Rasches der Absatz der Brauerei trotz ungünstiger Zeitverhältnisse sich beständig gesteigert hat und daß nunmehr die Lage für die Brauerei, namentlich wenn es zur Klage und damit zu unliebsamen Erörterungen vor der Oeffentlichkeit kommt, kritisch werden kann.

Kölnischer Hof.

Das stockholmer Damen-Quartett Herzfeld, ein schwedisch-deutsches Gesangs-Ensemble, das uns schon früher durch seine vorzüglichen Leistungen hier erfreute, tritt jetzt wieder hier im „Kölnischen Hofe" auf. Ueber die Damen entnehmen wir der „Danz. Ztg.": „Ein selten schöner Genuß wurde uns im Kurpark der Westerplatte durch das unter den Namen „Svea" auftretende Damen-Quartett zuteil. Abgesehen von dem angenehmen Eindruck, den die Damen, die in der bäuerlichen Nationaltracht auftraten, machen, sind die einzelnen Stimmen von ganz besonders schöner Klangfarbe und vortrefflich einander angepaßt. Leider kamen die Pianostellen des gestern herrschenden Windes wegen nicht genügend zur Geltung und nur diejenigen hatten einen wirklichen Genuß von dem zarten Piano, die sich dicht an das Orchester gedrängt hatten. Erwünscht wäre es, dieses vortreffliche Damen-Quartett einmal in geschlossenem Raume zu hören".

Braun & Elkan,
Herrenkleidermacher,
beehren sich den Empfang der neuesten
Herbst- und Winterstoffe
anzuzeigen. f 16492
Dortmund, Reinoldistr. 23.
Fernsprecher 435.

Modebericht. Große Kragen aus Federkrimmer, Jacketts aus Krimmer und gutem einfarbigen Double sind sehr gefragt. s 5987

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Offene Stellen.

Einer der größten **Weingutsbesitzer Algeriens** mit dem Sitze in Alger **sucht** in allen größeren Städten Deutschlands mit Ausnahme der Rheinprovinz **tüchtige**

Vertreter

für den Groß-Handel. Nur solche Anfragen mit besten Referenzen finden Berücksichtigung. Schr. Ang. u. K W 5094 an **Rud. Mosse, Köln.**

Geeignete Herren aller Berufszweige, welche in ihrer freien Zeit ihr Einkommen durch Vermittlung von soliden Abschlüssen für eine gut eingeführte deutsche **Militär- und Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft** erheblich vermehr. wollen, an all. Plätz. ges. Baldgefl. schriftl. Angebote unt. 15089 an d. Dortm. Ztg.

Verwalter
für eine Hauptagentur.

Die Hauptagentur einer ersten Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft mit beträchtlichem Incasso ist neu zu besetzen. Bewerber, welche ein entsprechendes Neu-Geschäft in Aussicht stellen können, belieben ihre Angebote unter C 325 an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf,** abzugeben. s„5970

Ein junger Mann,

der die Buchführung versteht und im Eisengeschäft thätig gewesen ist, findet am 1. Oktbr. Beschäftigung. Näh. in der Dortm. Ztg. 16210 b

Sofort gesucht

werden noch ein. respect. Herren z. Verk. v. **Cigar.** an Restaur. u. Priv. Weg. Provis. u. Fixum w. m. f. u. C. 1386 an H. Eisler, Hamburg w.

Ein tüchtiger, erfahrener

Vorzeichner

für Eisenconstructionen findet bei uns sofort dauernde Beschäftigung.
Maschinen-Actien-Gesellschaft „Union",
Essen (Ruhr). 16393

Caffeerösterei.

Für eine größere Caffeerösterei wird unter günstigen Bedingungen ein zuverlässiger

Mann

gesucht, der selbständig zu brennen versteht und Motorbetrieb kennt.
Näh. i. d. Dortm. Ztg. f 16415

Ein im Weinfach durchaus erfahr.

Küfer,

längere Jahre in der Hauptweingegend des Rheins thätig, hat während der Woche noch einige Zeit frei und sucht dafür Beschäftigung. Näheres Stubengasse 18. †

Wir suchen s 5955

Nietpartien und Schlosser

für unsere Brückenbaustelle bei **Arnheim** (Holland).
Meldungen an Gesellschaft Harkort Duisburg.

Schlosser

zu dauernder Arbeit
gesucht.
16454 Hohensyburgstr. 38.

Ein kräftiger Laufbursche

— Gehalt 50 M per Monat — wird per **sofort** gesucht.
Goldmann & Co.

Laufbursche

gesucht. 78 Westenhellweg 78. ‡

Ein tüchtiger 16402
Schlosser
für Bau und Heerdarbeit gesucht, sowie ein ordentlicher
Lehrling.
Kaiserstraße 74.

Handlanger
gesucht.
L. Klapproth, Baugeschäft,
Kielstraße 4. s5989

Zwei tüchtige Maurer
gesucht. Westwall 42. ‡

Hauer und Schlepper
gesucht. Westwall 42. ‡

Suche einen
tücht. Polsterer
bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohn. s 5985
Ph. Friede, Westenhellweg 82. ‡

Tücht. Hosenschneider, 1 Tagschneider
finden dauernd. Beschäftigung bei **H. Hafelhoff,** Ostenhellweg 26.‡

Ein ordentlicher **Schneidergeselle**
sof. gesucht. ; **Stein,** Bremerstr. 31.

Mehrere geübte **Möbeltischler** für dauernde Stellung b. hoh. Lohn ges.
F. Lindmann,
Schwanenwall 24.

2 tüchtige **Bauschreiner** gesucht, sowie das **Thürenanschlagen** eines Neubaues zu vergeben.
F. W. Küchler. Treibstraße 1.

3 Schreiner gesucht.
Oesterholzstraße 13.

2 Schuhmachergesellen gesucht.
Westenhellweg 17.

Anstreichergehülfen gesucht.
Zimmerstraße 45. ‡

Bäckergeselle
sofort gesucht.
O. Wagener,
Schwanenstraße 35. ‡



50 Ackerknechte, Jungen, Tagelöhner sof. b. h. Lohn ges. **Siefficka,** Dortm. Weberstr. 25.

Ein Fuhrknecht
zur Aushülfe gesucht.
Näh. i. d. Dortm. Ztg. 16498

Zettelausträger
sofort gesucht. †
Menzenhauer, Kuckelke 22.

Schulfreier Laufbursche
gesucht. 16479 Westenhellweg 47.‡

Ein Laufbursche gesucht. ;
Chr. Garmssche Buchhandlung, Betenstraße 20.

Tücht. Laufjunge gesucht.
16482 † **Braun & Elkan.**

Junger Mann zum Brotwagen fahren gesucht.
Ernst Kummer.

Ein größeres hiesiges Etablissement (Actien-Gesellschaft) sucht zum baldigen Eintritt einen
Lehrling
für kaufmännisches Bureau. s5986
Schriftl. Angebote befördert unt. Nr. 256 **Rudolf Mosse, Dortmund.**

Suche für mein Kolonial- und Kurzwaaren-Geschäft einen evang.
Lehrling
16471f **Alb. Klauke, Soest.**

Ein Arbeitsbursche
von 15—16 Jahren, der auch mit Fuhrwerk umgehen kann, für dauernde Arbeit gesucht.
Gottfried Lehmkühler,
16475f Hohestr. 25.

Verkäuferin
für Tapisserie-Geschäft gesucht.
G. Ang. u. G K 16311 a. d. D. Z.‡

Verkäuferinnen
gesucht. (16473
Bazar **Heinr. Paull,**
Steinstraße 2.

Colonialwaaren.
Verkäuferin u. Lehrmädch.
zu bald gesucht. 16435f
Ostenhellweg 28. f

Geübte Costum-Arbeiterinnen
für dauernde Beschäftigung und hohen Lohn, sowie **Lehrmädchen** gesucht. 16397 Ostwall 28. e

Modes!

Eine **2. Arbeiterin gesucht.**
Schriftl. Angeb. unter 16111 an die Dortmunder Zeitung. b

Lehrmädchen gesucht.
A. Lazanel, Tapisserie-Geschäft, Westenhellweg 79.

Ein älteres Kindermädchen
das auch Hausarbeit versteht, für 1. November gegen hohen Lohn gesucht. s5990
Frau Leonh. Gottschalk,
Rheinischestraße 13.

Ein evangelisches
Mädchen,
aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, in einem großen Colonialwaaren-Geschäft mit sämmtlichen Haushaltungsgegenständen auf 1. Oktober oder Novbr. in die Lehre gesucht. Essen und Familien-Anschluß im Hause.
Zu erfr. in der Dortm. Ztg. 16323

Ein **Mädchen** von 14—15 J. für Vorm. gesucht. Hakenstr. 2, part. †

Mädchen ges.
für einen kleinen Privathaushalt pr. Ende Oktober gegen hohen Lohn. Erfahrungen in Küche und Hausarbeit, sowie gute Zeugn. erforderl.
Frau Albert Schaffer,
Dortmund, 23 Ostenhellweg 23.

Ein Küchenmädchen,
welches perfekt und selbstständig kochen kann, per 15. October gegen hohen Lohn s5991f
gesucht.
Biermann & Heinemann.

Für Küche u. Hausarb. ält., tücht.
Mädchen,
ev., bei hoh. Lohn bald gesucht.
† Frau **Juncker,** Hamburgerstr. 9.

Suche sofort oder am 1. Oktbr. ein tüchtiges 16472‡
Zweitmädchen
gegen hohen Lohn.
Frau **Joh. Wolff,** Brückstr. 48.

Tüchtiges
Dienstmädchen
für jungen Haushalt per 3. Oktbr. gesucht. 16437f
Näheres Ostenhellweg 17.

Gebildetes, erfahrenes, junges
Mädchen
(sehr kinderlieb, sucht baldigst Stellung als Stütze der Hausfrau.
Schr. Ang. u. 16425 a. d. D. Z.‡

Besseres Mädchen
mit guten Zeugnissen, welches die bürgerliche Küche versteht, findet gegen hohen Lohn
sofort Stellung.
Näh. in der Dortm. Ztg. 16499f

Ein tüchtiges
Morgenmädchen
gegen hohen Lohn auf sofort gesucht.
Frau Oberbergrath **Leybold,**
16462 Arndtstraße 25.

Morgenmädchen
zum 1. Oktober für einige Stunden gesucht. Stiftsstr. 1, 2. Et. ‡

Ein jüngeres, katholisches
Kindermädchen
zu Anfang Oktober gesucht.
Beurhausstr. 50. f

In allen Hausarbeiten erfahrenes
Dienstmädchen,
welches auch kochen kann, per 1. Nov. ges. **Mees,** Schwanenwall 29.

50 Mädchen,
Küchen-, Haus- u. Zimmermädchen b. h. L. für hier u. ausw. sof. ges.
Frau **Siefficka,** Weberstr. 25.‡

Ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit von auswärts sofort gesucht.
Gefl. Angebote unter Nr. 16493 a. d. Dortm. Ztg."

Ein properes, zuverlässiges
Mädchen
zur Pflege eines Kindes gesucht.
Brückstr. 25."

Suche zum 1. Okt. oder früher nach Hagen ein in allen Hausarb. erf.,
ordentliches Mädchen.
Zu erfahren Schliepstraße 7. b

Für **Nachmittags** ein **Laufmädchen** gesucht. b
Westenhellweg 42.

Sofort ein **Laufmädchen,** Arbeiterin für Costume, gesucht.
Markt 18, 2. Et.

Suche sofort zur Aushülfe auf einige Zeit ein **Nachmittagsmädch.** zu einem kleinen Kinde. ‡
Frau **Professor Dr. Franck,**
Bismarckstraße 9.

Ein in allen häusl. Arbeiten erf.
Mädchen
von einer älteren Dame zum 1. November gesucht. b
Frau **Pommer,** Königswall 16.

Ein braves, kathol.
Mädchen
wird gesucht.
‡ **Aug. Lehmkühler,** Hohestr. 21.

Mädchen, welch. gerne mit Kind. umgeht, für alle häuslich. Arbeiten gesucht. Westwall 24, 1. Et. b

Tücht. Morgenmädchen
auf sof. ges. Junggesellenstr. 4. [

Morgenmädch. ges. Frau **H. W. Wencker,** Brandenburgerstr. 4. †

Auf sofort ein properes **Morgenmädchen** gesucht. Anmeld. Morg. Näh. Johannesstr. 10½, 1. Et. b

Prop. **Morgenmädchen** gesucht.
Westwall 61, 1. Et.

Dienstmädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht. Westerbleichstr. 49.†

Stellengesuche.

Ein junge Witwe sucht Stelle als **Haushälterin.** ; 16404
Wo, sagt die Dortm. Ztg.

Vermietungen.

Wohnung
von 3 Zimmern (Mansarde) per 1. November an kl., ruh. Fam. zu vermiethen. Näh. Gerberstr. 17, p.

Per 1. November zu vermiethen Prinzenstraße an der Wißstraße
1 Pferdestall
und **1 Wohnung.** 16235 b
Architekt **Marx,** Poststr. 10.

Versetzungsh. **3 Zimmer** zu Okt. oder Novbr. zu vermiethen.
Westerbleichstraße 33. c

2 Zimmer an ruhige Leute zu vermiethen. Schützenstraße 11. Näh. bei **Reimann** daselbst. b

Wohnungen zum 1. Novbr. zu vermiethen. Querstraße 1 u. 3.

3 Zimmer zu vermiethen.
Hiltropwall 23, gegenüb. d. Hauptp.

1 großes möbl. Zimmer
mit v. Pens. bis z. 1. Okt. a. 2 Herren zu verm. Friedrichstr. 29, 2. Et. †

2 bess. Herren können an einem guten bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch** theiln. 2. Kampstr. 10, 2. Et.

Fein möbl. Zimmer
mit v. Pens., i. Mittelp. d. Stadt, per 1. Okt. z. v. Näh. Gerberstr. 17, p.†

Zwei fein 16296 †
möbl. Zimmer
(Wohn- und Schlafz.) zu vermieth.
Märkischestr. 38, 2. Etage.

Gut möbl. **Zimmer** in bess. Hause, Mittelp. der Stadt, per 1. Okt. zu verm. Ostenhellweg 53, 1. Et.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.** in bess. Hause, Mittelp. d. Stadt, per 1. Okt. z. v. Ostenhellweg 53, 1.

Wohn- u. Schlafzimmer m. Pension gesucht. Schriftl. Angebote unter A 16488 a. d. Dortm. Ztg.

Freundl. möbl. **Zimmer** zu verm.
Wilhelmstr. 37, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu vermiethen.
Weberstraße 10. ‡

2 möbl. **Zimmer** m. od. oh. Pens. in bess. H. p. 25. od. 1. Okt. z. verm.
Schwanenstr. 5, 2. Et.

Möbl. Bodenz. zu verm. im bess. Hause. Adolfstr. 4, 1. Etage. †

Fein möbl. **Balkonz.** event **mit** Klav. z. v. Klosterstr. 11, 1. Et. †

Möbl. Z. p. Okt. z. v. Hubertsgasse 7, I.

Gut möbl. Zim. 2. Kampstr. 51.

Einf. möbl. Zim. 2. Kampstr. 51.

2 anständige Leute erhalten **Logis, Zimmer** mit 2 Betten.
Hohestraße 16, 2 Tr. †

Gute **Kost und Logis** zu haben.
Kielstraße 27, 3 Tr.

2 anst. Leute erh. **Kost u. Logis.**
Rolandstraße 18.

Anst., j. Leute erh. volle **Pension.**
Kapellenstr. 31, 1 Tr. †

Anst. Leute erh. **Kost u. Logis.**
Steinstr. 74, Hinterhaus.'

Kost u. Logis. Lambachstr. 28, I.†

Kost und Logis. Weberstraße 7. b

Schönes Schlafzimmer
an zwei junge Leute zu vermiethen.
Heroldstr. 16, part. [

Schlafst. frei. Leopoldstr. 53, 2. Et. *

Schlafstelle offen. Stefanstr. 13, p.

Pr. Schlafstelle frei. Augustastr. 2.‡

Miet-Gesuche.

In guter Geschäftslage wird per gleich oder später eine
Wohnung
in der 1. Etage oder Parterre, bestehend aus 4—6 Zimmern, Küche, Keller und Bodenkammer zu miethen gesucht. Schriftl. Angeb. u. 16477 an die Dortm. Ztg. (

Wohnung
oder kleines Wohnhaus
mit Gärtchen, Veranda od. Balkon v. einer kl. Fam. pr. 1. Febr. 1899 zu miethen gesucht.
G. A. u. A Z 16441 a. d. D. Z.‡

Beamter (kinderloses Ehepaar) sucht bald oder zum 1. November freundlich gelegene
Wohnung
von 3—4 Zimmern.
Preisangebote unter F R 16450 an die Dortm. Ztg. erb."

Die von den Herren Professor Hilt und Oberlehrer Weinert bisher benutzten
möbl. Wohnungen
— je 2 Zimmer part. — sind auf sof., bezw. 1. Oktbr., anderweit zu verm. Näh. Luisenstr. 18. ‡

Alleinst. Wittwe sucht p. 1. Nov. 1 gr. od. 2 kl. **Bodenzimmer** z. m.
Gefl. Angebote unter H. S. 16497 an die Dortm. Ztg. erbeten. [

Wohnung
zu 400 M sofort gesucht. Schriftl. Angeb. u. 16485 a. d. Dortm. Z."

Ein gut möbl. Zimmer,
mit und ohne Pension, in der Nähe der Hansemannstraße gesucht.
Schriftl. Angeb. unter 16480 an die Dortm. Zeitung.

Kinderloses Ehepaar sucht in der Nähe des Bahnhofs **1** od. **2 Zimmer** zum 1. Oktober oder später.
Schriftliche Angebote unter 16484 an die Dortm. Ztg. erbeten. †

2 j. Leute suchen einfach **möbl. Z.** Nähe der Petrikirche.
Schriftl. Ang. mit Preisangabe unter 16483 an die Dortm. Ztg. †

Leinen und Gebild, Herrenwäsche und Unterzeuge kauft man sehr billig bei **A. Eick & Co., Warenhaus,** Nicolaistraße 5, Ballenstr. 36—38, **Dortmund.**

Statt besonderer Mitteilung!
Die glückliche Geburt eines strammen
Jungens
zeigen hocherfreut an
Louis Sternfeld und Frau.
Rosa geb. Klein.

Empfehle
Separates Zimmer
zum Einkauf von
Erstlings-Wäsche



Heinr. Oppenheimer,
Wäsche- und Aussteuergeschäft,
Dortmund, Westenhellweg 62.

Gestern Morgen 4½ Uhr starb in Folge Lungenentzündung unser liebes Söhnchen
Erich,
im zarten Alter von 10 Monaten.
Um stille Theilnahme bitten
Dortmund, 19. Septbr. 1898.
Wilh. Schütz u. Frau,
Hedwig geb. Fritzsche.

Zwangsverkauf.

Am Dienstag, den 20. Septbr. cr., Vormittags 9½ Uhr, werde ich im Pfandlokale **Münsterstraße 16** hier:
1 Geldschrank, Vertikows, Sophas, Schränke, Tische, Stühle, 2 Parfümerieschränke, 3 gr. Spiegel mit Consolen, 1 Kommode, 1 Plüschsopha, 2 Plüschsessel, 1 vollständ. Bett, ferner die zur Konkursmasse Kesting gehörigen Möbeln, Ladeneinrichtungen u. s. w.,
um 11½ Uhr **Südwall 1:**
eine Partie Porzellan,
und nachmittags 3 Uhr zu **Oespel** im Pfandlokale, Wirtschaft Arthecker:
1 Sopha und 2 Sessel mit Plüschbezug, Tische, Stühle, Vertikow, 17 Bände Brockhaus-Lexikon, 1 Ofen u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 19. Septbr. 1898.
Hiller,
16501 * Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 20. Septbr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich hier Münsterstraße 16, beim Wirth Herrn **Bathen:**
2 Kleiderschränke, 1 Pult, 1 Waschkommode und 1 Pianino,
um 11½ Uhr, in der Wirthschaft **Löbbe,** Sunderweg:
1 Faß mit ca. 1000 Liter Kornbranntwein
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 19. Sept. 1898.
Müscher,
16487 Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 20. Sept. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich hier im Pfandlokale beim Wirth Herrn **Bathen,** Münsterstr. 16:
1 Bild, 1 Kommode, 1 Regulator, 1 Sopha, 1 Bücherschrank, eine Kuckuksuhr, 1 Teppich, 1 Käfig mit Kanarienvögel, eine Zither mit Kasten, 1 Uhrkette
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 19. Sept. 1898.
Kann,
16494 § Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 20. Sept.,
Nachmittags 2¾ Uhr,
werde ich, Zusammenkunft beim Wirth Herrn Löbbe hier, Sunderweg,
1 Lagerfaß mit 1800 Liter Branntwein
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 17. Sept. 1898.
Menke,
16500 § **Gerichtsvollzieher.**

Grosse Versteigerung.

Am Mittwoch, 21. September cr.,
Vormittags 9 Uhr
beginnend, gelangen im Hause Paulinenstraße 25 hier wegen Aufgabe des Geschäfts:
Colonial- und Fettwaaren, Kaffees, Cigarren, Tabak 2c. in größeren Posten, ferner 1 Theke, 2 Reale, 1 Tafelwaage u. 1 großer Tisch
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zum Verkauf.
Dortmund, 19. Septbr. 1898.
Der Auktionator:
16489 **Thomeé.**

Schön gezeichneter **Foxterrier** zu verkaufen.
Schriftl. Angebote u. H K 16496 **an die Dortm. Ztg. erb."**

Bekanntmachung.

In Abänderung der Bestimmung meiner **Bekanntmachung** vom 1. ds. Mts. ordne ich hiermit an, daß auch die Herbstferien für die Volksschulen der Aemter Annen, Aplerbeck, Barop, Kirchhörde und Wellinghofen am Montag, den 26. September **ds. Js.** beginnen. Die selben endigen mit dem 8. Oktober.
Hörde, den 14. September 1898.
Der Königliche Landrath. J. V.: Mentzen.

Verding.

Für unsern Neubau (Doppel-Wohnhaus) in Langendreer (Bahnhof) sollen die Maurerarbeiten, ca. 1580 cbm Bruchstein- und 1150 cbm Ringofenziegelsteinmauerwerk 2c. 2c. vergeben werden. Zeichnungen nebst Angegen Copialgebühren dortselbst bezogen werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum 26. September cr. an die westfälischen Stahlwerke Langendreer postfrei einzusenden.
Die Bauleitung: Theod. Klaas, Architekt.

Hygiama.

Für Rekonvalescenten, Blutarme, Bleichsüchtige
eine überaus kräftigende Nahrung mit sechsmal höherem Nährwert als Chocolade.
Preis der Büchse mit 300 gr Inhalt *M.* **1.60.** s 5379
" " " " 500 " " " **2.50.**
Vorrätig i. d. Apotheken u. Drogerien.



Arbeit, Zeit und Geld bei der Wäsche spart, wer Spar-Kernseifen-Extrakt benutzt, welcher in der berühmten Sparkernseifen-Fabrik hergestellt ist.

Man wolle genau darauf achten, daß jedes Paket von ½ Pfund mit der Ansicht von Remscheid versehen ist. s 5052

Schmidt & Flögel,
Dampfseifenfabrik,
Remscheid.

G. Blanke,

Herren-Kleidermacher, Dortmund, Betenstr. 3,
beehrt sich den Empfang der
neuen Herbst- und Winterstoffe
in den besten **deutschen** und **englischen Fabrikaten** anzuzeigen.

Frucht-Korn-Säcke,

/200 Pfund, empfiehlt mit und ohne Namen billigst 16207
W. Balster, Dortmund, Ostenhellweg 47.

Für die Einmachezeit

empfehlen wir:
Henriette Davidis
Praktisches Kochbuch
für die gewöhnliche und feinere Küche.



Henriette Davidis Kochbuch, das schon zum 37. Male in neuer verbesserter Auflage erscheint, vereinigt in vollendeter Weise alle Vorzüge, die zu einem guten Kochbuche gehören.

Dasselbe enthält über 2000 zuverlässige und selbstgeprüfte Rezepte und hat sich, wie kein anderes, den Ruf eines Musterkochbuches erworben; es sollte in keiner Küche fehlen.

In der jetzt beginnenden Zeit des Einmachens und Trocknens von Gemüsen, Früchten 2c. wird ein so bewährtes Kochbuch, wie das Davidissche, welches außer allen wichtigen allgemeinen Regeln 190 spezielle Rezepte zum Einmachen enthält, für jede Haushaltung von ganz besonderem Nutzen sein.

Preis elegant gebunden 4,50 *M.*

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung,
Dortmund, Westenhellweg 43

NB. Auswärtige Bestellungen werden bei Einsendung des Betrages franko erledigt!

Kartoffeln-Verkauf.

Mittwoch, den 21. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, wird Herr **Bramkamp zu Menglinghausen**
3 Morgen gute Kartoffeln,
südlich vom Dorf belegen, nummerweise gegen Credit verkaufen lassen.
Menglinghausen, 16. Sept. 1898.
6420 **Baumeister.**

Kartoffeln-Verkauf.

Donnerstag, 22. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr, wird Herr Gutsbesitzer **Thieheuer zu Barop**
8 Morgen gute Kartoffeln,
rauhrothe und magnum bonum, auf Mentlers Feld am Wege von Baroperhaide nach Dortmund belegen, nummerweise gegen Credit verkaufen lassen.
Menglinghausen, 16. Sept. 1898.
16419 **Baumeister.**

Gastwirthschaft,

verbunden mit
Kaffeeausschank, großes Sommer- und Winterlokal, von 22 Morgen Größe, gelegen in einer großen Industriestadt Westfalens, ist unter Umständen preiswürdig zu verkaufen.
Anzahlung 60 000 *M.* Brauereizuschuß gesichert.
Angebote sind unter K A 16294 an die Dortm. Ztg. einzusenden. I

Meine Besitzung,

Restauration **Victoriahalle** an der Märkischen- und Ardeystrassen-Ecke, mit kompletter Wirthschafts-Einrichtung, beabsichtige ich wegen Wegzug unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. 15820
Otto Nordhaus,
Hansemannstrasse 15.

Asthma

und
Brustleiden heilbar.

Briefabdruck.) I. Brief. J.-Nr. 73126 B.

5. November 1897. Herrn Paul Weidhaas! Nach den vielen Dankschreiben von Asthmaleidenden, welche kürzlich in den Württembergischen Zeitungen veröffentlicht wurden, habe ich mich entschlossen mich brieflich an Sie zu wenden und zwar im Auftrage meiner Frau. Meine Frau im Alter von 25 Jahren leidet seit sieben Jahren an Asthma deren Anfälle sie meistentheils bei Erhitzung, mehr aber durch Erkältung bekommt. In den ersten Jahren traten solche Anfälle nur vereinzelt auf, steigerten sich aber von Jahr zu Jahr immer mehr. Tritt ein solcher Anfall ein, so hat sie mehrere Stunden ein banges Gefühl, wie Angst, der Kopf und die Ohren werden unerträglich heiß, Hände und Füße dabei immer kalt, die Bewegung wird so groß, daß man oft glaubt die letzte Stunde sei gekommen. Die Anfälle treten bei Nebel, Kälte, aber sehr häufig auch bei Nacht heftig auf. Der Athem ist pfeifend, der Husten trocken, der Schleimauswurf ist gering und sieht wie zerhackt aus. Nach solchen Anfällen tritt eine Müdigkeit ein, wobei ihr alle Glieder im Leibe weh thun. Nicht selten kommen auch Schwindelanfälle vor. Ich ersuche Sie, meiner Frau Ihren Rath zu theil werden zu lassen u. s. w.

A. Russ, Bäckermeister.

Derselbe Herr schreibt am 23. Februar 1898. Um mich vollkommen zu überzeugen, daß bei dem Leiden meiner Frau Ihre Verordnungen allein von andauernder Wirkung sind habe ich so lange nicht geschrieben. Nun bin ich aber in der Lage, Ihnen mittheilen zu können, daß meine Frau seit dem Beginn Ihrer Kur keinen nennenswerthen Asthmaanfall hatte und seit sechs Wochen gar keinen mehr. Auch bei Wetterveränderungen kommt es zu einem Anfall nicht mehr. Ich kann und darf mit Recht sagen, einen solchen Winter hat meine Frau seit 7 Jahren nicht mehr gehabt; sie kann ihren häuslichen Arbeiten fast vollständig wieder nachkommen, das danke ich Ihnen u. s. w.

Die genaue Adresse des Herrn Nuß theile ich Interessenten gern mit, auch bürge ich für die Wahrheit und Echtheit obiger Veröffentlichungen.

Paul Weidhaas,
Niederlößnitz, Nr. 95 bei Dresden,
Post Kötzschenbroda.

Für Säuglinge, Kinder Jeden Alters.

MELLIN'S
SCHUTZ MARKE
SOLI DEO GLORIA
NAHRUNG

Für Kranke, Genesende, Magenleidende.

macht Kuhmilch leicht verdaulich — **enthält kein Mehl**
bester Ersatz für Muttermilch.
Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direct durch das s4537
General-Depôt ***J. C. F. Neumann & Sohn,*** Berlin W., Taubenstr. 15/52.
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Zu haben bei **Koester & Boemcke, Germania-Drogerie Theod. Strick, Gebr. Wolff, Jac. Münster** und **Th. Fahnenstich Söhne.**

MAGGI
kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, um ohne große Kosten stets eine vorzügliche Suppe zu machen. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 ₰ an bei **Carl Paesler in Dorstfeld.** s 5587

Bechtel's
Salmiak-Gall-Seife
vorzügl. Reinigungsmittel, farb. Stoffe, Gewebe, i. Pak. zu 40 ₰ bei **Ed. Metzkes, Th. Strick, A. Lock, D. F. Schwerter, Schmitz & Greeven.**

Dampfmühle oder Fabrikanlage.

Eine Besitzung, wo bis jetzt eine Korndampfmühle betrieben wurde, welche sich auch zu jeder Fabrikanlage eignet, wo ein Hafenbahnanschluß gesichert, von 318 Quadrat-Ruthen, mit schönen auffstehenden Gebäuden, an einer Hauptstraße in Dortmund gelegen, ist, wegen Sterbefall, billig zu verkaufen. I
Gefl. Angeb. sind unt. B H 16293 an die Dortmunder Zeitung einzureichen.

Fahrstuhl,

3—400 Ko. Tragkraft mit elektrischem Betriebe, wegen Umzug billig zu verkaufen. 16447†
H. L. Sternau,
Märkischestr. 10.

Rentable Wirthschaft

gegen billige Miethe zu übertragen. 5000 Mark erforderlich.
Schriftl. Angeb. unter 16474 an die Dortm. Ztg. t



Ein kleines, neues
Haus,
auch für ein Geschäft passend, in der Nähe der Johanneskirche, ist mit kleiner Anzahlung billig zu kaufen.
W. Johanningmeier, Bornstr. 87."

Kleiner, geschmackvoller
Geldschrank
zu kaufen gesucht. (
Schriftl. Angebote unter 16476 an die Dortmunder Zeitung.

M. 3000 p. a. und mehr k. jeder **verdienen** d. d. Verk. v. **Cigarren** an Gastw. 2c. f. e. **1. Hamburg. F.** Bew. u. A. 1384 a. H. Eisler, Hamburg.

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sucht, verlange sofort Prospekt umsonst von **„D. E. A.", Berlin 43.**

Schneidernähmaschine

zu verkaufen. Kronenstraße 15. e
Eine guterhaltene **Ladentheke** billig abzugeben. Unionstr. 10. (

4000 Liter 1895er Rothwein

mangels Kellerraum à **Liter 48 Pf.** ab rheinischer Station, spätestens Septemberende lieferbar, abzugeben. Reinheit, vorzüglich angenehm, voller Geschmack, glanzhelle, flaschenreife, einwandfreie Qualität gewährleistet. Export lt. Analyse 2,4 pro Mille. Mindestabgabe ¼ Stück (300 Liter). Offert. unt. F. W. 455 an **Rudolf Mosse, Wiesbaden,** erbeten. s5972

Ia. Beckumer
Cement
liefert prompt jedes größ. Quantum
J. B. Schroer,
Holz- und Baumaterialienhandlung,
Dortmund. 16490
Kontor: Märkischestraße 28.
Fernsprecher 889.

Echtes
Siegener Brod
ist allein zu haben bei 16486f
H. A. Reichelt, Leopoldstr. 48.

Als perfekte Schneiderin

in und außer dem Hause empfiehlt sich **Marie Holst,**
Roßstraße 41, 2 Tr. j

Elegante
Kinderkleidchen
werden angefertigt.
Frau **Schlüter,** Königshof 1, I. j

Akademisch geprüfte **Schneiderin** fertigt **Damenkleider** von 3 *M.* an unter Garantie tadellosen Sitzes.
; Königswall 6, 2 Tr., rechts.

Butter, 10 Pfd. Colli, **Hühner,** Fierl., 6 Mon. a., leb., 21 St. 21 *M.* (7 St. 8 *M.*), 3 Enten 6 *M.* s 5988
† **C. Root, Dzieditz,** Schles.

Als perf. **Köchin** empfiehlt sich zu allen Festlichkeiten ; 15960
Johanna Böse, 1. Kampstraße 24.

Ein feuerfester **Geldschrank** sowie **2 Schaufenster-Vorsätze** billig zu verkaufen. Wißstraße 9.'

Kranken-Fahrstuhl zu leihen gesucht. ; Friedhof 4.

Fast neues Fahrrad zu verkaufen Humboldtstraße 18. t

Gut erh. **Sprungherd** m. Messingkessel billig zu verk. Karlstr. 9.k

---

Funkenburg.

Dienstag, den 20. Septbr.
Abends 8 Uhr:
Grosses Concert
der **Giesenkirchen'schen Kapelle.**
Dirigent:
Herr **Max Franz Giesenkirchen.**
Bei günstiger Witterung:
Illumination der Anlagen.
Entree 30 ₰.
Programm unentgeltlich an der Kasse. 16495

Turnverein „Eintracht",

(Corporation)
Dortmund.
General-Versammlung
Donnerstag, den 22. September,
Abends 8½ Uhr. s5992
Tagesordnung:
Kreisturntag.
Stiftungsfest.
Der Turnrath.

National-sozialer Verein.

Mitglieder-Versammlung bei **Giljohann:**
Dienstag, den 20. ds. Mts.,
Abends 8½ Uhr.
Alle Mitglieder und Freunde des Vereins sind eingeladen.
Der Vertrauensmann.

Garantirt reiner
Himbeersyrup,
unverfälscht.
Ohne Farbezusatz garantirte Arzneiwaare. 10813
Per Pfund 55 Pf., bei Abnahme von 5 **Pfund nur 50 Pf.**
G. Benkhoff, Dortmund
Rheinischestr. 63. Fernsprecher 387

Neue Musik-Schule,

C. A. Schleede, 2. Kampstraße 35.
Gründlicher Unterricht
im Cellospiel, sowie im Zusammenspiel Duo, Trio, Quartett 2c., Unterricht im Violin- u. Clavierspiel, sowie auf sämmtl. Blasinstrumenten und Harmonielehre.
Prima Referenzen höherer Militär- u. Civilbehörden, sowie Dankschreiben Sr. Maj. Kaiser Wilhelm I.

Das populärste und beste Instrument der Gegenwart
ist die
Menzenhauer Guitar-Zither.
Ohne jede Noten und musikalischen Kenntnisse sofort zu spielen.
Preis per Kasse *M.* 20,
Preis bei Theilzahlung *M.* 25,
Anzahlung **Mk. 3,** bei wöchentlichen Abzahlungen von **Mk. 1.**
Freier Unterricht, sowie freies Stimmen der Instrumente für ein Jahr.
Alleiniger Verkauf für Dortmund und Umgegend
Kuckelke 22.
Friedr. Menzenhauer & Co.
Agenten
jeder Zeit gesucht.

Verlegte meine Wohnung von Klosterstraße 12 nach †
Heiligerweg 40.
Josefine Eisenhut,
Friseurin.

Für Lieferung von fr. **Bruinisser**
Seemuscheln
empfiehlt sich **M. Gitsels, Venlo** (Holland). Täglich frische Zufuhr und prompteste Lieferung. s5973
Schreiben an **M. Gitsels, postl., Kaldenkirchen** (Holl. Grenze). z

---

Pikant, Süß, Wohlschmeckend!
Zu allen Salaten
muß jede Hausfrau
Livorneser
Salat- und Speiseöl nehmen.
Allein echt 10812t
G. Benkhoff, Dortmund,
Rheinischestr. 63. Fernsprecher 387

Heiraths-Gesuch.

Eine Beamtenwittwe, 36 Jahre alt, mit einem Kinde und einigen tausend Mark Vermögen wünscht sich mit einem besseren Herrn in Lebensstellung zu verheiraten.
Annonyme Offerten werden nicht berücksichtigt.
Discretion zugesichert.
Schriftl. Angeb. unter K 16478 **an** die Dortmunder Zeitung. (

Gestohlen.
Hohe Belohnung

erhält Derjenige, der mir den angibt, der meinem Hunde am verg. Sonntag ein neues, nickelplättirtes Leder-Halsband abgenommen hat.
Bismarckstr. 8.

---

1 groß., schwarzer Hund
zugelauf. **Wwe. Fröhling, Cörne.**

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 260. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Dienstag,
den 20. September 1898.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

Berlin, 18. September. Die „Post" will erfahren haben, **der vom Kaiser in der oeynhausener Rede angekündigte Gesetzentwurf**, welcher eine Verschärfung der im § 153 der Gewerbeordnung vorgesehenen Strafbestimmungen enthält, sei bereits fertiggestellt und werde dem Reichstage demnächst zugehen. Ueber den Eröffnungstermin des Reichstages ist natürlich noch keine Bestimmung getroffen.

Aus Wiesbaden wird telegraphisch gemeldet: **Kaiserin Friedrich** ist gestern abend in Wiesbaden zum Besuch der Großfürstin Alexandra Josefowna eingetroffen. Die Kaiserin Friedrich verläßt Kronberg am 21. September und begibt sich nach Breslau zur Enkelin Feodora, reist von da zunächst nach Berlin, wo sie bis anfang Oktober verweilt und begibt sich dann nach England zum Besuche ihrer Mutter.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Landrats Freiherrn **v. Schorlemer** aus Neuß zum **Oberpräsidialrat** in Breslau.

Der Wahlaufruf des Zentrums, den die „Germania" heute veröffentlicht, enthält wenig oder gar nichts bemerkenswertes; er kennzeichnet sich als langatmige Aufzählung aller alten ultramontanen Schlagworte, und nimmt in gewohnter Bescheidenheit alles was in der letzten Legislaturperiode in Preußen gutes zustande gebracht worden ist, als Verdienst des Zentrums in Anspruch. Der Mittellandkanal wird nicht erwähnt.

Staatssekretär v. Podbielski hat, wie das „Berl. Tagebl." hört, einer Deputation dresdener Geschäftsleute, welche ihm Wünsche inbezug auf verschiedene Verkehrsangelegenheiten vortrug, die Einführung eines Ein-Kilo-Pakets in Aussicht gestellt.

Die „National-Zeitung" erfährt zu dem ministeriellen Reskript an den berliner Magistrat in Sachen Singer folgendes: Wie ein allgemeiner Erlaß des Kultusministers anordnet, sollen **Sozialdemokraten weder in Schuldeputationen noch auch in Schulvorstände** als Mitglieder eintreten dürfen. Die Thätigkeit der Schulvorstände sowohl wie der Schuldeputationen beruhe auf einer Uebertragung obrigkeitlicher Befugnisse und erstrecke sich nicht nur auf äußere, sondern auch auf innere Angelegenheiten des Schulwesens. Die Mitglieder der Schulvorstände hätten gewissenhaft dahin zu streben, daß die heranwachsende Jugend nicht nur in den für das bürgerliche Leben nötigen allgemeinen Kenntnissen und Fertigkeiten unterwiesen, sondern auch zu gottesfürchtigen, sittlichen und vaterlandliebenden Menschen erzogen würde. Die sozialdemokratische Partei erstrebe ausgesprochenermaßen die Beseitigung der bestehenden staatlichen Ordnung. Schon daraus ergebe sich folgerichtig, daß ihren Mitgliedern die Wahrnehmung obrigkeitlicher Befugnisse von staatswegen nicht anvertraut werden könne. Sie stehe in einem grundsätzlichen Gegensatz zu den Aufgaben der preußischen Volksschule. Daraus folge, daß ihren Anhängern die zur Mitwirkung bei der Erfüllung dieser Aufgaben erforderlichen Eigenschaften abgehen, und daß sie als Mitglieder einer Schulkommission nicht zugelassen werden können.

* **Köln**, 18. September. **Zur Anarchisten-Frage** sagt die „K. Ztg.", als unmittelbar ausführbar sei eigentlich nur der Vorschlag anerkannt worden, daß alle Staaten sich der nicht staatsangehörigen Anarchisten entledigen sollen. Einzelne Länder, wie Belgien und die Schweiz, scheinen diesen Weg sofort einschlagen zu wollen, indes liegen bestimmte Beschlüsse von keinem Staate vor. Rein akademischen Charakter tragen jene Erörterungen, die dem Anarchismus auf dem Wege der sogenannten Verchristlichung der Schulen und der Beschneidung der Lehrfreiheit der Universitäten bekämpfen wollen.

h **Frankfurt a. M.**, 17. Sept. Der „Frank. Ztg." wird **aus Kanea** telegraphirt: Die italienischen, russischen und französischen Kriegsschiffe haben sich von Kandia zurückgegangen, und die Frage ist zu einer englisch-türkischen geworden.

* **Hamburg**, 18. September. Nach Erkundigungen, welche die „Hamburgische Börsenhalle" eingezogen hat, ist die Meldung nicht richtig, daß in Altona fünf angesehene Bürger verhaftet worden seien, welche im hamburger Freihafengebiet und auf dem ganzen Elbstrom seit Jahren nach Millionen zählende **Tabakschwindeleien** verübt haben sollen; es handle sich vielmehr um eine Verwechselung mit der vor kurzem vorgenommenen Verhaftung von fünf Einbrechern in der ottensener Tabakfabrik.

Ausland.

h **Wien**, 18. Sept. Während der gestrigen Beisetzung der Kaiserin hatte **Kaiser Franz Josef** zwar in der Kirche seine Fassung bewahrt, doch in der Gruft war er aufs furchtbarste erschüttert und bot ein Bild tiefster Gebrochenheit. Er weinte laut und küßte den Sarg. — Der Sarg der Kaiserin ist der 127. in der Kapuzinergruft. — Zum Ministerpräsidenten Banffy sagte der Kaiser in einer gestrigen Audienz: „Verschonen Sie mich nicht mit der Art! Sie ist jetzt mein einziger Trost!"

* **Paris**, 18. Sept. Es bestätigt sich, daß Justizminister Sarrien die Einleitung der **Revision des Dreyfus-Prozesses** mit dem Hinweis auf die Fälschung des Oberstlieutenants Henry und auf die widersprechenden Gutachten über das Borderau begründete. — Den Abendblättern zufolge hat **Picquart** dem Justizminister auf dessen Aufforderung eine ausführliche Denkschrift über die Dreyfus-Angelegenheit überreicht, in der die Uebermittelung geheimer Dokumente an das Kriegsgericht von 1894 festgestellt wird; der Justizminister habe im Ministerrate die Hauptpunkte dieser Denkschrift bekannt gegeben. — Einzelne radikale Blätter sprechen sie entschiegen gegen die Wiederernennung des Generals **Zurlinden** zum Militärgouverneur von Paris aus; diese dürfe nicht stattfinden, selbst wenn der Genral vom Präsidenten Faure eine dahingehende Zusage erhalten hätte. Zurlinden habe sich durch sein Rücktrittschreiben öffentlich gegen die Entscheidung der Regierung aufgelehnt, und es wäre bedenklich, ihm den Oberbefehl uber die gesamte Pariser Garnison anzuvertrauen.

h **Paris**, 18. Sept. **General Chanoine**, der neue Kriegsminister, wird von der Dreyfussache völlig dispensirt, um sich lediglich den Ressortgeschäften und namentlich der **Reorganisation des Generalstabes** widmen zu können.

h **Paris**, 17. Septbr. Heute nachmittag ging hier das Gerücht, der Offizier, dessen Verhaftung von „Aurore" und „Libre parole" als bevorstehend gemeldet wurde, sei **Oberst Bonnier**. Dieser Offizier habe die geheimen Schriftstücke im Dreyfus-Prozeß den Richtern überbracht.

* **Udine**, 18. Sept. Der Prinz von Neapel erklärte heute dem Bürgermeister bei der Durchreise auf dem hiesigen Bahnhof, die **Gerüchte** von einem gegen ihn geplanten Attentat seien falsch.

* **Kandia**, 18. September. Heute nachmittag gab der Sultan Befehl an Dschewad Pascha, den Forderungen des Admirals Noël, betreffend die **Entwaffnung der Bevölkerung**, zuzustimmen. Damit wird der letzten, noch übrig gebliebenen Forderung des Admirals genügt und seinem Ultimatum vollkommen entsprochen. Dschewad befahl Edhem Pascha, alle ausgelieferten Waffen zu konfiguriren. Das große Fort an der Einfahrt des Hafens ist heute von dem englischen Detachement besetzt worden. Es geht das Gerücht, die türkischen Truppen würden aus der Stadt zurückgezogen und diese von englischen Truppen besetzt werden.

* **Kanea**, 18. Sept. Tausend kretensische Mohamedaner haben, wahrscheinlich weil sie befürchten, wegen ihrer Ausschreitungen zur Verantwortung gezogen zu werden, außerhalb der Stadt Kandia **Verschanzungen aufgeworfen**. Man glaubt, die Engländer werden, um dieselben in ihre Gewalt zu bekommen, die kretensischen Christen um Unterstützung angehen.

Provinzielles.

m **Dortmund**, 19. September. **Ein eigenartiges Schauspiel** wurde gestern unserer Bürgerschaft an der „Hobertsburg" geboten. Daselbst hielt die **Sanitäts-Kolonne des hiesigen Landwehr-Vereins** eine Haupt-Uebung ab. Zuerst wurde ein Infanterie-Gefecht markirt, wobei es unzählige Verwundete gab. Die letzteren hatten Armbrüche, Beinbrüche, Lanzenstiche, Säbelhiebe u. s. w. erhalten; es war nun Aufgabe der Kolonne, den Verwundeten den ersten Verband anzulegen und dieselben so schnell wie möglich in sichere Obhut zu bringen. Es war wirklich erstaunlich, wie exakt gearbeitet wurde; jeder Verwundete wurde dem dirigirenden Arzt, Herrn Dr. Jacobs, welcher die Kolonne ausgebildet, zugebracht, welcher die Verbände aufs sorgfältigste untersuchte. Als dies geschehen war, wurde eine kleine Pause gemacht, die jedoch nicht lange währte, da auf der anderen Seite ein Kavallerie-Gefecht stattfand. Im schnellsten Tempo rückte die Kolonne ab. Hier konnte man auch sehen, daß auf dem Schlachtfelde das Fahrrad zu benutzen ist. Bei diesem Gefechte gab es viele Verwundete, die durch den Pulverdampf dem Erstickungstode nahe waren. Die Wiederbelebungsversuche wurden von dem zahlreich erschienenen Publikum mit Interesse verfolgt. Da die drei Tragbahren nicht ausreichten, so mußten improvisirte verwandt werden, die schnell dadurch hergerichtet wurden, daß Bohnenstangen u. s. w. ausgerissen wurden, an denen ein Sack und dergleichen befestigt wurde. Nach der Uebung trat der Vorstand zur Kritik zusammen, wobei Herr Dr. Jacobs berichtete, daß die Kolonne schon so weit ausgebildet wäre, daß sie bei einem eventuellen Kriege mit thätig sein könne. Ferner hob Herr Dr. Jacobs hervor, daß die Kolonne aber nicht nur für den Krieg ausgebildet würde, sondern auch für das öffentliche Leben. Er erklärte, daß er bei Gelegenheit des deutschen Radfahrerfestes hierselbst, sowie bei dem Rennfahren des Rennvereins „Helios" an der Funkenburg am vergangenen Sonntag die Kolonne mit größtem Interesse beobachtet hätte. Er hätte da gesehen, daß sie praktisch arbeiten könne. Der Vorsitzende des Landwehrvereins, Herr Becker, sprach Herrn Dr. Jacobs, sowie der ganzen Kolonne, namens des Vereins herzlichsten Dank aus für die vielen Mühen, denen sie sich im Interesse der guten Sache unterzogen hätten.

† **Eine tote Brieftaube** wurde hier gefunden und vergraben. Sie trug einen Ring mit der Bezeichnung H 24 0315.

pp **Besitzwechsel**. Das Geschäftshaus Münsterstraße 82, Ecke der Heckenstraße, des Kaufmanns Ducke, ist für 58000 *M.* von dem Kaufmann Rosenthal erworben.

Bochum, 18. September. **„Gott erlöse Polen."** Der Redakteur des „Wiarus" in Bochum hat vor einiger Zeit von der Polizeibehörde die Aufforderung erhalten, keine Inserate mehr mit Klischees in sein Blatt einzurücken, auf welchen die Inschrift: „Gott erlöse Polen!" und die Wappen Polens angebracht seien. Der p. Brejski hat daraufhin angeordnet, die Wappen und die Aufschrift von den Klischees zu beseitigen und in dem Text nunmehr Uhren „mit einem Adler", „mit der Mutter Gottes" oder „polnische Uhren" empfohlen. Die Polizeibehörde hat darin eine Umgehung des Verbots erblickt und den p. Brejski mit einer Geldstrafe von 300 Mark bezw. 30 Tagen Haft belegt, mit dem Bemerken, daß ein Widerspruch hiergegen nur auf dem Verwaltungswege zulässig sei.

Bochum, 17. Sept. Auf der Straßenbahn ist schon wieder ein **tödlicher Unglücksfall** vorgefallen. Gestern vormittag zwischen 11 und 12 Uhr wurde in der Gegend von dem Wirte Ohters in Riemke ein Straßenarbeiter überfahren und so erheblich verletzt, daß er bald darauf starb. Wie das „Tagebl." hört, war der Mann an jener Stelle mit mehreren anderen Arbeitern damit beschäftigt, Pflastersteine anzubringen. Beim Umkippen eines Karrens stolperte er über einen Stein und fiel gerade vor den heranbrausenden Motorwagen, der ihn erfaßte und so zurichtete, daß, wie schon gesagt, der Tod die Folge war.

Dahlhausen, 15 Sept. Auf dem Dr. Ottoschen Werke kam am Montag der beim Rangiren beschäftigte Arbeiter Scheidak so unglücklich zu Fall, daß ihm die schweren Wagen über beide Beine gingen und der Aermste **seinen Verletzungen erlegen ist.**

tz **Hagen**, 18. Sept. **Ein schrecklicher Unglücksfall** ist wiederum in der Frühe des gestrigen Tages hier passirt. Der schon seit einiger Zeit leidende, Jägerstraße 30 wohnhafte, 56 Jahre alte Arbeiter Devendahl stürzte sich zwischen 4 und 5 Uhr morgens aus dem Fenster seiner im vierten Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße. Seiner im Augenblick der That hinzukommenden Frau gelang es nicht, den Unglücklichen zurückzuhalten, der schon nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

z **Hohenlimburg**, 18. Sept. **Michel vom Schälk**, der ehemals gefürchtete alte Mann, dessen Name von einem ganzen Legendenkranz umgeben war, ist tot. Geheimnisvoll wie sein Leben war auch sein Tod; man fand den fast 90 Jahre alten Mann, der durchaus nicht krank gewesen, in Mühlendorf in seiner Wohnung mit gebrochenem Genick tot daliegen. In seinem Besitz war ein Sparkassenbuch von 1800 Mk. Vor 10 Jahren hat er viel von sich reden gemacht. Die vorletzte seiner fünf Frauen hatte den damals auf dem „Schalk", einer einsamen Höhe zwischen Letmathe und Schwerte, wohnenden Mann **wegen Doppelmordes** angezeigt. Nach der umfänglichen Untersuchung (u. a. mußten mehrere Teiche entwässert und ein alter Steinbruch abgesucht werden) endete die mehrtägige Schwurgerichts-Verhandlung mit der Freisprechung des Mannes.

tx **Iserlohn**, 18. September. **Zufall**. Die Familie des Kettenschmiedes B. war mit der des Kettenschmiedes N. in der Grüne sehr befreundet, und beide waren noch kürzlich in der Wohnung der ersteren fröhlich zusammen. Am nächsten Morgen nun fand man den B. tot in seiner Werkstatt vor und am Morgen des andern Tages wurde die Ehefrau des N. als Leiche in dem Wilkeschen Teiche aufgefunden, gewiß ein merkwürdiges Zusammentreffen, das hierorts zu den verschiedensten Gerüchten Anlaß gegeben hat. Vielleicht bringt die Untersuchung bald Klarheit.

Iserlohn, 14. Sept. **Die Hochwasser-Schäden** des Sommers sind ganz bedeutend in der hiesigen Gegend. Für die Stadt Iserlohn belaufen sich dieselben auf 10000 *M.* Die Wiederherstellung der zerstörten Brücken und Böschungsmauern in der benachbarten Gemeinde Ihmert, auf dem Berge nach Altena zu gelegen, welche einen Flächeninhalt von 900 Hektar umfaßt und etwa 950 Einwohner zählt, erfordert sogar, laut „K. V.", einen Kostenaufwand von rund 20000 *M.*

Dülmen, 15. Sept. **Ein Konkurs-Verfahren von ungewöhnlicher Bedeutung** scheint dasjenige über den Nachlaß der verstorbenen Herzogin von Croy-Dülmen, geborene Prinzessin Salm-Salm, zu sein. Die nicht bevorrechtigten Forderungen betragen nämlich 1 920 910 Mark, worauf jetzt nach Mitteilung des Konkurs-Verwalters eine Abschlagszahlung von 48000 *M.* erfolgen wird. Weitgehende Bürgschaften sollen die Veranlassung zu der übergroßen Verschuldung gegeben haben. Der Herzog v. Croy-Dülmen galt in früheren Jahren für den höchstbesteuerten Mann der Provinz Westfalen.

Münster, 17. Sept. **Zum Postdiebstahl** schreibt man uns: Ein Mensch, der sich Waterkorte genannt hat, wurde vorgestern von Holland bei Emmerich über die Grenze geschoben und in Emmerich mit anderen von Sicherheitsbeamten verhört. Da ein Steckbrief noch nicht vorlag, wurde W. nicht festgehalten. Irgend welche Papiere hat derselbe nicht besessen, aber ganz bescheiden einen Beamten um eine Bescheinigung gebeten, daß gegen ihn nichts vorliege. — Neuerdings will es scheinen, als ob man jetzt eine andere Spur gefunden, und der verdächtige Waterkorte nicht der Schuldige sei. Waterkorte soll wegen eines anderen Diebstahls geflüchtet sein. Den Postraub soll jetzt ein Postassistent verübt haben, welcher früher hier die Nachtabfertigung am Bahnhofe besorgte und später nach auswärts versetzt wurde. Dieser Beamte weilte bis zu dem Tage vor dem Diebstahl auf Urlaub hier in der Stadt, am Tage nachher hatte er seinen Dienst wieder anzutreten — er ist ausgeblieben. Auf das Ergebnis der Nachforschungen in dieser Richtung darf man gespannt sein.

Emniger, 15. Septbr. **Ein schändlicher Mord** ist, wie bereits kurz gemeldet, hier in vergangener Nacht verübt worden. Die 21jährige Tochter ordentlicher Köttersleute, ein braves Mädchen, wurde heute morgen von ihren Angehörigen vermißt; dieselbe war von einer Hochzeit im Dorfe noch nicht zurückgekehrt. Nach längerem Suchen fand man das unglückliche Mädchen etwa 10 Minuten außerhalb des Dorfes, halbwegs des elterlichen Hauses, in einem tiefen Chausseegraben als Leiche. Die zerrauften Haare, das mit Erde und Blut besudelte Gesicht des armen Mädchens und andere Umstände lassen vermuten, daß der teuflische Mörder sein Opfer vorher vergewaltigt hat. Als der That dringend verdächtig wurde heute nachmittag ein hier geborener, vor zwei Tagen vom Militär entlassener Maurer verhaftet. Die zuständigen, telegraphisch benachrichtigten Behörden waren vollzählig heute am Thatorte, und ist die Untersuchung bereits in vollem gange. Nach dem ersten Verhör wurde der in Haft genommene Maurer mit der Leiche am Thatorte konfrontirt und später, nach weiterem Verhör, gefesselt durch zwei Gendarmen in das hiesige Arrestlokal abgeführt, von wo er heute wahrscheinlich nach Münster zum Untersuchungs-Gefängnisse transportirt wird.

Paderborn, 15. Sept. **Es wird nicht geläutet.** Der „W. M." schreibt: Zu der Notiz, welche kürzlich in einigen Blättern stand, daß bei der Eröffnung der Eisenbahn Paderborn-Büren die anliegenden Ortschaften ihre Freude mit Böllerschüssen und Glockengeläute kundgeben sollten, muß doch erwähnt werden, daß das Glockengeläute nicht dazu gehört, da es eine rein private Sache ist; auch konnte solches doch nur auf Anordnung des Ordinarates stattfinden. Als Einleitung zum nachfolgenden Festball paßt es gewiß nicht! Ebenso gut könnte Glockengeläute verlangt werden bei Eröffnung einer Kreisstraße oder einer anderen gemeinützigen Einrichtung.

Essen, 16. Sept. Zur **Kirmes-Angelegenheit** hat jetzt Herr Oberbürgermeister Zweigert an die Handelskammer, verschiedene Vereine und Innungen hierselbst ein Schreiben gerichtet, in welchem er mitteilt, daß er die Angelegenheit wegen Aufhebung der Kirmessen in Essen dem Stadtverordneten-Kollegium zur nochmaligen Beratung unterbreiten werde. Zuerst möchte er jedoch der Bürgerschaft Essens, sowie allen in der Angelegenheit interessirten kaufmännischen und gewerblichen Kreisen ebenfalls nochmals Gelegenheit geben, sich über ihren Standpunkt zur Sache zu äußern. Es liege der städtischen Verwaltung und Vertretung fern, diese für weite Kreise wichtige Frage einseitig zu entscheiden, er habe vielmehr den dringenden Wunsch, diese Entscheidung in thunlichster Uebereinstimmung mit der Bürgerschaft zu treffen. Mit Rücksicht hierauf und unter bezugnahme auf die Anordnung des Oberpräsidenten, nach welcher die Angelegenheit in nochmalige Erwägung genommen werden soll, ersuche er unter Berücksichtigung der in der mülheimer Petition geltend gemachten Gesichtspunkte die Frage der Aufhebung der Kirmessen in der Stadt Essen einer nochmaligen Prüfung zu unterwerfen und ihm die gutachtliche Aeußerung möglichst bald mitzuteilen.

Borbeck, 15. September. Den Behörden ist nunmehr der Antrag auf **Verleihung der rheinischen Städte-Ordnung an die Landgemeinde Borbeck** eingereicht worden. Borbeck gehört zu den größten Landgemeinden Preußens; es zählt augenblicklich über 40000 Einwohner. Im Jahre 1848 betrug die Einwohnerzahl der Bürgermeisterei Borbeck — einschließlich der jetzigen Bürgermeisterei Altendorf, sowie eines Teiles der Stadt Oberhausen — etwa 8000.

Mülheim, 16. September. **Das Werfen mit Steinen** hat hierselbst ein junges Menschenleben vernichtet. Mehrere Knaben warfen sich gegenseitig. Dabei wurde der zehnjährige Sohn der Eheleute Fritz Benninghofen, Dimbek, von einem Steine am Kopfe derart getroffen, daß Gehirnerschütterung eintrat, die den Tod des Knaben zufolge hatte.

Neuß, 15. Sept. **Selbstmord**. In einem Gebüsch bei Grimlinghausen fand man am Dienstag die Leiche eines gut gekleideten Herrn erhängt vor. Die Untersuchung ergab, daß es die des Stadtsekretärs Hilgers aus Viersen war, der aus bisher unbekannten Gründen den Tod gesucht hatte. Die gerichtliche Untersuchungskommission, unter Führung des Herrn Amtsrichters Mies, war gestern am Thatorte. Nach allen Anzeichen scheint die Schuld eines Dritten ausgeschlossen und H. selbst Hand an sich gelegt zu haben. In dem Portemonnai fand sich noch eine Summe von 120 *M.* und ein Eisenbahnbillet Köln-Viersen. Der Bürgermeister aus Viersen war auf die telegraphische Nachricht nach Grimlinghausen gekommen. Er erklärte, daß ihm der Grund zu dem Selbstmorde rätselhaft sei, auf dem Bureau sei alles in bester Ordnung befunden worden.

Gerichtliche Entscheidungen.

m **Aus dem Bundesamt.** (Nachdruck verboten.) Einen interessanten und prinzipiell wichtigen **Rechtsstreit** erledigte soeben das Bundesamt, welcher **zwischen Eving und Castrop** schwebte. Ein Arbeiter Leßmölman will durch eine Explosion eine schwere Gehirnerschütterung erlitten haben. Die Familie, welche in Castrop heimatsberechtigt war, wurde von Eving unterstützt. Castrop lehnte es jedoch später ab, die entstandenen Kosten, abgesehen von einer kleinen Summe für eine spezielle Kur, zu erstatten, da L. keineswegs erwerbsunfähig sei. Die Knappschaftsberufsgenossenschaft hatte es abgelehnt, dem Verletzten eine Rente zu erstatten, nachdem der Knappschaftsarzt erklärt hatte, L. sei durch die Explosion nur unerheblich verletzt worden. Die Ehefrau des L. klagte aber dem Gemeindevorstande von Eving, daß sich ihre zahlreiche Familie in bitterste Not befinde, ihr Mann behaupte erwerbsunfähig zu sein und arbeite nicht; selbst wenn ihr Ehemann erwerbsfähig sei und nichts verdiene, so könnte doch darunter die Familie nicht leiden. Eving zahlte auch die Unterstützung der Familie des L. weiter und forderte gleichzeitig L. auf, zu arbeiten, andernfalls man gegen ihn auf grund des § 361, Nr. X, des Strafgesetzbuches vorgehen würde, wonach sich derjenige strafbar macht, welcher sich der Unterhaltungspflicht seiner Familie entzieht. L. arbeitete aber nicht, sondern legte schließlich in seinem Prozeß gegen die Knappschafts-Berufsgenossenschaft Rekurs beim Reichsversicherungsamt ein und behauptete, infolge des Unfalles arbeitsunfähig zu sein. Der Bezirks-Ausschuß zu Arnsberg entschied darauf in dem Prozeß zwischen Eving und Castrop zu ungunsten von Eving und erachtete die Familie des L. für nicht hülfsbedürftig, da L. arbeitsfähig sei. Der Prozeß vor dem Reichsversicherungsamt war für L. ohne Erfolg, nachdem noch mehrere Obergutachten eingeholt worden waren, in welchen ausgeführt worden war, daß L. arbeitsfähig sei. Das Strafverfahren gegen L. auf grund des § 361 X des Strafgesetzbuchs war bis zur Erledigung des Verwaltungsstreitverfahrens ausgesetzt worden. Das Bundesamt entschied nunmehr in dem Prozeß zwischen Eving und Castrop im Prinzip zu gunsten von Eving und nahm an, daß Castrop die von Eving für die Familie L. gemachten Aufwendungen erstatten müsse, da die Familie L. nicht verhungern und verdarben dürfe, wenn der Ehemann L. nicht für die Familie sorge. Der Gemeinde stehe es frei, gegen L. auf Bestrafung zu dringen.

Vermischtes.

— **Etwas über Königskronen und deren Kapitalwert.** Die Krone, die Königin Wilhelmina an ihrem Ehrentage schmückte, und die ein so seltsames Schicksal hatte (sie wurde bekanntlich vor Jahren gestohlen, ein Teil der Juwelen dann aber wieder zurückerlangt) hat einen Wert von 2400000 *M.* Sie ist nicht das einzige Königsdiadem, das ein seltsames Schicksal erfuhr. Vor einiger Zeit besuchte Prinz von Drago, der Großneffe der Exkönigin Isabella von Spanien, Amerika, um die Krone, die seine Verwandte, als sie sich in ihr Exil zurückzog, mit sich genommen, käuflich zu erwerben. Dieselbe war jedoch bereits für die Tochter des verstorbenen amerikanischen Krösus Jay Gould, die Gräfin Castellane, ihrer wunderbaren Diamanten, Smaragden und Saphire wegen für 500000 Mk. angekauft worden. Die Krone der Königin Viktoria von England, die mit 2500 Diamanten, 233 Perlen, einem in seiner Art einzigen und daher berühmten Rubin, Saphiren und verschiedenen Gemmen besetzt ist, würde ihrem Kapitalwerte nach zu 4½ Prozent jährlich 300000 Mk. abwerfen. Einen geradezu fabelhaften Wert soll die Krone des Königs von Portugal besitzen. Man schätzt sie auf 26000000 Mark. Fast gleichwertig dürfte wohl die russische Zarenkrone sein, deren kostbarster Bestandteil ein aus fünf herrlichen Diamanten, deren Relief ein Riesenrubin von seltenem Feuer abgibt, gebildetes Kreuz ist. Die eiserne Krone der Lombarden der jetzigen italienischen Könige hat ihren Namen von jenem kleinem Eisenschmuck, der ein Nagel vom Kreuze Christi sein soll. Die ungarische Königskrone, mit der auch Oesterreichs jetzt so unglücklicher Monarch gekrönt wurde, wurde vor 800 Jahren für Stephan II. gefertigt. Sie wiegt 14 Pfund und ist mit 53 Saphiren, 50 Rubinen, einem Smaragd mit 338 Perlen geschmückt. Auffallend ist, daß Diamanten gänzlich fehlen. Stephan II. hatte den Aberglauben, daß diese Steine seinem Hause Unglück bringen würden. Ganz einfach ist die rumänische Königskrone. Sie bildet ein bleibendes Zeichen der Befreiung aus türkischer Tyrannei, da sie aus dem Metall türkischer Kanonen gegossen ist, die von den Rumänen im Jahre 1877 bei Plewna erbeutet wurden. Gänzlich wertlos aber müssen alle diese Kostbarkeiten vor den Kronen morgenländischer Fürsten erscheinen. So schätzt man z. B. das von Diamanten glitzernde Hoheitszeichen des Sultans von Johore auf mindestens 48000000 *M.*

— **Paris**, 13. Sept. **Der „souveräne" Präsident.** Das französische Zeitungen ihren Lesern Deutschland und Kaiser Wilhelm als leuchtendes, nachahmenswertes Beispiel vorführen, ist einfach noch nicht dagewesen. Sie erzählen folgendes vom souveränen Präsidenten der Republik. Als Herr Faure noch Deputirter und Minister war, jagte er öfter bei einem Freunde. Seit er Präsident ist, läd er sich selber zur Jagd bei diesem ein, und zwar mit vorgedruckten Formularen dieser Fassung: „M. le Président de la République viendre chasser à . . . . le . . . .". Nach einer solchen „ParforzeJagd" bei dem genannten Freunde frug dessen 16jähriger Sohn den Präsidenten, ob er befriedigt sei von der Strecke. Herr Faure rückte strafend das Monokle und erwiderte: „Mein Sohn, den Präsidenten der Republik redet man ohne Erlaubnis nicht an!" Diese Antwort gibt den Zeitungen, welche die Anekdote erzählen, Gelegenheit zu einer Parallele mit Wilhelm II., dem ein Bauer bei der Rückkehr von den metzer Manöver nach Schloß Urville eine Bittschrift in den Wagen warf. Sie fiel daneben, ein Radfahrer hob sie auf und eilte damit dem kaiserlichen Wagen nach. „Gestatten Majestät", redete er den Kaiser an, „die Petition eines Bauern zu überreichen, die dieser fallen ließ?" „Gewiß, mein Freund", entgegnete Wilhelm II., „geben Sie her". „So vergessen die Monarchen oft die Etikette (protocole)", schließt das betreffende Blatt, „deren sich die Präsidenten stets erinnern, und so kann der Republikaner und die französische Höflichkeit von Deutschland lernen."

— **Einen bisher unübertroffenen Straßenrekord im Ueberfahren von Fußgängern** durften drei berliner Radfahrer erzielt haben; der Polizeibericht berichtet über die interessante Sportleistung wie folgt: Durch die drei in übermäßig schnellem Tempo fahrenden Radfahrer Mechaniker Hellwig, Schmied Springer und Weber Schuhmacher wurden — auf ein und derselben Fahrt! — in der Dennewitzstraße eine Frau und in der Falkenstraße und der Blumenstraße je ein Mann überfahren. — All Heil!

— **Einen albernen Unfug** nennt es die „Deutsche Tagesztg.", die gewöhnlichen scheußlichen Bilder solcher Schurken wie des genfer Mordbuben in der Presse zu veröffentlichen. — Darin müssen wir der „D. Tagesztg." durchaus recht geben.

—w **Wien**, 17. September. **Bei der Leichenfeier** kamen 23 schwere Ohnmachtsanfälle vor; etwa siebzig Personen wurden von leichterem Unwohlsein befallen, jedoch wird kein ernster Unfall gemeldet.

PAT. Myrrholin-Seife

„Von allen mir bekannten Seifen die empfehlenswertheste", so lautet ein ärztlicher Bericht. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich. s1559

Wascholin viel besser, billig. u. praktischer als Seife. Kein Anschmier. d. Wäsche mehr. s4836

Fr. Schlüchtermann,
Brüderweg 34. f15688
Spezial-Geschäft für Anfertigung feiner Herren-Garderoben.

Loden-Havelocks,
Loden-Mäntel,
Loden-Joppen,
Loden-Jagdjoppen,
Loden-Pellerinen,
in größter Auswahl, in allen Farben und Weiten vorräthig, empfiehlt

Franz Ortner

aus Tyrol,
1a. Westenhellweg 1a.
Fernsprecher 750.

Hagen, Elberfelderstraße.
Fernsprecher 222.

Uhren



in Gold, Silber, Double, Metall und Stahl. Großes Lager in Präzisionsuhren aller Arten, Regulateure und Hausuhren, Stand-, Wand- u. Weckuhren in großer Auswahl zu bill. Preisen. Für jede Wand- und Taschenuhr 3 Jahre Garant.
s 4579

J. D. Plazikowski,
Dortmund, Lütgendortmund,
Westenhellweg 93. Wilhelmstr. 13.

Bestecke

in ganz vorzüglicher Versilberung unter Garantie der Haltbarkeit empfiehlt

H. Bussmann,
Dortmund, 13747
10. Ostenhellweg 10.

Aepfelwein

naturrein, glanzhell & haltbar pr. Liter 30 Pfg.
Mousseux pr. Flasche Mk. 1,30
unter Nachnahme.
G. Fritz Hochheim a. M.

Gildemeister's Institut,

Hannover,
Hedwigstrasse 13.

Durch ihre **hervorragenden** Erfolge **rühmlichst bekannte** Vorbereitungsanstalt für das **Einj.-Freiw.-** und **Fähnrichs-Examen** und für **alle höheren Schulexamina** incl. **Abiturium.** Kleine Klassen, erprobte Lehrkräfte, individuelle Behandlung. Anerkannt gute Pension, gewissenhafte Beaufsichtigung. Im Schuljahre 97/98 bestanden 91 Zöglinge der Anstalt ihre respect. Prüfungen. Prospecte und nähere Mittheilung d. d. Direction
s 5818 I **Blumberg.**

Kinderwagen, Rohrsessel, Reisekörbe, Marktkörbe,

sowie alle übrigen ;7396
Korb- u. Bürstenwaren
zu **billigsten Preisen** empfiehlt das **Korb- und Bürsten-Geschäft** von
A. Ruder,
Brüderweg 53, Schwanenwallecke



Massiv gold. Trauringe v. 5 *M.* an, sowie **Damen- und Herren-Façon-Ringe** empfehlen in einer Auswahl von über 1000 Stück
Bäumer & Cie.,
1820 f Westenhellweg 26. I

Aladin Seifenpulver

ist einzig in seiner Art, vereinigt in sich alle guten Eigenschaften eines wirklich hervorragenden Waschmittels, à 15 Pf. ½ Pfund-Packet **netto** Inhalt. s5618f
Ueberall zu haben.

Pflege Dein Haar, bevor es zu spät!

Wenn nach genügend langer Erprobung ein neues Mittel zur Pflege der Haare, zur Reinigung der Kopfhaut, zur Verschönerung der Haare angeboten wird, so muss es unter der ungeheuren Zahl der bereits existierenden eine ganz besondere Daseinsberechtigung haben. Diese ist nun bei dem neuen „Javol" in so hervorragendem Maasse vorhanden, dass man wohl mit Recht annehmen kann, der Wert dieses Mittels wird sich wie ein Lauffeuer von Mund zu Munde fortpflanzen. Der Fabrikant ist in seinen Ankündigungen peinlich und sorgfältig bemüht, alle Behauptungen zu vermeiden, die nicht bereits durch längere Erfahrung und gewissenhafte, eingehende Versuche auf das Schlagendste bewiesen sind. Demgemäss darf das neue Kosmeticum als eins der besten, wirklich der Gesundheit dienlichen Mittel zur Pflege der Haare angesehen werden. Es besitzt Eigenschaften, die so hervorragend beachtenswert sind, dass sich „Javol" im Fluge die Anerkennung der weitesten Kreise verschaffen wird, zumal es **vollkommen** unschädlich ist.

„Javol" ist eine durchaus solide, reelle, preiswerte Specialität zur Pflege der Haare, absolut frei von irgend welchen gesundheitswidrigen Bestandteilen, so dass es sich unbedenklich selbst bei **Kindern** zur Verwendung empfiehlt.

„Javol" verleiht den Haaren, auch den widerspenstigsten, vollendete Schönheit, macht sie seidenweich und geschmeidig wie Sammt, — naturglänzend — vollauftragend und üppig — stärkt und erfrischt die Kopfhaut eminent, in äusserst wohlthuender Weise — kräftigt und befördert den Wuchs des Haares und Bartes — lässt die natürliche Schönheit des Haares voll und ganz zur Geltung kommen — erleichtert die Wellung der Haare und alle Frisuren — ist für die Haare ein Conservierungsmittel allerersten Ranges — lässt die sich normal ablösenden, die Kleider ekelhaft verunreinigenden Oberhautschüppchen verschwinden — kräftigt dünne und schon gelichtete Haare — beugt daher der Glatze vor — erhält die Haare und die Kopfhaut rein, sauber und gesund — macht hängendes Kinderhaar schön wellig und lockig — ist beim Gebrauch sehr praktisch und keineswegs umständlich, wie andere Waschmethoden. „Javol" ist ein mildes, selbst wenn im Uebermaass gebraucht, die Haut nie reizendes Haarpflegemittel, lediglich kosmetischen Zwecken dienend. — „Javol" ist von überraschender Wirkung und vor **Allem gesund**, gleich wertvoll für Erwachsene und Kinder.

Die Haare zu pflegen, ist ein Gebot des Anstandes.
Dies mit „Javol" zu thun, ein Gebot der Vernunft.



Infolge seiner besondern Eigenschaften erhält es die natürliche Farbe des Haares bis ins hohe Alter.

„Javol" verfettet und verschmiert die Haare nicht, macht die oft ranzigen Pomaden, die oft schädlichen Essenzen und Tincturen vollkommen überflüssig.

„Javol" besitzt eminente Vorzüge, wie sie in gleichem Maasse durch andere Präparate, so weit mir bekannt, nicht annähernd geboten werden.

Wer zur Pflege seiner Haare regelmässig „Javol" gebraucht, besitzt die Garantie, seinen Haaren die natürlichste und nützlichste Pflege angedeihen zu lassen.

„Ich bin entzückt von dem Erfolge dieses Produktes, ich hatte etwas so ausserordentliches gar nicht erwartet. Ihr Mittel ist wahrhaft bewunderungswürdig" lautet unter andern das Urteil einer Dame der hohen Aristokratie.

„Javol" kann nicht nachgeahmt werden, ist aber gegen alle derartigen Versuche auf das Weitestgehende gesetzlich geschützt.

Ausführliche Anleitung zur vernunftgemässen Haarpflege bei jeder für lange Zeit ausreichenden Flasche à M. 2.—.

In Dortmund zu haben bei:

Th. Strick, Drogenhandlg., Ostenhellweg, am Markt.
Rich. Pape, Drogenhandlung, Ostenhellweg Nr. 35.

In Brackel bei Dortmund:
Th. Fahnenstich Söhne, Drogerie zum rothen Kreuz. s 4743
General-Vertrieb für Dortmund und Umgegend:
Th. Fahnenstich Söhne, Drogerie, Langestrasse 1.

Jac. Münster, Central-Drogerie, Wissstrasse 12,
Th. Fahnenstich Söhne, Drogerie, Rheinischestrasse 4,
" " " " Steinstrasse 63,
" " " " Kaiserstrasse 24.

Wegen **Geschäftsübertragung**

Total-Ausverkauf

von allen
Jagd- und Reise-Artikeln,
sowie mehreren 15432
Geschirren,
ein- und zweispännig, preiswerth zu verkaufen.
Wwe. W. Meininghaus,
Ostenhellweg 11.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes
in Kochheerden, Oefen,
Nähmaschinen, Küchengeräthen, Lampen ꝛc.,
zu riesig billigen Preisen.
Jos. Buschmann, Steinstr. 6.

NB. Ladenlokal zu vermiethen.

Hoffmann & Götze, Bankgeschäft.

Poststrasse 8. **Dortmund.** Fernspr. 897.
Kuxen, Bohranteile.
Ausführung von Börsen-Aufträgen.

Nördl. städt. Badeanstalt.
Kohlensaure Thermalbäder

als **vollgültiger** Ersatz der Bäder von **Kissingen, Oeynhausen, Nauheim, Driburg, Pyrmont, Königsborn etc. etc.** gegen **Gicht, Rheumatismus, Ischias, Bleichsucht, Nervosität, Lähmungen, Herz- und Frauenkrankheiten etc. etc.**
Einzelbäder 2 Mark, Abonnements für 10 Bäder Mark 17,50. ; s 6634



Ueberall

zu haben in Colonialwaaren-, Droguen- und Delikatessgeschäften.

Ist die Krone alle.
Kaffeeverbesserungsmittel

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Poligonum avic.) ist ein vorzügl. Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Mtr. erreicht, nicht zu verwechseln m. d. in Deutschland wachsend. Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige, welch. d. Keim z. *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich d. Absud dies. Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. **Brochuren** m. ärztl. Aeusserungen u. Attesten **gratis.**

Ein angenehmes vorzüglich gelegenes u. vornehmes Hôtel in
Berlin.

Der **Fürstenhof**
Berlin W., Potsdamer- u. Leipziger-Platz, gegenüber dem Potsdamer u. dicht beim Anhalter Bahnhof. Electrische Beleuchtung. Comfortable Einricht. Zim. v. 2 50 Mk. an, einschl. Bedienung u. Beleucht. Besitzer: **Heinrich Quitz.**

Hausfrauen, der Winter naht!
Das beste zum Putzen von Ofen und Herd ist
Enameline!

die moderne Ofenpolitur.
Staubfrei! Geruchlos!
Man hüte sich vor Nachahmungen!

Gebrauchsanweisung.
Enameline wirkt am besten mit Wasser verdünnt. Man trage mit wollenem Lappen oder mit einer Bürste am besten auf den warmen Ofen auf und reibe trocken nach.

Zu haben
in allen
Colonial-, Drogen-
und s 5984
Eisenwaaren-Geschäften.

H.C.F. DESSERT HANNOVER
H.C.F. LEIBNIZ HANNOVER
H.C.F. LEIBNIZ HANNOVER

SPECIALITÄTEN
der
Hannoverschen Cakes-Fabrik

Für den Frühstückstisch:
Orangen-Marmelade
Für den täglichen Consum:
Leibniz
Albert
Mischungen I bis IV
Cakes-Zwieback
Für Dessert:
Dessert-Mischung
Petits Fours
Hannov. Biscuits
Patience
Suez
Othello
Dessert-Marmeladen
Apfelsinen-Schnitte
Citronen-Scheiben
Zu Eis:
Dessert-Waffeln
Ohne Gleichen
Ohne Gleichen mit Chokolade
Zu Wein:
Lorne
Champagner-Biscuit

ÜBERALL ZU HABEN
OHNE GLEICHEN

Kaufm. Fortbildungsschule für Mädchen,

Hoher-Wall 36.
Unterricht in **Buchführung, kaufm. Correspondenz, Deutsch, Rechnen, Schnellschönschreiben, Rundschrift.** Beginn des Winterkursus am 10. Oktober. Honorar 30 *M.* Auswärtige Schülerinnen erhalten Schülerfahrkarten. Anmeldungen und Prospekte bei **Fr. Löhr,** Schule a. d. Oesterholzstr. **P. Wischmeyer,** Uebelgönne 23.

Technikum Limbach i. Sa.

Maschinenbau- Elektrotechnische Schule. | **Hochbau- Tiefbau-** | **Kein Diktieren. Elektrotechnisches Laboratorium.**

Eigene Lehrmethode nach den von der Direktion herausgegebenen gesetzl. geschützten Werken für Schul- und Selbstunterricht: 1) Maschinenconstructeur, 2) Werkmeister, 3) Elektrotechnische Schule, 4) Baugewerksmeister, 5) Polier, 6) Tiefbautechniker. Prospecte des **Techuikums** und der **Werke** kostenlos. Die Direktion: **Müller.**

Rheinisches
Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei. s 4075

Ein Amerikaner Ofen zu verkaufen. Westwall 7. t

Reiche Heirath weist umsonst nach Journal, Charlottenburg 2. †

Vorzüglichen Unterricht

erhalten **junge Mädchen,** welche sich im Zuschneiden und Anfertigen ihrer Garderobe gründlich ausbilden wollen bei 0669
Wwe. H. Hoewing, Weberstr. 23.

Gute Zucht- und Legehühner



versendet **M. Becker,** Siegerländ. Geflügelhof, **Weidenau** (Sieg), Preisl. mit zahlr. Anerkennungen postfrei.

Billig! Billig!
25 Commoden
sind einzeln mit 5 *M* **Anzahlung** und wöchentlich 1 *M* Abzahlung **abzugeben.** 15589
N. Fuchs,
Dortmund, Ostenhellweg 49.

Nussschalen-Extract der Hofparfümerie **C. D. Wunderlich, Nürnberg. 3 Prämien,** dabei 2 Staatsmedaillen. Rein vegetabilisch ganz unschädl., um Haaren e. dunkles Ansehen zu geben, das sich bei länger. Gebrauche erhält, 70 ₰.

Haarfärbe-Nussöl, ein das Haar dunkelfärbendes, feines Haaröl, zugleich vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare, 70 ₰. **Echtes und unschädliches Haarfärbe-Mittel,** in Cart. u. Anweisung à *M* 1,20 und 2,40 *M* bei **H. Rud. Knapmann,** Ostenhellweg und **Th. Strick,** Markt. f s 4798



Scotch Oats

Schottische Hafergrütze
ist die **Beste.**
Packete à 1 Pfund engl. à 40 Pf.
" ½ " " à 25 "
In allen besseren **Colonialwaaren-Handlung** käuflich. s5894f
Vertreter: Herr **Reinh. Emde, Dortmund.**

Für Brautleute!

Große Auswahl in guten
Möbeln, Betten u. Polsterwaaren
zu den billigsten Preisen.
Langjährige Garantie.
L. Philipp,
Dortmund, Westenhellweg 123½

25% Rabatt
auf
Oefen und Herde

mit kleinen Schönheitsfehlern.
Weißenburgerstr. 8. f

Kann vom **1. Oktbr.** ab noch einige
englische und französische Stunden
annehmen. 16252 b
Ida Mühlenbruch,
Kapellenstr. 8, 1 Tr.
Zu sprechen von 12—5 Uhr Nachm.

Frische Hammelkeulen und Rücken
(letzt. wie Rehziemer gehackt), 9 Pfd. netto **franco** 5—5½ *M*, del. **Nagelholz** (Ochsenrauchfleisch) ohne Kn., z. Rohessen, pr. Pfund 1,40 frco., 3 schw., ger. od. mildgef. Ochsenzung. (ca. 9 Pfd.) 10½—11 *M* fr. Nachn.
W. Foelders, Emden (Ostfriesl.).

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss frco.

Für Feinschmecker!

Wer noch Werth auf den guten fetten und wohlschmeckenden garantirt **Harzkäse** legt, kaufe reinen Fabrikate v. **W. Rienäcker, Güntersberge i. Harz.** Postcolli 100 Stück *M* 3,25, franko Nachnahme. s5712z

Bureau

für Rechts-Angelegenheiten,
Verkauf von
Häusern und Grundstücken, Häuser Verwaltungen ꝛc.
General-Agentur

für Lebens- u. Unfallversicherungen
Wolff & Fleer,
1 42 Wißstr. 28.

Vorzüglichen
Unterricht
junge Mädchen, welche
Zuschneiden und An-
ihrer Garderobe gründ-
bilden wollen bei 0669
H. Hoewing, Weberstr. 23.

Gute
und Legehühner
versendet M. Becker,
Siegerländ. Geflügelhof.
Weidenau (Sieg),
Preisl. mit zahlr. Anerkennungen postfrei.

Billig!
25
mmoden
zeln mit 5 M Anzah-
wöchentlich 1 M Ab-
abzugeben. 15589
Fuchs,
ud, Ostenhellweg 49.

len-Extract der Hof-
parfümerie
nderlich, Nürnberg. 3
dabei 2 Staatsmedaillen.
bilisch ganz unschädl., um
nkles Ansehen zu geben, das
r. Gebrauche erhält, 70 ₰.
-Nussöl, ein das Haar
dunkelfärben-
Haaröl, zugleich vor-
Stärkung des Wachs-
aare, 70 ₰. Echtes und
rfärbe-Mittel, in
Cart.
à M. 1,20 und 2,40 M.
napmann, Ostenhellweg
rick, Markt. ♀ s 4793

Scotch
MARK.
Oats
e Hafergrütze
die Beste.
Pfund engl. à 40 Pf.
" à 25 "
ren Colonialwaaren-
lung käuflich. s5894l
Herr Reinh. Ende,

rautleute!
wahl in guten
Betten u.
erwaaren
igsten Preisen.
Garantie.
hilipp,
ststenhellweg 123½

Rabatt
auf
nd Herde
Schönheitsfehlern.
enburgerstr. 8. f

ktbr. ab noch einige
d französische
nden
16252 b
lenbruch,
r. 8, 1 Tr.
12—5 Uhr Nachm.

ammelkeulen
und Rücken
er gehackt), 9 Pfd.
½ M, del. Nagel-
fleisch) ohne Kn.,
Pfund 1,40 frco., 3
ldgef. Ochsenzung.
—11 M fr. Nachn.
nden (Ostfriesl.).

forte-
rmann & Co.,
Promenade 5,
inos in kreuzsait.
ster Tonfülle und
Versand frei, mehr-
e gegen Baar oder
monatl. an ohne
verzeichniss frco.

schmecker!
auf den guten
neckenden
ise legt, kaufe
Fabrikate v.
, Güntersberge
100 Stück M 3,25,
s5712z

eau
elegenheiten,
von
stücken, Häuser
gen 2c.
Agentur
llversicherungen
& Fleer,
str. 28.

№ 260 — 71 Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Dienstag, den 20. September 1898

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

B. W. C. England in Afrika.

Dr. Karl Peters-London schreibt in der „Berliner Wissenschaftlichen Korrespondenz":

Der Sieg von Omdurman, das letzte Glied in einer Kette von wohl durchdachten und genial ausgeführten Operationen, wirft Großbritannien die Herrschaft über das gesamte Nilthal in den Schoß. Denn der französische Posten in Faschoda, sowie die Garnison des Kongostaates in Lado wird die organische Verbindung des Uganda-Protektorates mit dem anglo-egyptischen Herrschaftsgebiete nur sehr vorübergehend hindern können. Frankreich wird kaum geneigt sein, wegen einer imaginären Position am oberen Nil, Gefahr zu laufen, daß England ihm seine Flotten auf den Grund des Meeres befördert, von denen es so viel für seinen zukünftigen Krieg um Elsaß-Lothringen erwartet. Mit dem Krieg der Belgier aber hat die englische Diplomatie noch immer zu reden verstanden, Dongola, Atbara, Omdurman sind die drei Etappen eines Feldzuges, welcher ebenso sehr den Beweis für die glänzende militärische Befähigung Sir Herbert Kitcheners ablegt, wie für die unverwüstliche Tüchtigkeit des englischen Soldatenmaterials, wenn sich solches in den richtigen Händen befindet. Die britische Flagge über den Ruinen von Khartum ist sein Abschluß, und sie bedeutet, daß von der Quelle des weißen Niles am Viktoria-See bis zur Einmündung des Riesenstromes in das mittelländische Meer, Afrika dem britischen Weltreich einverleibt ist.

Es ist nicht zufällig, daß dieser große militärische Erfolg im Norden von Afrika zusammenfällt mit einem neuen deutsch-englischen Einverständnis. Der Inhalt dieses Einverständnisses ist noch nicht bekannt gegeben. Aber, wenn ich recht berichtet bin, so erkennt Deutschland darin sowohl die Machtstellung Englands am Nil an, wie es ihm praktisch freie Hand läßt in Südafrika, zum wenigsten bis zum Sambesi hinauf. Dafür soll England sich zum Geranten des frankfurter Friedens gemacht und Deutschland eine Kohlenstation an der Delagoabucht eingeräumt haben. Auch von der Abtretung der Walfisch-Bucht wird gesprochen. Wie dies im einzelnen sein mag, jedenfalls wird ein deutsch-englisches Einverständnis immer zur Voraussetzung haben müssen, daß Großbritannien in Südafrika und am Nil Aktionsfreiheit hat; denn sonst würde kein englischer Staatsmann es wagen können, seine Unterschrift dazu zu geben. So dürfen wir also auch annehmen, daß die Abmachung diese beiden Punkte in sich enthält; mit anderen Worten, daß England die internationalen Tribunale in Kairo los wird und sein Verhältnis zum Transvaal regeln kann, ohne eine Einmischung von seiten Deutschlands zu befürchten.

Die britische Afrika-Politik krankte in den letzten 14 Jahren an den Folgen zweier militärischer Niederlagen: des Unterganges Gordon im Norden und der Niederlage von Majuba hill im Süden. Die erstere ist durch Kitchener ausgeglichen, der Mahdismus als Machtfaktor ist weggefegt; es würde nicht überraschend sein, wenn man nunmehr im Ernst daran ginge, auch die Folgen von Majuba hill endlich zu beseitigen. Müßte dies auf militärischem Wege geschehen, so würde Sir Herbert Kitchener sicherlich der richtige Mann auch für diese Aufgabe sein.

Jedenfalls treten die Umrisse des zukünftigen britischen Reiches in Afrika jetzt scharf und deutlich hervor. Vom Tafelberg bis zum Sambesi, und von dort am Nyassa entlang zum Tanganjika greift die englische Faust von Süden empor; von Alexandrien bis zur Mitte des Viktoria Nyanza und von dort aus bis zum Umba-Fluß hinunter hat sie den Osten des dunklen Weltteils von Norden her gepackt. In Westafrika ist außer den alten Kolonien der „Küsten" das kompakte Niger-Benue-Gebiet die Grundlage für zukünftige weitere Angliederungen auf Kosten Frankreichs und des Kongostaates, welche aus dem früher oder später erwarteten Zusammenbruch der französischen Kolonialmacht sich ergeben werden. Ueber das portugiesische Erbe wird man sich mit Deutschland verständigen, und in Marokko wird Großbritannien ebenfalls sicherlich nicht zu kurz kommen. Mit Egypten und dem Suezkanal beherrscht England die östliche Wasserstraße nach Südasien, Australien und zum „Fernen Osten"; mit Kapstadt und den Kohlenstationen dorthin den weiteren Seeweg in die östliche Welt. Mit dem Nil, dem Niger-Benue, dem Juba, Tana und dem Sambesi besitzt es alle die großen Flußläufe des Erdteiles, außer dem Kongo.

„Afrika englisch von Tafelberg bis zum Atlas", war das Programm, welches Rhodes und seine Freunde vor etwa zwanzig Jahren proklamirten. Nun, es bedarf nur noch eines einzigen Vorstoßes entlang dem Tanganjika, und dieses Programm ist im wesentlichen erfüllt, die Brücke zwischen Norden und Süden geschlagen. Schon verbindet vom Norden her der Telegraph die zivilisirte Welt mit dem englischen Afrika bis Khartum; im Süden hat die Telegraphenlinie den Sambesi überschritten. Wie lange noch wird es dauern, bis Cecil Rhodes und Herbert Kitchener sich im Herzen Afrikas die Hand reichen werden?

Dies also ist das wehmütige Ende unserer eigenen großen Pläne auf dem dunklen Weltteil. Vor etwa zwanzig Jahren meinten kluge Leute, als Kompensation für die übrigen britischen überseeischen Besitzungen möge Deutschland sich Afrika aneignen. Ich selbst bin von diesen Anschauungen ausgegangen, und, wenn meine Pläne auf Uganda und die Aequatorialprovinz nicht von Deutschland fallen gelassen wären, so würde niemals das Programm der englischen Jingos zur Verwirklichung gelangt sein. Wenn wir heute auf die Karte von Afrika blicken, so finden wir, daß England im wesentlichen auch diesen fünften Erdteil monopolisirt hat, und daß die deutschen Besitzungen eigentlich nur noch Enklaven im britischen Afrika sind, Enklaven, welche ebenfalls früher oder später an England fallen müssen, wenn Deutschland es nicht aufgeben will oder seinem Wesen nach nicht aufgeben kann, sie mit Beamten vollzustopfen, dadurch zu einer Belastung des deutschen Budgets und für wirtschaftliche Erschließung ungenießbar zu machen. Mit einem solchen schwerfälligen, plumpen und teueren Verwaltungsapparat würde auch ein englisches Weltreich, und je schneller, je größer es ist, zusammenbrechen müssen. Das britische Kolonialreich ist nämlich nur möglich, weil das billige und bequeme Prinzip der Selbstverwaltung über alle seine Teile völlig durchgeführt ist. Mit einer bureaukratischen Verwaltung wäre es selbst für das kapitalkräftige England eine unerschwingliche Belastung. Es ist merkwürdig, daß man diesen Kardinalpunkt einer großen überseeischen Politik in Berlin schlechterdings nicht erfassen zu können scheint. Daran wird die deutsche Kolonialpolitik scheitern; genau, wie Fürst Bismarck mit seinem gesunden Menschenverstand voraussah, als er 1884 erklärte, mit Generalen und Geheimräten könne man keine Kolonialpolitik treiben.

So läßt alles darauf schließen, daß Großbritannien auch in Afrika für alle Zeiten tonangebend sein wird. Indem es, mit einer Ausnahme, die Flußläufe für sich nahm, ergriff es Besitz von den eigentlichen Lebensadern des heißesten der fünf Erdteile, an denen sich das geschichtliche Leben dort seit Jahrtausenden vornehmlich abgespielt hat, und auch in der Zukunft sich vornehmlich entwickeln wird. Und indem es in die Steppen und Wälder auch dieses Erdteiles die Prinzipien der bürgerlichen Selbstverwaltung hineinträgt, schafft es die Grundlagen, auf denen Staatswesen in neuen Ländern sich aufbauen können, in welchen der freien Arbeit eine Wohnstätte geschaffen wird. Weil hierin das kulturfördernde Moment liegt, ist das englische System allen anderen überlegen, und muß es mit der Zeit alle in sich auffangen. Deutschland im Besonderen kann mit England nur Schritt halten, wenn es sich zu denselben Gesichtspunkten in seiner Kolonialpolitik, nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch bekennt. Dazu würde es aber auch das meiste, was es in den letzten zehn Jahren in den Kolonien geschaffen hat, wieder rückgängig machen müssen, und das eben wird ihm gar nicht einfallen, falls sich nicht der deutsche Reichstag einmal dazu aufrafft, durch Verweigerung der Mittel, dem Unfug ein Ende zu machen, was bei der parteipolitischen Gliederung desselben nicht so bald zu erwarten steht. Auch habe ich bislang nicht bemerken können, daß besondere kolonialpolitische Weisheit in den Köpfen der deutschen Volksvertreter sich niedergelassen hat. So werden die Dinge eben ihren Gang weiter gehen.

Wenn man die englische Politik in Afrika, wie auf der ganzen Erde, beobachtet, so muß einem die Zähigkeit imponiren, mit welcher sie ihre Ziele im Auge behält, und der kaltblütige Wagemut, mit welchem sie Risikos und Verantwortungen auf sich nimmt, wo schwächere Seelen scheu zurückschrecken. Es ist derselbe Geist, welcher der einen Stadt Rom die Herrschaft über den alten orbis terrarum gab. Von Jahr zu Jahr steigt der Union Jack höher über dem dunklen Erdteil empor, und in seinem Gefolge schlagen Dampf und Elektrizität die festen Klammern, mit denen allein das spröde Afrika zu überwinden ist. Daß auch hier wieder das Banner Großbritanniens und nicht, wie es einen Augenblick möglich schien, die schwarz-weiß-rote Flagge die Führung übernommen hat, besiegelt das Verhältnis der beiden Nationen über See endgültig. Zum angelsächsischen Nordamerika, zum englischen Australien und britischen Südasien, wird hinzukommen das „Afrika englisch, von Kapstadt bis nach Kairo". Immer deutlicher steigt am Horizont der Zeiten eine englische Weltepoche empor, und den anderen Völkern bleibt nichts übrig, als sich mit dieser geschichtlichen Thatsache im bösen oder im guten abzufinden.

* * *

Dazu schreibt die „Magd. Zeit.":

Herr Dr. Peters ist in Kolonialfragen eine große Autorität, und wir lassen ihn darum gern hier zu Worte kommen. Seine Ansichten kennen zu lernen, wird immer nützlich sein; man sollte sie prüfen und seine Vorschläge, so weit sie gut sind, in ernste Erwägung ziehen. Es sind viele rauhe Wahrheiten, die er hier ausspricht; überall wird man ihm vielleicht nicht beipflichten können. Das deutsche Volk ist so lange am Gängelbande der Bureaukratie gewesen, daß seine Unbeholfenheit und Unsicherheit auch in kolonialen Dingen erklärlich genug ist. Hier wird sich noch manches ändern und bessern müssen, und es ist kein Zweifel, das wir vom freien englischen Volke noch gar viel lernen können.

Deutschland.

Berlin, 19. September. Ein in ernsten Kreisen völlig unbeachtetes, auffallenderweise aber doch von einigen deutschen Blättern ab und zu benutztes journalistisches Unternehmen, die **„Internationale Korrespondenz"**, verbreitet seit einiger Zeit Nachrichten, die durchweg den Stempel der Erfindung an der Stirn tragen und mit denen man sich garnicht zu beschäftigen brauchte, wenn sie nicht, wie gesagt, in einigen deutschen Blättern Eingang fänden. Zur Kennzeichnung des von der genannten Korrespondenz verübten Unfugs geben wir hier einige „Nachrichten" derselben wieder, die sie imlaufe der letzten vierzehn Tage in die Welt gesetzt hat: 1. Der russische Finanzminister Witte soll in Sofia gewesen sein, um sich dort von dem Stande der bulgarischen Finanzen zu überzeugen. Von seiner Prüfung werde es abhängen, ob Rußland die neue bulgarische Anleihe garantiren werde. Witte ist garnicht in Sofia gewesen. 2. Aus Madrid wird berichtet, der Sultan von Marokko beabsichtige, deutsche Militär-Instrukteure nach Marokko zu berufen und eine Kriegsflotte zu schaffen, zu deren Führung Eingeborene in Europa ausgebildet werden sollen. In Madrid behaupte man, der Sultan habe sich dazu besonders auf Zureden des deutschen Gesandten entschlossen. Von Entsendung deutscher Instrukteure oder gar einer Einwirkung des deutschen Gesandten ist keine Rede. 3. Deutschland soll gegen Abtretung eines Hafenplatzes in Hinterindien den Holländern ihren kolonialen Besitzstand verbürgt haben. Erfunden. 4. Bei den Verhandlungen zwischen dem Grafen Hatzfeldt und dem englischen auswärtigen Amt habe es sich um die Abgrenzung des deutschen und englischen Interessengebiets in China gehandelt. Deutschland glaubte befürchten zu müssen, daß bei den Verhandlungen zwischen England und Rußland letzteres Zugeständnisse erhalten könne, die eine Beeinträchtigung der deutschen Interessen in sich schließen würden. Vom deutsch-englischen Abkommen weiß man zwar noch nicht viel, sicher aber das eine, daß China in keiner Weise dabei in betracht kommt. 5. Bezüglich der Philippinen habe ein Meinungsaustausch zwischen Frankreich, Rußland und Deutschland stattgefunden. Diese drei Mächte würden Spanien ihre diplomatische Unterstützung leihen, falls Amerika mehr als einen Hafen oder einen Flottenstützpunkt verlangen sollte. Auch die Besitzergreifung der ganzen Insel Luzon überschreite das zulässige Maß. Erfunden. 6. Es habe ein Meinungsaustausch zwischen Deutschland, Rußland und Frankreich stattgefunden, bei dem Rußland ausdrücklich betont habe, daß der Zar die Ausscheidung der elsaß-lothringischen Frage als die Grundlage jeder europäischen Friedenspolitik ansehe. Zwischen Deutschland und England werde weiter verhandelt, und zwar erwarte man in Berlin die Zurückziehung der englischen Konkurrenzprojekte, sodaß die anatolischen Bahnen bis zum Euphrat verlängert werden könnten. Dagegen wünsche England die Zustimmung Deutschlands zu seiner englischen Kretapolitik. Ebenfalls erfunden. Diese in vierzehn Tagen bewältigte Leistung der „Internationalen Korrespondenz" zeigt deutlich genug, auf welcher Grundlage sie aufgebaut ist und wie wenig sie das Vertrauen verdient, das einige deutsche Blätter diesem exotischen Unternehmen entgegenbringen.

Berlin, 19. Sept. **Der Militarismus.** Angeregt durch den russischen Abrüstungsvorschlags veröffentlicht Dr. L. Caze in der „Revue des revues" einen Artikel mit Illustrationen der einige interessante Daten über „Die Armen der Welt" enthält. Auf der ganzen Erde befinden sich nach dieser Berechnung beständig 5 250 000 Soldaten unter Waffen, und im Falle eines allgemeinen Konfliktes würde ihre Zahl 44 250 000 Mann betragen. Wenn alle diese bewaffneten Soldaten den Befehl erhielten, die übrige Bevölkerung zu

Der Onkel aus Batavia.

Eine lustige Dorfgeschichte von **Rudolf Scipio.**

(Nachdruck verboten.)

Der alte Lehrer Reinhard in Holzhausen war gestorben und sein einziger Sohn, der schon seit einer Reihe von Jahren als Gehülfe des Vaters Dienst in Schule und Kirche versehen hatte, war ihm im Amte gefolgt. Die alte Schullehrerin, welche bei ihrem Sohne wohnte und den gemeinsamen kleinen Haushalt führte, war ebenfalls schon hoch bei Jahren und hatte ihm deshalb schon oft den Rat gegeben, sich nach einer Frau umzusehen, damit er doch, wenn auch sie einmal die Augen zumache, nicht ganz allein sei.

Wenn der junge Lehrer bisher noch damit gezögert hatte, den Rat seiner Mutter zu befolgen, so war das nicht etwa aus dem Grunde geschehen, daß er keine habe finden können, die ihm gefallen; denn dazu waren allein im Dorfe der schönen Mädchen zu viele; oder daß er gefürchtet habe, einen Korb von seiner Auserwählten zu bekommen, denn über diesen Punkt hatte er sich auch ohne eine bestimmte Anfrage bei des Deichschulzen schöner Lisbeth die nötige Gewißheit bereits verschafft; der Haken steckte wo anders.

Man pflegt gewöhnlich zu sagen: „zum Heiraten gehören zwei" und das ist auch im allgemeinen richtig. Es gibt aber Fälle, wo drei dazu gehören, nämlich außer den beiden Hauptbeteiligten noch irgend jemand, der das letzte ja zu sagen hat und das war hier der zukünftige Schwiegervater. Der alte Deichschulze war als ein Querkopf im ganzen Dorfe bekannt und wollte gewöhnlich gerade das Gegenteil von dem, was andere wollten; dabei war er auf seinen vollen Geldkasten und seinen sonstigen Besitz stolz, wie ein kleiner König und Reinhard befürchtete deshalb wohl nicht ohne grund, daß ihm ein einfacher Dorfschulmeister, der von seinem kargen Gehalt leben mußte, als Schwiegersohn nicht besonders erwünscht sein werde. Da Reinhard aber die schöne Lisbeth, die er von Kindesbeinen an kannte und bei der auch das Herz und der Kopf auf der rechten Stelle saßen, sich nun einmal zu seiner Frau ausgesucht hatte, so mußte der Sache ein Ende gemacht werden. Er ging deshalb, nachdem er sich das Jawort seiner Zukünftigen gesichert hatte, eines schönen Tages zu dem alten Deichschulzen hin und hielt in aller Form um die Hand seiner Tochter an. Der Deichschulze machte, während Reinhard seine Werbung vorbrachte, kein Gesicht, als ob er Essig geschluckt hätte, druckste dann eine Weile herum und kam schließlich, da er wohl den wahren Grund nicht sagen wollte und nichts besseres wußte, damit heraus, daß er seine Tochter bereits anderweit versagt habe und deshalb nichts aus der Sache werden könne.

Auf Reinhards Entgegnung, daß Lisbeth, die doch auch ein Wort mitzusprechen habe, von einer solchen Zusage nichts wisse, versetzte der Deichschulze, daß es darauf auch nicht ankomme, da er in seinem Hause allein zu bestimmen habe.

In früheren Jahrhunderten half man sich in solchen Fällen damit, daß man die Geliebte entführte und mit sich auf seia Schloß nahm, vorausgesetzt, daß man eins hatte, undden störrigen Schwiegervater dorthin zur Hochzeit einlud. Heutzutage ist das aber keine Mode mehr und so mußte sich Reinhard wohl oder übel fügen und es der Zeit und der schönen Lisbeth überlassen, das Herz des alten Deichschulzen zu erweichen.

So war ein Jahr vergangen und wieder war der Sommer herangekommen, ohne daß die beiden Verlobten auch nur einen Schritt weiter gelangt wären und Lisbeth selbst begann, da der Vater hartnäckig bei seiner Abneigung gegen Reinhard beharrte und sich einmal in den Kopf gesetzt hatte, daß sie einen von den reichen Bauernsöhnen des Ortes heiraten sollte, den Mut zu verlieren.

Nachdem man sich mehrere Wochen lang höchstens aus der Entfernung einmal gesehen, hatte Lisbeth ihrem Geliebten bei einer zufälligen Begegnung in der Dorfstraße mitgeteilt, daß nun, um ihr Unglück voll zu machen, der Sohn des Sägemüllers um sie werbe, ein Tollpatsch, der durch seines Vaters Kronthaler das ersetzen zu können glaubte, was ihm sonst fehlte.

Reinhard, der des Deichschulzen Schwächen nur zu gut kannte, war keinen Augenblick darüber im Zweifel, daß der neue Werber trotz seiner sonstigen, wenig empfehlenswerten Eigenschaften, ein sehr gefährlicher Nebenbuhler für ihn werden könne und ging mit sich zu Rate, was hier zu machen sei.

Um seine trüben Gedanken zu verscheuchen, griff er, da nirgends ein Auskunftsmittel sich zeigen wollte, endlich zu Hut und Stock und wanderte in das Freie hinaus, in der Hoffnung, daß ihm draußen vielleicht eher ein guter Gedanke kommen werde, als in der dumpfen Stube.

Dort wollte es ihm jedoch nicht besser damit ergehen und nachdem er weit durch Feld und Wald gewandert war, trat er so klug als zuvor, mißmutig den Rückweg wieder an.

Da, wo der Fußweg aus dem Walde die Landstraße kreuzte, sah er einen einsamen Wandersmann auf sich zukommen. Man konnte dem Manne auf tausend Schritte Weges ansehen, daß er ein Städter sei und noch obendrein, wie es schien, ein Großstädter, denn er hatte so etwas ganz apartes an sich.

Als beide einander näher gekommen waren und sich nun in das Gesicht sahen, blieben sie gleichzeitig stehen, um gewiß zu sein, daß sie sich auch nicht irrten, dann reichten sie sich die Hände und begrüßten sich als alte Freunde der Schulzeit.

Reinhard erfuhr nun, daß sein Freund Schlumberger, der immer ein lustiger Kauz gewesen war, den Lehrerberuf, auf den beide seinerzeit gemeinsam losstudirt hatten, an den Nagel gehängt und sich dem Kaufmannsstande gewidmet habe. Er war jetzt, was man auf Deutsch einen Reiseonkel nennt und zwar, wie Reinhard alsbald bemerkte, einer von der allerfidelsten Sorte. Es war ein ordentliches Vergnügen sich mit ihm zu unterhalten, denn man brauchte dabei selber kein Wort zu sagen, sondern ihm zur zuzuhören, denn er hatte ein Mundwerk am Kopfe, wie man es garnicht besser hätte verlangen können.

Imlaufe der Unterhaltung erfuhr Reinhard, daß sein Freund in dem nahe gelegenen Städtchen einige Geschäfte abzuwickeln habe und da er die Post verfehlt hatte, nun zu Fuß habe gehen müssen. Er lud ihn ein, sich bei ihm etwas auszuruhen und sich durch einen Trunk Bier zu erfrischen, was jener bereitwillig annahm.

Während sie nun im Schulhause bei einem Glase Bier zusammensaßen, sprach Schlumberger seine Verwunderung darüber aus, daß der Freund noch ledig sei. Reinhard wollte anfänglich nicht so recht mit der Sprache heraus; jedoch ehe noch fünf Minuten vergangen waren, hatte Schlumberger bereits erfahren, wie es mit ihm stand.

„Der Deichschulze ist ein Esel", bemerkte er ruhig, nachdem er sich alles hatte erzählen lassen, „aber das thut nichts zur Sache, er wird die Erlaubnis zuletzt doch geben .und Du darfst deshalb den Mut nicht verlieren."

„Du kennst den Mann nicht", entgegnete Reinhard etwas kleinlaut, „Du würdest sonst weniger bestimmt auf eine Aenderung seines Entschlusses hoffen."

„Ihn allerdings kenne ich nicht", versetzte Schlumberger sich erhebend, „wohl aber die Menschen seines Schlages im allgemeinen und Du sollst sehen, ehe ein Vierteljahr in das Land kommt, bist Du des Alten Schwiegersohn. Trifft meine Prophezeihung ein, so erwarte ich zum Danke dafür eine Einladung zu Deiner Hochzeit. Nun aber muß ich fort und will, da ich doch einmal hier bin, zusehen, ob ich nicht auch hier im Dorfe noch ein gutes Geschäft machen kann."

Schlumberger schlug vom Schulhause aus, welches etwas abseits vom Dorfe lag, einen Umweg ein, welcher ihn in einem weiten Bogen durch die mit hohem Korn bestandenen Felder unweit des Dorfes wieder auf die Landstraße führte, auf der er jetzt in gemächlichem Schritt abermals und zwar von der entgegengesetzten Seite dem Dorfe zuschritt.

Bei einem ihm begegnenden Burschen erkundigte er sich nach dem besten Wirtshause und wandte, da ihm die „Sonne" als solches bezeichnet war, seine Schritte dorthin.

Der dicke Sonnenwirt, welcher aus dem ganzen Auftreten seines Gastes sogleich entnommen hatte, daß dieser etwas besonderes sein müsse, kam selbst herbei, um sich nach seinem Begehr zu erkundigen.

Schlumberger war, als der Wirt zu ihm trat, eben damit beschäftigt, sich eine Zigarre anzustecken und ließ sich in dieser wichtigen und mit großer Umständlichkeit vorgenommenen Beschäftigung durch den in dienstfertiger Haltung vor ihm stehenden Wirt nicht im mindesten stören. Erst, nachdem er mehrere Schwefelhölzer vergebens abgebrannt und dann glücklich mit dem letzten seinen Zweck erreicht hatte, wandte er seine Aufmerksamkeit dem Wirte zu, dem das rücksichtslose Wesen seines Gastes sehr zu imponiren schien.

„Ein halbes Bottelche Lafitte", befahl er, eine dichte Rauchwolke von sich blasend, ohne aber den Wirt auch nur eines Blickes zu würdigen.

„Ich heff nit verstohn, Herr", entgegnete der Wirt.

Schlumberger wiederholte seine Bestellung in ziemlich ungehaltenem Tone, worauf der Wirt, zum Zeichen, daß er seinen Gast nocht immer nicht verstehe, bedauernd mit der Achsel zuckte.

Schlumberger, welcher das Bewußtsein hatte, dem Manne nunmehr bereits hinreichenden Respekt vor seiner Person eingeflößt zu haben und überhaupt gar nicht die Absicht gehabt hatte hier Wein zu trinken, stieg jetzt mit bedauerndem Ausdruck zu einem gewöhnlichen „Bittern" herab, der dann auch in wenigen Minuten schon vor ihm stand.

Nachdem er den Schnaps mit Kennermiene gekostet, wandte er sich abermals an den Wirt und erkundigte sich in einem entsetzlichen Kauderwälsch, welches wahrscheinlich Holländisch sein sollte, nach Mynheerd Reinhard.

Nicht ohne Mühe entnahm der Sonnenwirt schließlich aus den Worten des Gastes, daß dieser ein Holländer sei und den Auftrag habe, die in Deutichland lebenden Angehörigen eines in Batavia verstorbenen Millionärs ausfindig zu machen, von denen auch hier in Holzhausen ein Zweig wohnen solle und da der Holländer den Namen Reinhard genannt hatte, so konnte nur der junge Schullehrer dieser Glückliche sein, eine Vermutung, die dann auch der Wirt seinem Gaste nicht vorenthielt. Der Holländer, der die Sache offenbar mit großer Vorsicht behandelte, was ja bei einer solchen Angelegenheit auch nötig war, gab sich mit dieser Auskunft noch nicht zufrieden, sondern erklärte, daß er den Ortsvorsteher aufsuchen, um sich bei diesem völlige Gewißheit zu verschaffen.

(Fortsetzung folgt.)

massakriren, so hätte jeder einzelne Soldat nur 32 Personen umzubringen. Sie könnten daher, wenn sie sich dann auch noch gegenseitig tödteten, das Menschengeschlecht ausrotten. In einer Reihe aufgestellt, würden die Soldaten der ganzen Welt in der Lage sein, den Aequator zu besetzen, wobei jeder Soldat sein Gewehr auf die Schulter seines Vordermannes legen könnte. Eine einzige, aus allen Gewehren abgegebene Salve würde mehr als 2,5 millionen Francs kosten. Um diese zu einer Revue aufgestellte Armee passiren zu können, bedürfte es eines Schnellzugs, der in einer Minute an 2000 Mann vorbeiführe und ununterbrochen 70 Tage unterwegs wäre. Ein Engländer hat berechnet, daß, um die Namen aller dieser Soldaten aufzuführen, man soviel Papier nötig hätte, als die „Times", einschließlich der Inseraten-Seiten, in 3½ Jahren braucht. In Europa stehen 4 250 000 Mann unter Waffen und imfalle eines Krieges wären 16 410 000 zum Ausmarsche bereit, mit 34 Millionen in Reserve. Wenn man alle diese Leute, 4 Mann tief, nebeneinander aufstellt, würde die Linie von Madrid bis Petersburg reichen.

Wahlaufruf der nationalliberalen Partei.

(Beschluß der Landesversammlung der nationalliberalen Partei in Preußen.)

Die Reichstagswahlen haben gezeigt, daß weite Kreise des Volkes den von der nationalliberalen Partei vertretenen Grundsätzen und festgehaltenen Idealen treu anhängen. Wir richten nunmehr die Mahnung an unsere Freunde im Lande, sich durch rege Arbeit an den bevorstehenden Landtagswahlen zu beteiligen und so unseren berechtigten Einfluß auch in den Einzellandtagen zur Geltung zu bringen.

Ohne Rücksicht auf Partei-Interessen haben unsere Freunde im Reiche den nach den Rüstungen anderer Staaten unvermeidlichen Forderungen der nationalen Wehrkraft unter möglichster Schonung der Steuerkraft stets entsprochen. Unser oberstes Ziel war es jederzeit, die nationale Unabhängigkeit zu sichern und eine kraftvolle Politik nach außen zu ermöglichen. Hieran werden wir unerschütterlich festhalten. Maßregeln, welche dieses Ziel nicht beeinträchtigen und dennoch die den Völkern auferlegten Wehrlasten erleichtern, würden wir mit Genugthuung begrüßen.

Die Parteikämpfe im Reiche wirken auch auf die politischen Wahlen in den Einzelstaaten zurück. Die ultramontane Begehrlichkeit erstrebt im Einzelstaat, namentlich in Preußen, die Gegenleistung für ihre Mitwirkung an den Aufgaben der Reichspolitik. Die wirtschaftlichen Interessengruppen suchen mit ihren Forderungen in den Einzelstaaten durchzudringen, wenn sie im Reiche abgewiesen sind. Unser Bemühen ist es seit Jahren gewesen, die Staatsregierung der Herrschaft und dem Zwange solcher einseitigen Bestrebungen zu entziehen.

Wir haben den Kampf gegen extreme wirtschaftliche Forderungen, namentlich gegen die Verstaatlichung des Getreidehandels und die Umwälzung unserer auf gesicherter Grundlage beruhenden Währungsverhältnisse, aufnehmen müssen. So erst wurde der Weg frei für eine besonnene und praktische Erwägung der bedrängten Lage und für eine wahrhaft wirksame Unterstützung unserer Landwirtschaft. In voller Würdigung berechtigter Klagen und der daraus hervorgehenden Forderungen, werden wir auf diesem Wege weiterschreiten und wir erwarten, daß auch bei dem Abschluß neuer Handelsverträge unter Wahrung der Interessen von Industrie, Handel und Gewerbe die Landwirtschaft volle Berücksichtigung findet.

Den Kampf gegen den Ultramontanismus und seine Versuche, unsere katholischen Mitbürger mit einer abgesonderten Organisation zu umspannen und dadurch einen Staat im Staate zu schaffen, haben wir geführt und wollen wir in Zukunft nur führen auf dem Boden der in Preußens Geschichte unwandelbar begründeten religiösen Toleranz. Der Ultramontanismus ist es, der gefährdet. Begünstigt durch die Verwirrung im deutschen Parteileben ist er seinem Ziele, wie bei dem Zedlitzschen Schulgesetzentwurf oft nahe genug gewesen. Unsere Bemühungen, die Regierung von der Gefahr solcher Zugeständnisse zu überzeugen, waren nicht ohne Erfolg. Daß die Behauptungen einer Zurücksetzung der katholischen Staatsbürger bei Besetzung der staatlichen Aemter der Wahrheit entbehren und nur zur Schürung einer unzufriedenen Stimmung fortdauernd wiederholt werden, haben wir überzeugend nachgewiesen. Wir hoffen und wünschen lebhaft, daß unsere Politik der Gleichberechtigung aller Konfessionen im Staatsleben, aber der Ablehnung aller mit dem Gesamtwohl nicht verträglichen hierarchistischen Ansprüche, zum Heile des inneren Friedens immer mehr Anerkennung finden wird. Weitere Kreise unserer, ihrem katholischen Glauben treu anhängenden Mitbürger; fühlen sich in diesen Grundsätzen so überhaupt in ihren nationalen und liberalen Gesinnung mit uns eins.

Unser Staat hat die Aufgabe, als Wacht für Gesamtdeutschland das herausfordernde Verhalten und das Vordringen des Polentums abzuwehren. Zur Erfüllung dieser nationalen Pflicht haben wir der Regierung die für die deutsche Kolonisation in den Ostmarken geforderten großen Summen bewilligt. Auch unseren Freunden in der Nordmark werden wir in ihrem Kampfe gegen die Dänen kräftig zur Seite stehen. Alle Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums werden wir unterstützen, erwarten aber auch, daß die Politik der Regierung konsequent und fest bleibt.

Die aus der sozialdemokratischen Agitation mit ihren revolutionären Zielen hervorgehenden Gefahren für Staat und Gesellschaft, Monarchie und Religion verkennt niemand unter uns. Wir sind diesen Gefahren stets entschlossen entgegengetreten und werden es auch in Zukunft thun. In der dem Landtag vorgelegten Vereinsgesetznovelle vermochten wir aber ein geeignetes Mittel zur Bekämpfung dieser Gefahren nicht zu erblicken. Die Vorlage wandte sich in ihrer Wirkung zugleich gegen alle der jeweilig herrschenden Richtung unbequemen bürgerlichen Parteien und hätte diese in der freien Entfaltung ihrer Kräfte gegen die sozialdemokratischen Bestrebungen gelähmt, nicht aber die agitatorische Kraft des Gegners.

Den sog. Assessorenparagraphen haben wir zurückweisen müssen, getragen von der festen Ueberzeugung, daß die in der Verfassung gewährleistete Gleichberechtigung aller Staatbürger nich angetastet werden darf.

Um so bereitwilliger haben wir denjenigen Gesetzesvorschlägen der Regierung unsere Unterstützung zuteil werden lassen, welche sich als Verwirklichung unserer eigenen, seit Jahren vorgebrachten Anregungen und Forderungen darstellen. So ist unter unserer Mitwirkung das Lehrerbesoldungsgesetz zustande gekommen, die Beamten sind in ihrem Diensteinkommen aufgebessert, die Pensionen für ihre Hinterbliebenen sind erhöht, die Gehaltsverhältnisse der Geistlichen sind neu geregelt, und zur Befriedigung des besonders gearteten Kreditbedürfnisses der Landwirtschaft und der kleinen Gewerbetreibenden ist die Zentralgenossenschaftskasse eingerichtet. In gleicher Weise konnte durch reichlich zur Verfügung stehende Mittel die Ausdehnung unserer Schienenwege, der Bau von Kleinbahnen, die Erleichterung von landwirtschaftlichen Meliorationen, die Milderung der durch Hochwasser verursachten Schäden, die Errichtung von Kornlagerhäusern und die Schaffung geeigneter Arbeiterwohnungen für die Staatsbetriebe nach den Forderungen der Regierung bewilligt werden.

Unser Finanzwesen ist wohlgeordnet. Es hat durch die Konvertirung der Anleihen, durch Wiedereinführung einer obligatorischen Schuldentilgung und durch die Aufstellung bestimmter Grundsätze für den Staatshaushalt (Komptabilitätsgesetz) eine noch festere Grundlage gewonnen. Aber unerläßlich ist die weitere Sicherung gegen die Schwankungen, die stets wiederkehren müssen, so lange die Finanzen der Einzelstaaten von denen des Reiches abhängig sind und die Ueberschüsse der Eisenbahnen uneingeschränkt und unmittelbar für allgemeine Staatszwecke verwandt werden. Wir betonen aufs neue unsere Forderung einer ausgedehnteren Trennung und festen Abgrenzung, im Interesse der finanziellen Ordnung und der volkswirtschaftlichen Aufgaben des Staatsbahnsystems.

Die infolge der Steuerreformgesetze eingetretenen Verschiebungen des Wahlrechts in Staat und Gemeinde lassen die Forderung einer, der Gerechtigkeit entsprechenden Reform immer dringlicher hervortreten.

Wir verlangen ferner eine sichere Abgrenzung der Befugnisse der staatlichen Polizeigewalt gegenüber den Rechten der Selbstverwaltung wie des einzelnen Bürgers.

Insoweit es sich um soziale und wirtschaftliche Aufgaben handelt, hoffen wir auch in der folgenden Legislaturperiode die Regierung in fördernder Mitarbeit unterstützen zu können. Zunächst möge sie das Versprechen der Aufbesserung des Diensteinkommens der Unterbeamten erfüllen. Wir werden nicht ruhen, bis hier das Erforderliche erreicht ist.

Ebenso vertreten wir die Forderung einer gesetzlichen Fürsorge für die Hinterbliebenen der Volksschullehrer.

Was in den Staatsbetrieben zur Verbesserung der Lage der Arbeiter geschehen kann, bedarf umsomehr der steten sorgsamen Erwägung, als der Einzelstaat wesentlich die Aufgabe hat, durch das Mittel einer wirksamen Arbeiterfürsorge die auf die Bewahrung des sozialen Friedens gerichteten Bestrebungen der Reichsgesetzgebung zu ergänzen. Geeignete Maßnahmen der Staatsregierung zur größeren Sicherung der in den Bergwerksbetrieben beschäftigten Personen werden wir unterstützen.

Unter aufmerksamer Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung muß auch im Einzelstaat darauf Bedacht genommen werden, einen gesunden Mittelstand in Handwerk, Gewerbe und Handel zu erhalten und thatkräftig zu fördern. Die von unserer Partei ausgegangene Anregung eines Schutzes der Bauhandwerker in den größeren Städten ist weiter zu verfolgen.

Die Steuerreform, die auf der Selbsteinschätzung beruhend eine gerechtere Verteilung der Steuerlasten bewirkt hat, erachten wir in den grundsätzlichen Bestimmungen für abgeschlossen; wir werden aber den bureaukratischen Belästigungen bei der Handhabung dieser Gesetze auch in Zukunft entgegentreten. Für die Durchführung der Kommunalsteuerreform muß behufs besserer Anpassung an die besonderen Verhältnisse und Interessen der einzelnen Gemeinden ein entsprechend größerer Spielraum gewonnen werden.

Viele Gemeinden, namentlich Land- und kleinere Stadtgemeinden, sind noch immer, zum Teil in gefahrdrohender Art, überlastet; ihnen haben die bisherigen Maßnahmen bei weitem nicht hinreichende Erleichterung gebracht. Hier ist die Abhülfe in der Lastenverteilung auf breitere und kräftigere Verbände für Schulen und Armenpflege zu suchen.

Die Bestimmungen über die Unterhaltung der Volksschule sind vielfach veraltet und entsprechen weder der Leistungsfähigkeit der Verpflichteten noch den Anschauungen von Recht und Billigkeit, sie müssen durch Gesetz geändert werden.

Die Entwicklung unseres Eisenbahnwesens bedarf eines schnelleren und energischeren Ganges und darf nicht durch fiskalische Rücksichten gehemmt werden. Die Sicherheit des Betriebes und die Anpassung an die Verkehrsbedürfnisse stehen in erster Linie. Ebenso verlangt unsere Verkehrsentwickelung dringend den weiteren Ausbau der Wasserstraßen; die planmäßige Ausführung großer, dem wirtschaftlichen Interesse des Landes dienender Kanäle muß als eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Zukunft angesehen werden.

Die oft zurückgestellte, für alle Volkskreise wichtige Medizinalreform hat der nächste Landtag endlich zum Ziele zu bringen.

Bei der von uns dringlich betonten Förderung der allgemeinen Wohlfahrt dürfen wir auch nicht geizen, die Kulturbedürfnisse zu pflegen, und so die Grundlagen des volkswirtschaftlichen Gedeihens zu festigen. Unsere Universitäten und technischen Hochschulen, unsere höheren und niederen Schulen und unser Fach- und Fortbildungsschulwesen für Stadt und Land haben bei der gesteigerten Leistungsfähigkeit des Staates vollen Anspruch auf verstärkte Beihülfe. Im deutschen Reich ist der Einzelstaat zur Pflege höchster Aufgaben besonders berufen, und wir haben in ihm der Wissenschaft von der freien Entfaltung ihrer Kräfte die Stätte zu sichern und zu erweitern. Auch die Kunst auf allen ihren Gebieten haben wir zu fördern in der Lösung ihrer hohen Aufgabe, unser Volksleben zu veredeln und unsere glanzvolle Geschichte aufleben zu lassen.

So möge unsere Arbeit dahin gerichtet sein, die Kräfte des Volkes zu sammeln, das Erreichte auszubauen und die sozialen und wirtschaftlichen Forderungen der Gegenwart zu erfassen und ihrer Lösung entgegenzuführen. Dazu bedarf es vor allem des gesicherten Einflusses, den die liberale Mittelpartei bisher geltend machen konnte. Sache der Wähler ist es, durch Wahl von unabhängigen Männern diesen Einfluß zu erhalten und zu verstärken. Ernste Hindernisse sind zu überwinden. Im Reichstag will das Zentrum die „regierende Partei" sein. Von dort aus bedrückt es die Gesetzgebung wie die Landesverwaltung in Preußen. Und im Abgeordnetenhause selbst haben die Konservativen schon jetzt beinahe die Mehrheit. Rückläufigen Bestrebungen ist Thür und Thor geöffnet!

Um dieser Gefährdung einer ruhigen inneren Entwicklung vorzubeugen, fordern wir unsere Freunde im Lande auf, entschlossenen Sinnes und voll Zuversicht in den Wahlkampf einzutreten und treue Anhänger der nationalliberalen Partei zu wählen. Handle jeder auf seinem Posten nach besten Kräften zum Segen des Landes!

Berlin, den 18. September 1898.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 20. Sept. **Das städtische Leihhaus** hat seit seinem Bestehen im Jahre 1880 einen Zuschuß von insgesamt 45 000 ℳ erfordert.

e **Messerstecherei**. Am Sonntag-Abend gerieten auf dem Sunderwege vor der Wemhöhnerschen Wirtschaft mehrere 18 bis 20 Jahre alte Burschen, welche den Zirkus besucht hatten, in Streit, wobei das Messer wieder die Hauptrolle spielte. Drei der Burschen erhielten hierbei erhebliche Verletzungen, einer sogar sieben Stiche, wobei die Messerspitze in der rechten Schulter abgebrochen ist.

g **Nicht wenig erschrak** in der Nacht auf Montag der Schmied Kaspar Wolff, Huckarderstraße Nr. 97, als er, aus einer Wirtschaft der Rheinischen-Straße kommend, gewahrte, daß plötzlich sein Rock in Flammen aufging. Glücklicherweise hat Wolff selbst keine Brandwunden erlitten. Wahrscheinlich ist ihm in der Wirtschaft ein Streichholz oder eine brennende Zigarre unbemerkt auf den Rock gefallen.

§§ Ein im Mittelpunkt der Stadt wohnender Arbeiter **mißhandelte** in der Nacht zum Sonntag seine Ehefrau und Schwiegermutter derartig, daß beide die Flucht ergreifen mußten. Der zärtliche Ehegatte mußte, um weiteres Unglück zu verhüten, in das Polizeigefängnis abgeführt werden.

e **Diebstahl.** Am Samstag-Vormittag wurde auf dem Hauptwochenmarkte einer Frau das Portemonnaie mit 6 Mark aus der Kleidertasche gestohlen. Verdacht lenkt sich auf eine Frau, welche sich in der Nähe aufgehalten hat.

§§ **Wirtschafts-Uebernahme.** Die unbeschränkte Schankwirtschaft von Dörfelen, Heiligerweg Nr. 48 — Ecke der Kronprinzenstraße — ist, wie wir hören, für 5500 ℳ auf eine Reihe von Jahren an den Restaurateur August Schilling, Rheinischestraße Nr. 86, vermietet worden.

h Auf Antrag des Magistrates ist die **Unterstellung der städtischen höheren Mädchenschule** unter das Provinzial-Schulkollegium durch das Ministerium genehmigt worden. (Bekanntlich stand sie bisher unter der Regierung zu Arnsberg.)

s **Ueber den Vorfall in der Schäferstraße,** wobei der Bergmann Bönninghaus durch den Invaliden Rüther erschossen wurde, wird uns noch folgendes mitgeteilt: Der erschossene Bönninghaus kam in der fraglichen Nacht mit vier Kollegen durch die Schützenstraße. Hier wurden dieselben von einem der Beteiligten animirt, mit in die Schäferstraße zu gehen, um einige Pflaumen zu pflücken. Einen Sack hatten dieselben nicht mitgebracht. Hier kletterten sie auf die Bäume; kaum waren sie oben, so kam der Wärter Rüther mit zwei anderen Personen unter großem Hallo heran und postirten sich unter die Bäume. Als die Bergleute herunter sprangen, wurden sie sofort in Empfang genommen und mit Zaunlatten 2c. geschlagen. Der alte Rüther schlug und stieß mit dem Gewehrkolben auf die Bergleute ein. Der junge Bönninghaus saß währenddessen noch auf dem Baum, Rüther stellte sich unter denselben und feuerte den Schuß ab. Rüther wußte also genau, daß sich noch eine Person im Baume befand, und hielt trotzdem sein Gewehr in diesen. Seine Ausrede, er habe einen Schreckschuß abgefeuert, kann hier wohl nicht zutreffen. Nachdem Bönninghaus heruntergefallen, haben die drei Personen, darunter auch Rüther auf Bönninghaus noch geschlagen. Bönninghaus ist nach ungefähr 5 Minuten verschieden. — Der 52 Jahre alte Wärter Rüther wurde dem Amtsgericht vorgeführt.

p **Als Mörder** des am vorvergangenen Montag-Abend auf dem Viehmarktplatz erstochenen Metzgers Karl Angustin kommt der Arbeiter Wilhelm Thomas, Priorstr. 13, inbetracht. Seine Festnahme hat bisher hier nicht erfolgen können, da er flüchtig ist und sich in Nachbarorten aufhalten soll. Thomas ist am 12. Oktober 1879 in Witten geboren, von schlanker Statur, etwa 1,68—70 m groß, hat hellblondes Haar, seine Kleidung steht nicht fest. Hinter Thomas ist bereits Steckbrief erlassen worden.

—* **Hurra, et giet Erappeln stief!** Die edle Knollenfrucht, die in einträchtigem Zusammenwirken mit der Großebohne und dem Schweineschinken einen vorzüglichen Schmaus abgibt, ist in diesem Jahre vortrefflich geraten. „Dick un vüell!" ist heuer die Parole; das Auge des Liebhabers von Pfannkuchen und Kartoffelklößen weidet sich an Zahl und Umfang der schätzbaren Frucht.

§ **Hörde,** 19. Septbr. **Die Kindersterblichkeit** hat in den letzten Wochen hier ganz erheblich zugenommen. Viele der Kleinen erliegen dem Brechdurchfall. In der letzten Zeit hat sich auch noch der Würgengel, die Diphteritis, hinzugefellt, welcher täglich Opfer fordert.

m **Hörde,** 19. Sept. Mit klingendem Spiele rückte heute eine größere **Militär**-Abteilung hier ein. Ein kleiner Teil derselben nahm in unserer Stadt Quartier, die übrigen Soldaten belegten die umliegenden Dorfschaften. Morgen zieht die Einquartirung weiter.

Hörde, 20. September. **Nach 19jähriger Ehe** hat die Frau eines hiesigen Wirtes plötzlich **Sehnsucht nach Abwechselung gespürt.** Ihre Neigung galt einem in der Nähe wohnenden Sattlergesellen, welcher, das Alter der Frau nicht achtend, dieselbe erwidert und mit ihr das Weite gesucht hat.

Berghofen, 19. Sept. **Zu einer blutigen Schlägerei** kam es in der Nacht von Samstag auf Sonntag in der „Kaserne". Den Bewohnern dieser „heiligen Hallen", welche sich in der Mehrzahl aus jener Klasse Menschheit zusammensetzen, die neben Arbeitsscheu auch alle sonstigen guten Eigenschaften zu verzeichnen haben, ist Zank und Streit zur zweiten Natur geworden. Fast kein Tag vergeht ohne Reiberei und blutige Zusammenstöße. So auch an diesem Abend. Der Bergarbeiter H. Schneider griff imlaufe der Schlägerei, an welcher sich auch die Weiber beteiligten, zum Brotmesser und brachte seinem Gegner Eisenberg lebensgefährliche Verletzungen bei. Schneider wurde sofort durch den Gendarm Korbeck verhaftet und abgeführt. **Der Zustand des Eisenberg ist hoffnungslos.**

Annen, 17. Sept. Ein **betrübender Unglücksfall** traf gestern auf der Zeche „Hamburg" hierselbst den Hauer Schulte. Als dieser nämlich im Schachte seiner Arbeitspflicht oblag, entzündeten sich plötzlich an der Stelle, wo er arbeitete, Gase. Durch diese wurde Sch. arg zugerichtet. Kopf, Hände und Füße wurden schrecklich verbrannt. Der Aermste mußte sogleich per Wagen ins hiesige Krankenhaus gebracht werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

Herne, 17. September. Ein junger Mensch mußte gestern abend mit einem **kolossalen Rausch** behaftet sein, denn er zog sich im Freien aus. Die Septembernachtkühle hat ihn ernüchtert, jedoch ist er aller Kleidung bar heimgegangen. Heute früh fanden heimkehrende Bergleute die Kleidung, doch war dieselbe schon vorher wohl einer eingehenden Revision unterzogen, denn 54 ℳ Löhnung, welche in der Brusttasche aufbewahrt sein sollten, fehlten, doch kann das Geld auch vorher verloren sein.

Münster, 19. Sept. **Tod beim Radfahren.** Von einem traurigen Schicksal wurde die Familie Fechtrup hierselbst, Ludgeristraße, getroffen. Der Sohn der Familie, welcher sich mit einem seiner Freunde auf eine kleine Radtour begeben hatte, wurde in der Nähe der hiltrup-amelsbürener Chaussee, während er in ganz mäßigem Tempo fuhr, plötzlich vom Herzschlage getroffen und sank von seinem Rade leichenblaß zu Boden. Die von Münster aus requirirte ärztliche Hülfe war in kurzer Zeit zur Stelle, jedoch konnte nur mehr der Tod festgestellt werden.

Essen, 19. September. Mit dem 1. Oktober d. J. tritt der Senior der essener Lehrerschaft, Herr **Rektor Wichterich, wegen Kränklichkeit** aus dem öffentlichen **Schuldienst** aus. 51 Jahre war derselbe im öffentlichen Volksschuldienste thätig, und 23 Jahre seiner Amtsthätigkeit gehören unserer Gemeinde an.

n **Rees a. Rh.,** 19. Septbr. Gestern nachmittag 4 Uhr **ertrank** der Arbeiter Pohle an der westlichen Kribbe in dem Rhein. Es wurden sofort Rettungsversuche unternommen, aber der herbeieilende Arzt mußte den eingetretenen Tod konstatiren. Pohle war der Ernährer seiner betagten Mutter.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin,** 19. Sept. **Der Kaiser** ist von Wien kommend, gestern mittag 1 Uhr in Hubertusstock eingetroffen.

* **Berlin,** 19. Sept. Um den, in gewissen Blättern immer wiederkehrenden, willkürlichen und übertriebenen **Schätzungen des vom Fürsten von Bismarck hinterlassenen Vermögens** und den dazu beliebten Kommentaren entgegen zu treten ist die „National-Zeitung" von bestunterrichteter Seite zu der Mitteilung ermächtigt, daß das ganze Kapital- und Barvermögen des Nachlasses noch nicht zweieinhalb millionen Mark betragen hat, und daß es für die Erben mit bedeutenden jährlichen Leistungen und Abgaben belastet ist. An Pretiosen sind nur mehrere Orden in Brillanten und eine Anzahl unveräußerlicher silberner Schaustücke vorhanden, deren Geldwert insgesamt erheblich unter 150 000 Mark angenommen ist.

* **Wien,** 19. September. Die Blätter heben bei Besprechung der **Danksagung des Kaisers Franz Josef** als besonders bemerkenswert mit größter Befriedigung die Stelle hervor, in welcher es heißt, der Kaiser schöpfe aus der unwandelbaren Liebe seiner Völker nicht nur das verstärkte Gefühl der Pflicht, auszuharren in der ihm gewordenen Sendung, sondern auch die Hoffnung des Gelingens. Mehrere Zeitungen drücken zugleich den Wunsch aus, daß der Aufruf des Kaisers zur Eintracht seiner Völker seine Wirkung erzielen möge.

* **Haag,** 19. Sept. Das in der auswärtigen Presse verbreitet gewesene **Gerücht** von einem der Königin Wilhelmina ende August während ihres Aufenthalts in Soestdijk begegneten **Zwischenfall ist völlig grundlos.** Es ist weder der Königin noch ihrer Hofdame irgend etwas passirt, was das Gerücht erklären könnte.

h **Paris,** 19. September. **Die Revisions-Kommission** hat ihre Arbeiten damit begonnen, daß zunächst der Referent Corturier das Aktenmaterial für den mündlichen Rapport durchsieht. Anfangs Oktober findet dann unter Vorsitz des Justizministers die entscheidende Sitzung statt. Alsdann beginnt die Thätigkeit des Kassationshofes, zu welcher jedenfalls die Anwesenheit von Dreyfus erforderlich sein wird. Dieser soll bereits diesbezügliche Ordres nach Cayenne gegangen sein. Auch die Vernehmung Esterhazys, der sich wieder in der Umgegend von Paris aufhält und durch die „Libre parole" sein angebliches Gespräch mit einem londoner Journalisten dementiren läßt, soll notwendig sein.

Jaures sagt in seinem heutigen Schlußartikel der „Pet. Republ." über die Dreyfusaffaire, nur Henry und seine Komplizen hätten den famosen Briefwechsel zwischen Dreyfus und Kaiser Wilhelm gefälscht. Jaures verlangt, daß auch der gefälschte Brief Kaiser Wilhelms im neuen Dreyfus-Prozesse vorgelegt werde, damit die Schmach der Schuldigen vor allen Augen offenkundig werde.

* **Paris,** 19. Sept. Der Minister des Auswärtigen hat keine Meldung erhalten, die die Behauptung bestätigen würde, daß die **Expedition Marchand** sich in Faschoda befinde. Die Meldungen englischer Blätter über die Instruktionen, die die französische Regierung Marchand erteilt haben soll, sind also erfunden.

* **Neuchatel,** 19. September. **Vier italienische Anarchisten** wurden hier auf Anordnung des Generalprokurators der Eidgenossenschaft verhaftet. Sie heißen Bozzino, Colombelli, Morno und Germani. Bei Germani soll, wie gerüchtweise verlautet; ein anarchistisches Blatt gedruckt worden sein.

* **Sofia,** 19. September. Bei den Ergänzungswahlen zur **Sobranje** für 9 Deputirtensitze in 7 Wahlkreisen wurden durchweg Kandidaten der Nationalpartei gewählt, darunter in Sofia der Justizminister Zgurew. Radoslawow ist bei der Wahl unterlegen. Die Wahlen haben sich nach dem neuen Wahlgesetz unter der Kontrolle der Richter und der Kandidaten vollzogen. Die Ordnung wurde nirgends gestört.

* **Konstantinopel,** 19. September. Man glaubt nicht, daß die den Engländern **ausgelieferten 42 Muselmanen** die Hauptschuldigen bei den Ausschreitungen seien. Der Generalsekretär des Ministeriums des Auswärtigen wurde gestern nach der britischen Botschaft entsendet, um zu verlangen, daß die Rädelsführer bei den Unruhen in Kandia aus Kreta ausgewiesen werden. Der Geschäftsträger antwortete, die Angelegenheit gehe dem Gerichtshof in Kreta an, der über dieselben zu urteilen haben werde.

* **Konstantinopel,** 18. September. Es verlautet, die große Militärkommission im Yildiz-Kiosk sei mit der Frage der Schaffung eines **Befestigungssystems für Armenisch-Kleinasien** beschäftigt. Nach dem vorliegenden Plane sollen außer dem bereits befestigten Erzerum noch Wan, Bitlis, Diarbekr und Sivas Befestigungen erhalten.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Bradfort,** 20. Sept. **Ein vollbesetzter Wagen der Straßenbahn** schlug, als er eine starke Steigung herunterfuhr, infolge Versagens der Bremse **um, 50 Personen** sind schwer verletzt, darunter mehrere tötlich.

* **Madrid,** 20. Sept. Aus einzelnen Landesteilen werden **heftige Stürme** gemeldet.

In Sevilla wurden **6 Personen** getötet und mehrere verwundet und viele Häuser beschädigt. In Guadix sind 85 Gebäude zerstört. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten ist noch unbekannt.

* **Madrid,** 20. September. Von tausend durch den Dampfer „San Ignazio" von Kuba **nach der Heimat beförderten Spaniern starben unterwegs 123.** Die Schuld wird dem Umstande beigemessen, daß die Amerikaner die Spanier zwangen, abzufahren, **um die** eigenen Kranken in die Spitäler zu bringen.

* **Belgrad,** 20. September. In Blasiotinza **vergiftete eine Frau** innerhalb eines halben Jahres **ihren Gatten, 3 Söhne und 3 andere männliche Verwandte,** also 7 Personen, um das Erbe ihrem Liebhaber zuzuwenden.

* **Monreal,** 20. Sept. **Durch einen Orkan** wurden viele öffentliche Gebäude der Stadt zerstört oder geschädigt. Auf dem Lorenzsee kamen durch Unterbang von Booten viele Personen ums Leben.

* **Washington,** 20. September. **Fünf in San Franzisko befindliche Regimenter haben Befehl erhalten, nach Manila abzugehen.** Die nötigen Maßnahmen für den Transport sollen sofort getroffen werden.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

h **Dortmund,** 19. Sept. **Städtischer Viehhof.** Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 729 Stück Großvieh, 782 Schweine, 111 Kälber und 130 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 65—67 ℳ, Stiere 47—56 ℳ, Kühe 1. Qualität 60 bis 64 ℳ, 2. Qualität 56—60 ℳ, 3. Qual. 52—56 ℳ, Schweine 1. Qualität 55—62 ℳ, Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 70—75 ₰, 2. Qualität 65—70 ₰, Schafe desgleichen 58—63 ₰. Der Markt wurde geräumt. Unverkauft blieben 54 Stück Großvieh.

** **Dortmund,** 20. September. **Die Gasanstalt** hat der Stadt auf die dieser gehörigen Aktien in den letzten 20 Jahren durchschnittlich jährlich 43 273 ℳ an Dividende gezahlt; es machte dieses in dem erwähnten Zeitraume die Summe von 865 462 ℳ aus. Ende der 70er Jahre belief sich die der Stadt auf ihren Aktienbesitz zufallende Dividende auf 36 000 ℳ jährlich, sie stieg im Jahre 1896/97 auf 58 685 ℳ. Die Stadt war bis 1880/81 mit 240 000 ℳ an der Gasanstalt beteiligt, von da ab mit 320 100 ℳ.

** **Dortmund,** 20. September. **Patente sind erteilt:** Herrn **W. Böhme** hier auf eine „Aufhängevorrichtung für Freifallbohrer mit Wasserspülung" und Herrn **A. Gerlach** hier auf „bremsend wirkende Fangbacken für Erzenter-Fangvorrichtungen".

w **Essen a. d. Ruhr,** 19. Sept. **Kohlenbörse.** Lebhafte Nachfrage für nächstjährige Abschlüsse. Tendenz fest. Die Nachfrage übersteigt zeitweilig die Förderung.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	17./9.	19./9.		17./9.	19./9.
Petroleum raffinirte	7,30	7,30	Weizen Dezbr.	67½	67¼
Petrol in New-York	6,65	6,65	„ Mai	68⅜	68⅛
„ roh i. Philadelphia	6,60	6,60	Fracht für Getreide	3½	3½
Mehl	3,00	3,00	Schmalz, Western Steam	5,12	5,10
Mais Sept.	33⅞	34½	Kaffee	6⅛	6
Weizen Sept.	70⅞	70¼			
„ Oktbr.	—	—			

Tendenz stetig.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	17./9.	19./9.		17./9.	19./9.
Weizen Sept.	65¼	64¾	Mais Sept.	29⅝	29⅝
„ Dezbr.	62⅜	62¼	„ Dezbr.	—	29½
„ Mai	—	63⅞	„ Mai	—	31⅛

Musikalisches.

i **Das stockholmer Damen-Quartett** gab gestern abend im „Kölnischen Hofe" das erste Konzert. Dasselbe bot in der That einen hohen Kunstgenuß, da die einzelnen Stimmen von besonders angenehmer Klangfarbe und einander aufs beste angepaßt sind. Rein wie Glockenklang umschmeicheln die Akkorde das Ohr des Zuhörers, der gefesselt von den schönen Darbietungen diesen mit Entzücken lauscht. Das Reportoir der Sängerinnen ist ein sehr umfangreiches und enthält nicht nur eine große Zahl schwedischer Lieder, sondern auch das Beste, was deutsche Komponisten, wie Abt, Koschat, Beschnitt, Waldmann, Pfeil u. s. w. geschaffen haben. Die Sängerinnen treten in ihrer reizenden Nationaltracht auf. Es finden nur wenige dieser Konzerte statt, deren Besuch wir aufs angelegentlichste empfehlen können.

Statt besonderer Anzeige!

Die glückliche Geburt eines

gesunden Knaben

zeigen hocherfreut an

Vohwinkel, 17. Septbr. 1898.

Otto Kleffmann u. Frau,
Mariechen geb Schriefer.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die Verlobung ihrer Tochter **Hedwig** mit Herrn Bürgermeister **Ermisch** zu Puderbach beehren sich ergebenst anzuzeigen

C. A. Corbach und Frau.

Hedwig Corbach
Hugo Ermisch
Verlobte.

Lütgendortmund, Puderbach (Kr. Neuwied),
im September 1898.

Maria Geisthardt
Josef Drücker
Verlobte.

Dortmund und Glandorf,
im September 1898.

Heute Mittag entschlief nach kurzem Leiden unser liebes Söhnchen

Adolf,

welches allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Wambel, 18. Septbr. 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Wilhelmi u. Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch-Nachmittag 3 Uhr statt.

חברה

Die Hausandacht für die verstorbene Mutter des Herrn

Salomon Baum

findet von **Dienstag, den 20. cr.,** Abends 7 Uhr, Morgens 7½ Uhr, Westerbleichstraße 3 statt.

Um rege Theilnahme bittet

s5995= **Der Vorstand.**

Ladenreal u. Theke, Küchenschr., Kommode, kl. Ofen, messing. Kessel billig zu verkaufen.

Marschallstr. 21.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 21. Septbr., Vormittags 9½ Uhr, werde ich im Pfandlokale **Münsterstraße 16:**

2 Sophas, Tisch, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Betten, 1 Spiegel mit Console, ferner Nachmittags 3½ Uhr, Zusammenkunft beim Wirth Exter, Münsterstraße 175:

¾ **Morgen Kartoffeln**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 19. Septbr. 1898.

Bartel,
16502) Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, 21. Sept. cr.,
Morgens 9½ Uhr
anfangend, sollen im Auctionslokale Münsterstraße 32 hier, bei Wirth Gruß eine große Parthie neuer Möbeln:

2 nußb. Vertikows, 3 Sophas, 3 Ausziehtische, 4 Pfeilerspiegel 3 Spiegelkonsolen 1 Divan, 2 nußb. Stegtische, 5 Küchenschränke, 4 Kommoden, 3 Anrichten 4 Tafelheerde, 8 Küchentische, 6 Wasch- und 6 Nachtkonsolen, 10 Kleiderschränke, 12 Bettstellen mit Matratzen, 8 kompl. Betten 2c.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. 16513c

---

Verschiedene Möbeln

sind unter der Hand billig zu kaufen:

2 nußb. Muschelbettstellen mit Matr., 2 nußb. Kleiderschränke, 1 dito Schreibtisch, 1 Schreibsekretär, 1 Tafelklavier, 1 großer Spiegel, 1 Plüschsopha, 1 Ausziehtisch, 6 Rohrstühle, 1 Tafelheerd, 1 Buffetschrank, 2 Bettstellen mit kompl. Betten, 1 Vertikow.

Leopoldstraße 43.

Kartoffeln-Verkauf.

Am Mittwoch, den 21. Sept. cr., Nachmittags 4 Uhr anfangend, werde ich auf dem „Segen" in der Nähe der „Steinern Brücke" mehrere Morgen Kartoffeln — rothe und magnum bonum — nummerweise meistbietend verkaufen.

Joh. Wortberg,
† Buschmühle bei Dortmund.

Kartoffeln-Verkauf.

12 bis 15 Sechsziger rauhe, rothe Kartoffeln im Niederfelde, nahe bei Cörne, sind unter der Hand zu kaufen. „16518

Wambel, den 19. Sept. 1898.

H. Bröckmann.

---

1 große Parthie **Pferdedünger** billig zu haben.

Leopoldstraße 43. f

Möbelfabrik u. Lager,

Kuckelke 1, an der Reinoldikirche.



Ew. Hohrath,
Dortmund.

Stets großes Lager fertiger Möbel

zu den billigsten Preisen bei sofortiger Lieferung unter langjähriger Garantie. 87

Preislisten mit Abbildungen gratis.

The Berlitz School
Saarbrückerstr. Nr. 7,
für Damen u. Herren.
63 Filialen.

Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Italienisch, Deutsch,

für Damen u. Herren v. Lehrern d. betr. Nation. **Gramm., Litteratur, Convers., Handelscorresp., priv. i. Klass. u. i. Hause. Eintritt jederzeit. Sep. Curse f. Damen. Geöffn. 7 vorm. b. 11 abds.** Prosp. fr. Probestunde gest. Uebersetz. bill.

B. Micoleau, Director.

1060 Herren und 520 Damen seit Januar d. J. in **Köln, Elberfeld** u. **Barmen.**

Mit heutigem Tage eröffnen wir in

Dortmund, Brückstrasse, im Eckladen,
(Friedhof Nr. 2),

eine Filiale.

Krüger & Oberbeck, Berlin,
Cigarren-Importeure.

40 eigene Geschäfte in **Berlin, Bernburg, Breslau, Bromberg, Crefeld, Dessau, Dortmund, Erfurt, Guben, Halberstadt, Kattowitz, Königsberg i. Pr., Posen, Rostock, Stettin.** 16512

Mehrere **Häuser** in Brackel bei Dortmund v. 7—12 000 *M.* zu verk. Näh. **A. Müller,** Burgmundastr. 24.

Eine **Handkarre,** eine **Farbenmühle** und eine **Leiter** billig zu verkaufen. 1. Kampstr. 94.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Volksschullehrer **August Even** zu Dorstfeld, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit verhängt. 3 V U 23/98

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Dortmund abzuliefern.

Dortmund, den 16. Septbr. 1898.

Der Untersuchungsrichter beim Königlichen Landgericht.

Beschreibung:

Alter 21 Jahre, Größe 1,66 Meter, Statur mittel und kräftig, Haare blond, Nase kurz, Augen bläulich, Gesichtsfarbe gesund. Besondere Kennzeichen: ist kurzsichtig und trägt Brille oder Kneifer.

Im Norden, an lebhafter Straße gelegenes



Geschäftshaus,

mit flottem Colonialwaarengeschäft, mit 2000 Mk. Anzahlung preiswerth zu verkaufen.

Spiegel,
Kapellenstraße 24.

Mehrere herrsch. **Häuser** m. Gärtch. 2c., Geschäfts- u. Wohnhäuser in all. Lagen der Stadt, div. Hotel-Restaurants und Wirthschaften, 2 kleinere im Preise v. 42- u. 50 000 *M.* z. verk. Näh. **A. Müller,** Burgmundastr. 24.

Zwei Wohnhäuser

im südwestlichen Stadttheil, mit Hofraum bezw. Bleiche, eins mit Einfahrt, sehr rentabel, zu verkaufen.

Die Häuser sind sehr solide und dauerhaft gebaut.

Schr. Ang. unt. O 16528 a. d. Dortm. Ztg. erbeten.

Eine **Besitzung** in der Betenstr., 100 Ruthen groß, 50 Met. Straßenfront, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres †

A. Müller, Burgmundastr. 24.

Baugrundstück,

frequent belegen, Raum für 5 bis 6 Häuser, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Schr. Angeb. unt. E E 16523 an die Dortm. Ztg. erb."

Mehrere **Bauplätze** am Kaiser Wilhelm-Hain, Münsterstraße und Schacht „Kaiserstuhl II" zu verk. N. bei **A. Müller,** Burgmundastr. 24.

Dünger

billig abzugeben. 16581=

Rheinischestraße 25.

Ein Milchgeschäft
(220—240 Liter tägl. Umsatz) sofort zu verkaufen.

Wo, sagt die Dortm. Ztg. 16521

Ein **Stubenhund** billig zu verk. Zimmerstr. 55, 2 Tr., links.

Naturheil-Institut

Frau A. Benner

ertheilt Rat und Auskunft in Krankheitsfällen aller Art. Nachweislich großer Heilerfolg ohne Medizin und ohne Operation.

Sprechstunden Mittwochs von 9 bis 1 Uhr im Restaurant **Brinkmann,** Brückstraße 72. 16534 b

---



Uhren reinigen kostet *M.* 1,50, neue Feder einf. *M.* 1,20, reinigen und neue Feder zusammen *M.* 2,25. Garantie 3 Jahre.

Paul Rehm, Uhrmacher, Kielstr. 21, Ecke Nordstr.

Von einem pünktlichen Zinszahler wird ein Kapital von **8000 Mk.** hinter 42000 *M.* an zweiter Stelle zu 5 Prozent auf eine wertvolle Besitzung hier in Dortmund gesucht.

Schriftliche Angebote unt. 16537 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

---

Besitzer eines größeren Baugrundstückes wünscht sich zwecks vorteilhafter Ausnutzung desselben mit einem

Kapitalisten

in Verbindung zu setzen.

Schriftl. Angeb. u. P. 16527 an die Dortm. Ztg. f

Frische Kränze werden geschmackvoll angefertigt von 80 ₰ an Roßstraße 21, Gemüseladen.

Mk. 10 000

auf gute Hypothek zu 6 % Zinsen pro Anno von einem pünktlichen Zinszahler pr. sof. gesucht. Schriftl. Angeb. unt. 16540 an die Dortm. Ztg.

Verziehungsh. 1 Küchenschrank, 1 Tisch, Emailleherd, Stühle u. s. w., gut erhalten, sofort zu verkaufen.

Leopoldstr. 57. j

80—120 Liter Milch täglich gesucht.

Näh. in der Dortm. Ztg. 16522

Wäsche z. Waschen und Bügeln wird ang. Krimmstr. 2, 1 Tr. [

Ein großes, langes **Schild** z. kauf. gesucht. Königswall 8a. [

---

1 gr. emal. **Heerd** m. Kessel, 49 *M.*, w. A. d. G. z. v. **Büser,** Steinstr. 76.

Täglich **80 Liter Milch sofort gesucht.** Thomasstr. 13.

Ein tüchtiger Geschäftsmann, 28 Jahre alt, kath., sucht zwecks **Heirat** die Verbind. e. sol. Mädch. Etwas Vermögen erw. Wittwe oh. Anh. nicht ausgeschl. Ausf. Off. u. W. 20, Postamt 3, Bahnh., erb. j

---

Werthv. alte **Silbermünzen** verk. **M. Nußbaum,** Hörde, Langestr.

Eine guterhaltene **Ladentheke** billig abzugeben. Unionstr. 10. (

Offene Stellen.

Angehender

Commis

zur Führung einer Colonialwaaren-Filiale i. Dortmund sofort oder 1. Oktober gesucht.

Schriftl. Ang. mit Zeugnißabschrift. unt. R. 16533 an die Dortm. Zeitung.

Ein junger, ev. Mann findet auf einem Gute in der Nähe v. Düsseldorf zum 1. October oder später Aufnahme als

Eleve.

Schriftliche Angeb. unt. 16535 an die Dortmunder Zeitung.

Mehrere, tüchtige

Former

finden bei hohem Accord dauernde Beschäftigung, auch werden **Former-, Schlosser- u. Schreiner-Lehrlinge** aufgenommen.

Rud. Meißner,
Eisengießerei und Maschinenfabrik, Dortmund (Fredenbaum).

Schlosser, Zuschläger u. Bohrer auf sofort gesucht.

† Hohestraße 226.

Schmiedegeselle gesucht.

Zimmerstr. 26. f

Ein **Bäckergeselle** gesucht.

16505 **Burgardt,** Kaiserstr. 14.

---

2 Schuhmachergesellen gesucht.

Lehmkühler, Johannesstr. 8. (

Schneidergeselle gesucht.

Zimmerstraße 26. (

Ackerknechte, Kuhschweitzer,

Jungen zum Milchfahren, Mädchen, die melken können, geg. hoh. Lohn sofort ges. Frau **Göbler,** Stellenvermittel.-Bureau, Helle 7.

Solider, tüchtiger

Fuhrknecht

gegen hohen Lohn auf sofort gesucht.

Näh. Bornstraße 283. 16507

Ein zuverl. **Knecht** gesucht.

Zimmerstraße 57. §

Ein **Knabe** von 14—16 Jahren für leichte Arbeit gesucht.

Egbert Peter, Taubenstr. 5. §

---

50 Erdarbeiter

zum Erweiterungsbau des Bahnhofes **Evinq** sofort gesucht. Zu melden beim Schachtmeister Kuschke daselbst. 16524

Tiefbaugeschäft Bernh. Lang Wwe.

---

2 bis 3 Laufburschen

sofort gesucht. s5994f

Westenhellweg 13.

Auf sofort ein **Junge** zum Milchtragen gesucht. †

H. Gillmann, Brackel.

Junge zum Flaschenspülen sofort gesucht. Brauhausstr. 1.

Zur Aushülfe bis Mitte Oktober wird auf sof. ein j.

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau gesucht. Zu erfragen in der Dortm. Ztg. ; 16518

Eine ordentl. Frau oder Mädchen

zur Stütze der Hausfrau, womöglich sofort, gesucht. „16520

Hauderei **Schulte,** Brüderweg 15.

Für kleinen Haushalt

Dienstmädchen

gesucht per 1. Oktober, welches Liebe zu Kindern hat. „16525

Zu erf. Bornstr. 91, Laden.

Ein tüchtiges j 16460

Mädchen

für alle Hausarbeiten gegen hohen Lohn auf gleich oder 1. Okt gesucht Frau **Nuelius,** Westenhellweg 106

Gesucht auf halbe Tage ein

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren.

16516 ; Viktoriastraße 9.

Gesucht ein Mädchen,

welches den ganzen Tag über im Hause ist. s 5996

Brückstraße 21, rechts anfragen.

F. e. kl. beff. Haush. (1 K.) wird z. 1. Okt. ein jüng., prop. **Mädchen** ges. Dasf. k. auch i. Koch. u. Bügl. angel. w. Wo, sagt d. D. Ztg 16537

Ein junges **Mädchen** von 16 bis 17 Jahren sofort gesucht.

Kaiserstr. 173. f

Jüng. **Mädchen** bei 3 Pers. ges. Gutenbergstraße 66, 3 St. §

Ein junges **Ladenmädchen** für Colonialwaaren-Geschäft sofort ges. Schriftl. Angebote unter 16529 an die Dortm. Ztg.

Costumes.

Gehülfin und Lehrmädchen ges. Frau **Wagner,** Lütgebrückstr. 8;

Angehende **Gehülfin** für **Costume** gesucht.

Leopoldstr. 25a, 3. Stock.

Ges. Amme, Küchen- und Zweitmädchen, Mädch., d. melk. k., Ackerkn., Viehwärter u. Jungen erh. Stellen.

Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Gesunde Amme vom Lande

auf sofort gesucht.

Ostwall 40, 1. Et., Dortmund. j

Ein saub. **Halbtagsmädchen** für kleine Familie (2 Personen) u. eine **Waschfrau** gesucht.

Meldungen Kaiserstr. 115, II.

Ein ord., kräft. Mädchen

gegen guten Lohn auf sof. gesucht. Näheres Hohestraße 5.

Properes Tagesmädchen

gesucht. Hohestraße 27 b. j

---

1 ordentliches, braves **Mädchen** zu einem Kinde gegen hohen Lohn gesucht. Westenhellweg 33. [

Ein ordtl., kath. **Dienstmädchen** mit gut. Zeugn. z. 1. Nov. gesucht. Frau **Wagner,** Lütgebrückstr. 8;

Morgenmädchen

ges. Frau **Schmidtmann,** Ostwall 10.

Morgenmädchen im westlichen Stadttheile gesucht.

Näh. Weißenburgerstr. 36. j

Prop., evang. Morgenmädchen gesucht. Bremerstraße 3, part. j

Ein Morgenmädchen gesucht.

Brückstraße 7, II. j

Sof. ein **Morgenmädchen** gesucht. **Kramer u. Meyer,** Westenhellw. 103.

Ein ord. **Mädchen** z. 1. Okt. od. spät. gesucht. Steinstr. 22, 3. Et. †

Ein **Mädchen** v. 14—16 J. ges. Hakenstr. 6, 2. Et., an der Hohenstr.

Mädchen v. 14—16 Jahren ges. j **2. Kampstr. 50, I.**

Ein ordentl. **Mädchen** auf ganze oder halbe Tage gesucht.

Hamburgerstraße 35. j

Ein jung. **Tages-Kindermädch.** sof. gesucht. Westenhellweg 121. (

Ein älteres, erfahrenes **Mädchen** gesucht. Königswall 8a. §

Ein sauberes **Laufmädchen** ges.

Ostenhellweg 5. §

Eine prop. **Waschfrau** auf einen Tag alle 3 Wochen gesucht.

Holländischestr. 27, 1. Et.

Propere Waschfrau

sofort gesucht. 16506

Kaiserstraße 68.

Stellengesuche.

Haushälterin.

Junges Mädchen, welches mehrere Jahre einen herrschaftlichen Haushalt selbstständig vorgestanden hat, sucht zum 1. Nov. anderweitig St., am liebsten bei ält. Herrn. Selbig. war auf letzter Stelle 6 Jahre.

Schriftl. Ang. u. A V 16530 an die Dortm. Ztg.

Selbst., ält., erf. **Haushält.** sucht St. Schriftliche Angebote unter 16515 an die Dortm. Ztg. †

Ein geb. Fräulein,

vollkommen in allen häusl. Arbeiten erfahren, sucht zur selbständ. Führ. eines Haushalts Stellung.

Schr. Ang. beförd. **W. Brouheim,** 1. Kampstraße 113. i

Mädchen

z. Stütze d. Hausfr., Küchenmädch., Haushälterinn., Lehrmädch., Ammen

suchen Stelle

d. Blumenraths Bureau, Jakobstr.

Prop., **j. Mädchen** sucht Stellung zur Vervollkommnung in feinerer Küche. Selbiges ist mit allen Hausarbeiten vertraut und kann bereits kochen. Anfragen unter A 16456 an die Dortm. Ztg. erbeten.'

Besseres Mädchen sucht Stelle zur Erlernung der feineren und bürgerlichen Küche ohne gegens. Vergüt. Näh. i. d. Dortm. Ztg. (16509

Ein besseres Mädchen sucht Stelle zum 15. Oktober oder später in ruh. herrschaftlichen Hause.

Näh. Wißstr. 58, 1. Etage. † †

Ein anst. **Mädchen** sucht sof. od. später für Küche u. Hausarbeit im besseren Hause Stelle. Näheres † Treibstr. 85, 1. Et., Schützenstr.-Ecke.

Ein ev. **Mädchen** sucht per 1. Nov. St., am liebst. bei kinderl. Familie. Näh. in der Dortm. Ztg. 16526†

Vermietungen.

Eine schöne „16517

Wohnung

von 5 Zimmern und eine

Mansardenwohnung

von 3 Zimmern an ruhige Familien per 1. November zu verm. 16517„ **Wilh. van Koten,** Uhlandstr. 14.

Wohnung,

4 Zimmer, abgeschlossene Etage, am 1. November umständehalber zu vermiethen.

Näh. Düsseldorferstr. 17, 1 Tr."

Wohnung

von 2 Räumen per 1. Nov. d. J. zu verm. 16532 † Weiherstr. 44.

Abgeschlossene (16503

Wohnungen

von 4 und 5 Zimmern nebst Bodenzimmern, Mitbenutzung der Waschküche, Trockenboden, Bleiche 2c. zum 1. November cr. zu vermiethen.

Näh. Knappenbergerstr. 21.

Abgeschlossene Etage von 4 R. im westlichen Stadttheil per 1. November zu vermiethen. Näheres Humboldtstr. 71, 2. Et.

Eine Pferdestall

zu verm. Humboldtstr. 3. f

Frdl. **Manf.-Wohnung** an kleine, ruh. Fam. zu vermiethen.

Hohestr. 107, 1. Et. j

Ein möbl. Zimmer

mit zwei Betten und voller Pension an zwei Herren zu vermiethen.

Brückstraße 7, II. t

Ein möbl. Zimmer

mit voller Pension zu vermiethen.

Brückstraße 7, II. t

---

2 schön möblirte Zimmer

per 1. Nov. zu verm. 16538c

Näh. in der Dortmunder Zeitung.

Zum 1. Oktober **zwei Zimmer,** 1 großes mit 2 Betten, schön möbl., mit u. ohne Pension zu vermiethen.

Burgmundastraße 9, 1. Et., Nähe des Hauptbahnhofs. §

Fein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermiethen.

Lindenstraße 41.

Schönes, gr., möbl. **Wohn- und Schlafz.,** an 1 od. 2 H. zu verm.

2. Kampstr. 25, 1. Et., Nähe Petrikirche. f

Freundl. möblirtes Zimmer mit Frühstück zu vermiethen.

Fuhrgabelstr. 2, pt., Ecke Töllnerstr. [

Ein großes, fein möbl. **Zimmer** mit 2 Betten zu vermiethen.

Kapellenstr. 24, 1. Et.

Möblirtes Parterre-Zimmer p. 1. Oct. od. später zu vermiethen.

[Hoherwall 24.

Ein frdl. **möbl. Zimmer** mit od. ohne Frühstück zu vermiethen.

Märkischestraße 35. §

Zwei fein **möbl. Parterre-Zimmer** mit Frühst. an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. ; Heiligerweg 1.

Freundl. **möbl. Zimmer** m. Frühstück zu verm. ; Heiligerweg 1.

---

1 frdl. **möbl. Zimmer** zu verm. z. 1. Oktbr. Prinzenstr. 8, 1. Et.;

---

1 gr. gut möbl. **Zimm.** an 2 Herr. zu verm. Münsterstr. 80, 3 Tr. c

---

Möbl. **Zimmer** zu vermieten.

] Brüderweg 23, part

Frdl. möbl. Zimm. z. v. 1. Kampstr. 72, I.

---

4 j. Leute erh. bürgerl. **Mittagstisch.** 2. Kampstraße 25, 1. Et. b

---

Schön möbl. **Wohn- u. Schlafz.** per 1. Okt. an 2 b. H. z. v. Wilhelmstr. 7.

---

4 anst. Leute erhalten **Kost und Logis.**

Zimmerstr. 55, 2 Tr., links. j

---

2 anst. Leute erh. **Kost u. Logis.**

] Marschallstr. 1, 2 Tr.

Ordentl. Leute erhalten **Kost und Logis.** Töllnerstraße 31. b

---

Anst. Logis zu v. Wilhelmstr. 7. b

---

2 anst. Leute könn. sch. **Schlafstelle** erhalten. Priorstraße 4, 2. Et. q

---

Schlafstelle frei. Hövelstraße 8. §

Schlafstelle frei. Düppelstraße 27. §

Pr. Schlafstelle frei. Augustastr. 2.

---

2 Schlafst. Rheinischestr. 45, 1 Tr.

Sch. Schlafst. Leopoldstr. 29, 3. Et.

Miet-Gesuche.

Größ. **Ladenlokal** gesucht im westl. Stadtth. Schr. Ang. m. Preisang. unter 16510 an die Dortm. Ztg. (

Möblirtes Zimmer mit Frühstück, Bissenkamp oder nächster Nähe, von jungem Mann gesucht.

Schriftl. Angeb. unter 16511 an die Dortmunder Zeitung.

Alleinst. Witwe sucht 1 **Zimmer.** Schr. Ang. unt. 16514 an die **D. Z.**

Minna Michels

Westenhellweg 45. **Westenhellweg 45.**

Einziges Special-Geschäft fertiger Kinder-Garderoben.

Wie jederzeit, so bringe ich auch für die diesjährige

Herbst- und Wintersaison für Mädchen und Knaben,

bis zum Alter **von 16 Jahren,** eine **überraschend grosse Auswahl Neuheiten,** vom **einfachsten bis zum feinsten Geschmack,** zu solch **billigen Preisen,** wie sie von keiner Seite übertroffen werden.
Bei Bedarf bitte um geneigte **Besichtigung** meines **grossen Lagers.**

Special-Abtheilung für Baby-Wäsche und Kinderausstattungen.

M. L. Spiegel,
Kapellenstraße 24,
offerirt preiswerth:



Ein fast neuer **Orgel** mit 30 verschied. Platten billig abzugeben.
Näh. in der Dortm. Ztg. 16508

Vorberathung
zur Wahl am 25. September von
Arbeitgeber-Vertretern
der **Allgemeinen Ortskrankenkasse Dortmund** findet statt am **Mittwoch, den 21. September, Abends 8 Uhr, im „Kölnischen Hofe"** (Speisesaal), Gastwirth König. Nur solche zur Kasse eingeschriebene Arbeitgeber werden hierdurch eingeladen mit der Bitte, gefl. pünktlich zu erscheinen. 16504
Dortmund, September 1898.
C. Ruppel.

Wohnhaus mit Garten
soll in unmittelbarer Nähe des Gronau-Enschede Bahnhofs umständehalber billig und mit geringer Anzahlung verkauft werden.
Näh. Hamburgerstr. 7, part. †

Gründlicher **Unterricht** im Klavierspielen wird erteilt.
Kielstraße 31, 2 Tr. §

Dortmund. **Königl. rumänischer** **Am Viehmarkt.**
Circus César Sidoli.
Letzte Vorstellung unwiderruflich am 30. Septbr.
Heute, Dienstag, den 20. September 1898:
Erste grosse Novitäten-Vorstellung
mit einem **Parforce-Programm** von **25 Nummern 25.**
Ermäßigte Preise. Zum 2. Male. **Ermäßigte Preise.**
Schloss Arcadia.
Größtes Manegeschaustück der Gegenwart mit der **Todesfahrt** auf einer mit 4 Araber-Schimmelhengsten bespannten Kanone und dem
Sprung in den Kurggraben,
Größte Sensation des Jahrhunderts.
in den **20 Fuss tiefen Wassergraben** in der Manege.
Nur noch 3 Tage. **Größte Novität der Gegenwart.**
Sam Lockhardts Sam Lockhardts
3 dressirte Elephanten 3.
In allen Weltstädten durchschlagendsten Erfolg.
Nur mehr 3 Tage in Dortmund **Nur mehr 3 Tage in Dortmund vor seiner Abreise nach London.**
Das Programm enthält **25 der besten Nummern 25** und die neueste Pantomine. In Brüssel u. Leipzig 57 mal mit colossalem Succes aufgef.
Morgen, Mittwoch: 2 Grosse Vorstellungen 2.
Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr.
Nachmittags ein Kind frei auf jedem Sitzplatz.
Täglich ermäßigte Preise. **Täglich ermäßigte Preise.**
Alles Nähere die Tageszettel und Plakate. s5993

Neuester Plan von Dortmund à 50 Pf. Vorräthig in der **C. L. Krüger'schen Buchhd.**

Kölnischer Hof
(Gartensaal).
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, 20., 21. u. 22. Sept.:
Concert
des
Stockholmer Damen-Quartett
(schwedisch-deutsches Gesangs-Ensemble).
Täglich neues Programm und andere Trachten.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Wegen Aufgabe des Anstreicher-Geschäfts und Räumung der Werkstatt sind sämmtliche **Anstreicher-Sachen** zu jedem annehmb. Preise zu verkaufen. **Paul Klebeck,**
Schwarzebrüderstr. 1.

Foenumgraecum-Seife (System Kneipp)
gegen Mitesser und Pusteln.

Ein **Pianino** wegzugshalber zu verkaufen. Westwall 17, 1. Et. §

Hinweis.
Die heutige Gesamtauflage unseres Blattes enthält eine Beilage des
Tuchversandhauses Bernhard Viehweger
in Cottbus
und empfehlen wir unsern geehrten Lesern diese Firma als vortheilhafteste Bezugsquelle v. Bekleidungsstoffen für Private.

2. Ziehung d. 3. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 19. September 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über **160** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

67 84 586 619 39 93 886 63 957 **1055** 19 314 37 (200) 412 51 76 524 37 631 57 733 802 41 **2065** 147 260 442 65 633 75 707 74 980 **3245** 52 57 61 802 98 **4163** 247 850 **5017** 99 288 354 474 93 864 920 35 **6595** 751 [300] 831 918 **7061** 132 60 325 459 709 833 95 **8028** 304 35 626 56 778 809 **9140** 55 312 515 55 79 689 751 959

10025 124 277 93 96 549 98 605 866 **11058** 354 667 733 94 825 28 51 944 **12059** 167 74 211 54 99 393 403 649 82 894 991 **13060** 66 96 167 231 520 87 607 901 47 **14017** 152 481 94 757 824 83 922 **15049** 195 57 88 259 329 477 503 9 73 636 58 783 861 923 47 88 **16035** 181 67 241 318 60 509 714 99 958 **17011** 208 14 74 359 442 [200] 560 793 855 88 903 71 77 [200] **18032** 99 140 246 98 332 45 737 922 66 78 **19106** 30 272 321 777 85

20114 51 329 88 402 575 656 755 89 [300] 891 905 23 31 **21042** 63 [500] 95 194 261 466 750 819 912 **22021** 231 61 326 492 622 997 [500] **23106** 267 525 607 20 707 955 **24114** 98 311 422 528 72 73 619 783 982 **25063** 198 263 312 426 507 700 961 **26163** 414 509 10 33 55 60 706 63 75 921 69 **27279** 82 333 413 552 691 769 848 992 **28082** 306 56 557 67 602 [300] 40 85 832 **29037** 549 623 812 35 914

30435 47 68 545 609 723 89 989 92 **31117** 288 472 808 900 7 **32039** 111 54 337 423 538 **33047** 66 180 292 845 63 **34046** 60 64 159 274 471 584 655 789 70 908 28 35 [200] **35040** 505 57 74 753 802 **36448** 524 27 [**15 000**] 40 51 654 782 871 **37519** 22 56 83 133 [200] 75 434 526 704 878 983 **38099** 175 408 12 65 67 544 660 732 93 842 78 **39266** 437 62 86 539 610 48 99 712 808 949

40238 57 386 479 515 [200] 18 612 711 **41227** 355 62 495 642 58 732 867 **42188** 246 419 78 99 627 852 82 **43003** 9 36 109 64 [200] 218 326 36 91 466 534 **44000** 149 241 45 49 90 340 519 710 56 865 87 **45000** 7 34 [200] 345 51 52 327 941 56 **46257** 414 [200] **47036** 42 55 95 137 93 802 14 **48051** 515 66 648 919 51 [200] 94 **49001** 176 394 491 757 836 936

50166 260 95 413 599 739 64 925 51 **51000** 122 357 478 543 73 707 848 924 45 **52003** 168 313 493 580 630 69 842 [500] 917 40 **53162** 201 77 425 766 843 71 [200] 932 53 **54017** 226 348 63 486 714 821 **55267** 83 695 96 976 **56045** 90 309 720 943 63 80 **57308** 526 841 74 83 **58033** 74 187 213 325 **59176** 88 210 33 42 49 338 60 77 461 515 630 718 61 807 987

60090 170 280 416 62 969 **61025** 221 51 459 545 608 14 852 78 **62405** [**8000**] 628 79 95 778 933 61 **63087** 136 317 418 501 **64393** [200] 501 91 600 840 81 98 953 72 **65021** 159 227 424 558 608 **66179** 93 255 743 48 857 80 933 **67178** 305 [200] 732 **68058** 179 279 335 530 77 717 23 895 **69026** 95 121 51 202 33 47 69 [300] 314 422 544 751 825

70072 197 248 57 96 309 42 50 58 87 405 809 [200] **71069** 107 14 309 411 574 630 702 83 805 960 **72002** 10 52 276 505 10 12 630 719 49 837 931 **73058** 89 115 314 62 68 70 512 90 659 826 **74000** 135 61 543 729 843 **75059** 160 471 768 924 **76055** 86 129 30 99 286 310 49 744 869 77 **77151** 419 60 752 91 849 **78138** 52 76 280 323 78 432 65 567 **79128** 402 620 711 18 52

80031 36 91 127 40 301 408 783 832 900 59 **81127** 438 709 23 819 82 **82158** 227 507 27 97 942 **83001** 73 88 213 455 601 11 33 810 **84043** 274 510 853 903 **85051** 65 399 471 99 516 19 607 729 85 838 947 **86223** 402 506 81 69 85 713 931 **87142** 223 28 [200] 89 403 22 573 78 652 83 786 39 55 70 808 29 77 939 91 **88084** 88 165 71 [800] 202 715 72 87 922 **89166** 237 75 432 67 594 993

90080 130 239 51 330 401 52 65 530 49 712 16 41 977 **91085** 122 23 30 342 417 42 63 85 641 834 916 62 **92079** 166 68 393 [200] 453 654 715 **93218** 484 566 928 62 **94011** 197 358 96 580 623 735 46 [300] 55 90 829 993 **95027** 73 94 150 485 90 93 701 93 **96024** 46 62 155 78 342 500 718 24 25 853 56 **97025** 53 141 406 515 87 88 654 711 46 841 79 **98059** 92 211 18 460 537 48 [200] 96 729 36 37 92 815 **99040** 44 90 127 63 232 47 55 57 76 353 403 529 736

100429 96 624 876 947 50 79 **101403** 30 501 52 68 799 926 **102038** 98 222 313 [200] 88 78 841 **103028** 625 68 92 431 62 568 939 **104108** 18 87 268 18 311 86 557 604 53 742 [200] 891 99 983 **105105** 386 85 554 90 606 80 96 700 63 948 99 **106726** 959 98 **107003** 32 881 83 440 650 97 941 **108204** 96 391 592 621 42 63 77 752 828 **109091** 432 621 885

110058 [200] 216 307 95 409 730 98 **111113** 25 858 62 [illegible] 765 **112035** 68 189 472 85 517 55 951 **113068** 63 156 225 365 511 712 35 82 874 964 83 **114029** 50 366 664 66 905 28 **115155** 332 603 719 31 38 50 706 843 64 **116094** 250 55 412 603 830 45 999 **117089** 350 404 742 61 841 965 **118025** 98 172 228 89 356 817 917 51 **119102** 425 524 75 624 47

120161 391 470 624 712 [200] 903 **121068** [200] 310 64 436 79 [300] 580 712 62 85 [500] 872 **122003** 264 482 571 658 722 33 [300] 891 **123062** 93 128 342 408 59 79 628 850 916 **124068** 146 65 235 306 71 418 553 613 23 64 **125065** 139 252 93 457 546 600 784 829 907 **126305** 80 449 596 676 722 802 959 ● **127097** 111 475 88 505 14 667 750 56 807 64 82 916 [300] 68 **128092** 264 407 665 783 [**3000**] 856 67 68 **129036** 64 94 141 308 463 523

130143 99 521 52 702 59 83 895 **131036** 46 47 139 492 514 48 81 646 60 854 **132308** 14 70 706 920 45 **133071** 223 568 71 683 872 95 **134397** 430 79 547 53 61 726 67 74 98 816 **135168** 217 84 447 48 682 [200] 719 806 66 [500] **136051** 194 254 75 450 73 556 678 782 887 992 **137119** 24 306 41 44 400 571 679 789 **138113** 24 79 271 395 433 49 525 64 602 [200] 755 931 61 **139073** 158 391 656 731 835 43 901

140077 171 88 206 81 469 584 71 94 [**3000**] 618 45 782 901 **141103** 49 226 415 82 91 747 882 921 **142114** 56 84 326 93 450 558 629 56 78 700 875 927 [200] 62 **143130** 515 73 93 624 809 961 **144017** 34 47 [1000] 59 65 152 366 87 611 53 799 **145025** 47 63 373 492 93 522 759 938 **146065** 213 54 595 830 93 945 **147006** 37 55 664 762 78 833 951 87 93 **148055** 64 151 64 75 92 381 496 545 83 972 **149292** [300] 701 38

150044 195 387 443 522 646 [300] 798 817 991 **151171** 398 665 749 72 76 849 72 951 90 **152080** 148 349 75 434 [200] 57 609 708 24 59 831 46 934 **153067** 106 233 [300] 48 566 946 89 **154109** 221 46 302 3 57 61 587 618 722 816 29 **155112** 31 39 98 220 339 53 82 445 571 97 625 742 860 86 [300] **156086** 204 388 442 69 611 716 831 **157069** [300] 87 140 2 69 474 629 952 **158023** 95 117 319 98 837 936 **159010** 116 75 312 24 41 [300] 57 479 525 619 799 [300]

160120 501 651 743 75 819 980 **161219** 574 638 74 911 **162109** 28 258 68 324 538 646 771 814 52 992 **163071** [200] 127 214 30 [300] 425 524 629 839 56 92 918 **164023** 55 109 239 58 374 878 **165008** 31 61 272 371 604 56 844 **166122** 49 288 376 **167181** 237 382 477 82 539 725 59 68 79 819 922 **168185** 308 28 90 435 594 625 30 52 766 810 **169008** 182 244 70 95 496 [200] 668 739 909

170102 50 254 85 418 [200] 523 641 84 821 **171057** 92 133 233 400 502 71 627 886 900 61 **172251** 309 435 64 503 619 712 55 94 855 81 87 905 ● **173136** 332 446 532 **174091** 102 20 47 65 91 92 [200] 390 661 785 88 [200] 818 **175153** 99 247 51 97 372 568 744 800 [200] 958 **176037** 257 632 767 976 **177501** 667 864 927 52 **178453** 546 600 35 47 738 960 927 **179060** 67 110 246 346 578 797 912

180199 [300] 401 118 46 [200] 87 575 776 880 36 **181037** 122 26 85 50 368 561 88 634 70 836 95 955 65 66 **182005** 188 312 99 419 767 850 72 75 **183070** 473 626 893 996 **184120** 39 217 548 62 614 23 70 87 **185128** 52 237 79 328 43 61 477 507 67 856 90 **186001** 494 575 701 28 [200] 77 872 **187063** 138 335 482 91 93 502 650 945 **188016** 62 257 321 428 32 501 96 **189390** 405 30 587 782 825 95 96 918

190049 371 89 609 38 799 870 983 **191005** 89 122 365 525 78 713 94 850 72 82 932 37 **192012** 107 216 20 514 65 71 880 992 **193051** [**3000**] 211 81 345 405 526 46 633 749 825 **194309** 481 730 50 906 53 [300] **195247** 354 439 51 594 746 931 59 73 86 93 **196238** 97 392 95 543 626 [200] 23 43 360 **197001** 175 78 216 308 89 94 750 63 90 **198482** 711 22 **199045** 171 258 300 569 728 58

200177 87 234 563 77 833 **201024** 122 30 45 224 392 432 585 953 73 963 71 **202130** 510 947 **203091** 407 31 576 731 805 **204184** 306 69 669 612 762 851 911 78 **205031** 142 51 85 216 550 76 808 925 **206051** 460 73 552 610 78 722 966 81 **207159** 69 200 77 379 479 550 92 781 877 **208252** 606 866 **209040** 73 84 299 93 [200] 339 457 536 69 75 682 736

210320 44 450 748 61 933 85 49 **211078** 131 77 93 289 93 306 45 509 82 60 643 54 75 778 847 66 99 95 967 **212022** 81 83 142 328 54 78 411 52 730 814 906 46 47 **213125** 306 30 463 500 **214068** 180 [200] 208 31 421 [200] 78 80 654 68 912 27 71 **215439** 641 785 801 51 998 **216252** 320 456 [300] 704 8 **217045** 246 319 559 671 [300] 706 82 84 **218065** 171 209 312 578 660 **219255** 452 815 902 66

220016 215 21 43 54 [200] 312 60 89 471 502 645 47 65 86 **221084** 158 299 311 86 662 729 44 917 59 **222383** 436 91 642 58 **223124** 55 79 231 471 549 809 912 **224008** 79 99 335 513 687 731 978 **225221** 55 367 83 411 567 610 [200]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60000 Mk., 1 zu 45000 Mk., 1 zu 30000 Mk., 1 zu 5000 Mk., 4 zu 3000 Mk., 4 zu 1000 Mk., 16 zu 500 Mk.

3. Ziehung d. 3. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 19. September 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über **160** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

87 159 91 403 33 45 [200] 803 **1097** 391 423 80 565 622 73 741 881 **2207** 37 377 402 69 95 520 93 667 767 73 997 **3000** 96 240 665 823 [500] 72 **4080** 416 513 14 24 720 880 920 **5200** 15 17 [200] 327 81 637 75 720 54 955 **6120** 26 [300] 513 74 77 624 69 797 865 911 [300] **7011** 13 192 222 35 529 83 96 773 **8009** 176 303 9 79 467 516 643 750 819 85 908 13 39 **9091** 163 368 691 748 75 76 88 891

10015 289 [200] 328 93 686 790 931 86 **11080** 108 306 87 406 545 608 760 **12022** 132 88 210 66 336 63 706 822 28 99 911 **13258** 555 90 658 778 **14181** 93 380 435 560 68 981 **15273** 82 414 84 537 637 903 22 **16187** 89 365 438 91 [200] 736 829 86 957 **17219** 53 382 444 541 679 99 717 809 10 [200] 955 **18069** 80 290 375 612 902 32 67 71 **19439** 550 67 616 21 83 755 844

20105 43 80 221 65 338 68 523 34 51 622 [200] 48 710 816 65 907 38 **21037** 161 263 429 47 608 881 **22006** 54 157 203 81 356 431 43 694 952 98 **23171** 269 308 78 90 517 727 838 974 **24136** 49 249 80 657 771 842 [200] 51 88 922 **25078** 237 323 540 637 55 84 809 **26218** 409 589 [600] 703 906 **27069** 261 437 79 526 59 670 **28264** 326 477 509 613 97 733 836 918 31 **29088** 200 49 402 524 665 71 72 926

30095 205 407 15 46 592 630 97 810 **31213** 22 534 85 616 54 714 19 857 [300] 931 **32075** 77 83 164 239 415 17 89 554 80 698 993 **33071** 277 591 722 59 96 **34059** 109 26 73 228 40 450 69 86 613 726 807 **35082** 234 589 82 606 832 58 912 **36135** 208 564 95 604 8 803 **37419** 550 615 30 714 41 955 73 **38143** 387 623 54 745 **39532** 829 428 [200] 81

40001 96 126 236 84 311 460 588 692 715 46 **41048** 195 248 443 754 74 **42000** 200 43 321 [200] 671 87 743 60 92 881 989 **43084** 170 291 304 62 92 469 523 75 643 89 755 807 901 79 **44104** 209 94 436 539 44 62 619 61 776 950 **45151** 468 643 86 892 **46012** 52 75 631 883 931 **47187** 205 340 98 439 518 75 816 19 20 **48191** 225 485 604 35 65 771 830 980 **49044** 116 35 67 77 205 343 400 537 95 718 853 937 78

50050 65 99 285 393 424 51 64 689 706 95 839 53 **51421** 623 762 72 999 **52118** 37 74 340 572 622 59 762 862 981 **53016** 43 75 99 126 370 407 536 627 817 964 **54154** 241 75 424 34 61 71 89 509 712 75 93 921 **55048** 62 155 261 328 485 510 27 [200] 70 751 53 966 86 **56146** 47 [200] 385 699 821 58 933 **57151** 74 98 744 865 96 948 82 **58135** 69 230 302 640 967 **59069** 390 605 [500] 91 777 854 938 59

60079 240 359 798 828 901 36 86 **61039** 199 361 612 757 824 **62248** 386 419 506 20 664 **63024** 403 35 990 **64198** 221 77 353 434 49 534 633 809 39 938 48 55 **65267** 310 708 73 **66171** 225 453 511 84 887 997 **67033** 59 225 521 619 70 721 **68290** 386 893 935 88 **69237** 730 79 803 69 991

70183 277 302 425 77 513 86 604 722 991 **71059** [200] 280 311 21 429 66 78 545 81 **72119** 708 [**3000**] **44** 817 61 **73004** 75 91 120 79 272 394 540 652 758 **74092** 457 570 659 745 823 50 **75024** 71 73 98 206 94 308 15 83 464 666 718 **76056** 63 397 419 511 40 622 754 71 **77085** 98 113 372 751 864 926 **78181** 216 336 51 409 584 616 17 88 751 96 **79069** 111 24 214 332 67 614 811 33

80065 122 234 [500] 436 576 676 802 969 **81041** 237 424 638 320 98 928 69 95 **82062** 277 339 [200] 495 547 638 **83315** 524 69 622 49 54 725 840 [200] 57 74 **84057** 230 51 303 457 524 90 657 767 78 854 913 27 **85005** 40 113 22 24 760 824 **86432** 514 746 807 948 84 **87012** 82 125 64 209 44 54 437 45 508 618 891 937 50 75 **88127** 327 525 619 843 954 **89094** 112 42 281 347 501 91 504

90063 457 75 508 680 707 48 72 839 42 **91078** 80 292 495 714 **92006** 187 207 548 637 817 911 **93123** 319 456 680 96 717 **94074** 75 109 442 693 874 **95308** 20 479 89 596 677 845 916 89 **96156** 223 65 437 64 83 794 828 930 55 82 87 **97070** 84 295 404 10 554 606 63 938 **98004** 200 5 7 99 331 427 778 934 65 85 **99008** 103 39 242 359 490 852 907 39 98

100069 371 501 80 700 893 978 **101137** 206 7 24 325 **102203** 316 57 80 400 80 605 958 **103297** 401 912 **104051** 65 375 405 658 738 44 816 [200] 70 980 94 **105222** 300 29 479 531 762 903 78 **106082** 112 207 498 60 617 771 920 **107069** 148 [300] 73 249 378 476 572 61 645 716 845 913 58 **108070** 101 55 536 654 942 **109131** 290 91 328 512 725 53

110056 84 109 35 43 49 233 83 371 550 636 766 76 **111016** 27 106 22 304 515 807 924 **112099** 124 211 [illegible] 251 57 60 502 66 679 948 59 **113119** 248 351 [illegible] 522 **114124** 56 56 205 15 65 76 83 534 685 **115024** 62 143 324 665 851 94 **116017** 140 321 571 89 94 638 56 893 951 69 84 88 **117252** 473 607 23 44 782 93 956 [**30000**] **118063** 88 300 [200] 22 591 759 945 **119056** [200] 214 589 604 [200] 793 939 96

120016 196 285 344 614 30 **121024** 64 105 327 538 76 663 700 5 807 **122028** 151 59 420 609 791 820 8 [200] 901 36 59 68 **123063** 77 260 80 451 70 555 65 62 97 894 **124202** 479 89 512 606 39 [200] 779 855 92 **125046** 119 77 315 799 850 71 **126011** 65 132 208 423 555 763 69 76 99 804 35 66 ● **127034** 46 52 445 60 86 867 99 **128135** 229 432 [illegible] 528 68 621 78 738 888 **129007** 84 185 93 227 349 74 483 44 52 [200] 630 935

130049 862 **131093** 114 278 353 600 728 77 **132023** 316 609 63 741 910 [**3000**] 92 **133192** 224 308 56 **134053** 138 318 538 694 828 **135230** 87 363 469 516 37 671 705 822 910 **136008** 14 113 388 402 506 686 881 **137279** 323 53 467 534 67 694 758 80 914 **138011** 66 90 217 21 304 [200] 33 480 86 [300] 660 773 909 **139045** 57 119 83 320 485 569 634 861 87 927

140030 63 95 917 41 **141195** 596 813 91 950 54 **142111** 207 18 455 554 76 619 740 901 42 69 **143147** 273 90 92 379 97 [200] 453 633 726 59 848 62 904 65 **144188** 253 300 424 545 **145461** 519 715 36 946 **146015** 243 59 415 537 39 99 618 722 918 **147276** 91 362 [200] 474 86 542 653 **148033** 149 286 388 413 79 540 52 82 796 **149094** 218 338 61 578 887 921 35

150278 304 469 554 661 91 788 910 19 30 **151153** 250 451 **152058** 221 391 520 606 920 **153012** 281 353 93 583 675 77 861 912 **154066** 531 60 660 711 24 884 **155008** 37 178 [200] 84 405 522 889 962 **156049** 136 76 77 202 330 402 556 98 626 84 [200] 935 77 **157124** 58 282 410 42 78 553 785 950 [200] **158214** 29 753 72 811 927 **159101** 47 63 438 47 502 46 47 89 655 713 802 10 13 [200] 37 40 937 45

160113 [200] 231 326 27 487 520 51 676 729 84 823 **161020** 93 400 48 608 19 832 55 **162192** 391 441 525 35 778 892 **163213** 322 75 511 84 625 49 757 957 **164082** 91 197 475 92 636 745 51 76 814 62 [300] 922 **165027** 119 204 85 326 56 411 60 68 555 612 781 **166019** 290 96 358 471 502 76 705 **167122** 95 310 99 446 579 625 776 89 812 961 [200] 65 82 **168069** 237 315 [200] 436 85 708 820 906 **169027** 104 363 555 658 81 771 820 24 35 83

170011 82 258 307 37 73 460 563 694 803 **171119** 234 415 98 638 825 942 53 **172035** [200] 70 133 96 322 537 88 90 681 801 30 964 **173146** 62 280 373 405 85 581 761 853 [200] **174219** 341 69 70 502 70 633 70 92 745 819 34 50 79 [200] 947 57 **175150** 414 52 507 9 61 88 95 610 72 **176292** 461 504 78 715 906 **177033** 104 22 69 276 78 430 34 54 647 753 64 973 **178015** 124 55 69 416 95 553 70 97 756 80 841 ● **179063** 73 90 154 78 204 317 956 72

180227 43 327 99 541 709 14 24 921 53 83 **181064** 70 153 224 69 487 564 644 45 917 **182019** 514 76 709 69 979 **183062** 165 257 96 593 704 14 841 50 86 901 **184005** 140 240 413 664 988 **185057** 90 245 87 88 762 943 **186059** 358 82 536 636 709 864 98 **187131** 261 345 526 661 819 32 83 941 **188057** 121 357 421 23 592 649 864 966 **189398** 593 632 63 81 748 70 826

190051 131 54 377 85 423 96 620 34 854 86 **191222** 30 52 94 464 658 77 751 880 975 78 **192178** 260 69 85 300 448 872 999 **193042** [200] 49 85 394 549 89 616 37 67 754 74 901 62 **194147** 627 733 [300] **195047** 55 77 218 333 91 471 524 794 893 **196077** 134 82 488 565 66 645 876 [200] 938 **197060** [300] 80 329 [500] 50 626 91 846 60 935 **198068** 192 552 76 768 835 70 85 933 53 54 **199021** 26 118 257 582 701 867 96 993

200292 500 26 30 35 39 762 897 934 96 **201055** 58 105 14 271 448 751 62 93 **202025** 200 [200] 335 428 559 729 [300] 818 [200] **203130** 424 58 [500] 702 894 945 **204175** 321 45 557 [200] 85 756 **205069** 213 346 710 98 868 72 952 **206007** 66 240 304 66 83 519 613 723 53 67 947 **207049** 122 45 480 [200] 537 65 87 652 [200] 745 85 824 942 **208418** 21 69 541 54 696 826 57 985 **209028** 74 78 169 223 361 462 69 566 762 803 933

210050 195 260 442 801 919 **211089** 151 501 760 **212010** 124 51 232 329 44 406 45 579 626 752 804 68 73 97 952 [500] **213063** 270 81 308 400 2 78 699 712 850 **214271** 370 456 666 **215051** 155 282 438 46 65 523 704 810 992 **216013** 41 51 97 210 671 816 80 906 44 97 **217233** 58 569 97 625 69 831 72 **218041** 130 304 9 [300] 647 702 889 989 **219002** 46 95 98 149 213 98 304 80 571 732

220141 83 359 98 458 596 634 59 **221022** 48 90 177 85 [**3000**] 260 64 67 397 757 [200] 94 863 75 **222168** 321 626 731 816 [1000] 988 **223094** 105 46 247 682 869 923 **224102** 23 50 411 25 93 563 044 710 **225090** 220 98 452 548 603

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60000 Mk., 1 zu 45000 Mk., 1 zu 5000 Mk., 1 zu 3000 Mk., 2 zu 1000 Mk., 10 zu 500 Mk.

Berichtigung. In der dritten Ziehungsliste vormittags lies 62504 statt 62405.